

ETH-Bibliothek Jahresbericht 2014

Report

Author(s):

ETH-Bibliothek

Publication date:

2015-06

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000296689>

Rights / license:

In Copyright - Non-Commercial Use Permitted

Originally published in:

ETH-Bibliothek Jahresbericht

Jahresbericht 2014



Inhalt

Direktion	3
Projekte	4
Marketing und Kommunikation	12
Personaldienst	15
Betriebsmanagement	16
Innovation und Entwicklung	20
Web and Digital Media	20
Innovation und Projektentwicklung	21
Kundenservices	24
Digitaler Datenerhalt	25
Fachreferate	26
Produktmanagement und E-Publishing	26
Mediendistribution und Gebühren	28
Dokumentenlieferung	29
Ausleihe	29
Rara und Karten	30
Alte und Seltene Drucke	30
Karten	30
Bibliothek Zentrum	31
Bibliothek Höggerberg	32
Baubibliothek	32
ETH-Bibliothek HDB	33
Sammlungen und Archive	35
Sammlungen	35
Graphische Sammlung	35
<i>focusTerra</i>	36

Erdwissenschaftliche Sammlungen	37
Archive	37
Hochschularchiv der ETH Zürich	37
Bildarchiv	39
Literaturarchive	39
Max Frisch-Archiv	39
Thomas-Mann-Archiv	40
Medien- und IT-Services	43
Integrierte Medienbearbeitung	43
Bestandesübernahmen und Bereinigungen	44
Monographische Medien	44
Zeitschriften	45
IT-Services	45
Integration und Entwicklung	45
Bibliotheks-IT-Services	46
Infrastruktur-Management	47
Magazinbestand und Digitalisierung	47
Magazinbestand	47
DigiCenter	47
NEBIS-Verbundzentrale	48
Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken	52
Publikationen und Vorträge	54
Organigramm	58
Allgemeine Kennzahlen	60

Direktion

Im Gegensatz zu früheren Jahren wurde das Jahr 2014 nicht so sehr durch die Initiierung neuer Projekte und Dienstleistungsangebote der ETH-Bibliothek geprägt, sondern eher durch das Faktum, dass eine grössere Zahl seit Jahren laufender Aktivitäten einerseits fortgeführt und andererseits erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Dies gilt einmal für die umfangreichen, einen hohen Ressourceneinsatz erfordernden Digitalisierungsaktivitäten, die auch im Berichtsjahr intensiv weiter verfolgt wurden. Besonders erwähnenswert sind an dieser Stelle die Services bzw. Projekte retro.seals.ch, e-rara.ch und TMA_online. Sind die beiden Services retro.seals.ch und e-rara.ch mittlerweile routinemässig laufende Angebote an elektronischen Volltexten, geht es bei der Digitalisierung von Werkmanuskripten, Korrespondenzbeständen und der Pressedokumentation von und zu Thomas Mann um die Erschliessung und Online-Bereitstellung der historisch und wissenschaftlich relevanten Bestände des Thomas-Mann-Archivs. Obwohl der konkrete Zugriff auf die Dokumente aus urheberrechtlichen Gründen nur in den Archivräumen möglich ist, wird sich nach Abschluss dieses Projektes die Rezeption der Bestände durch die Wissenschaften erheblich verbessern.

Die kontinuierliche Digitalisierung von Bibliotheksbeständen bedeutet allerdings nicht, dass die gedruckten Bestände nicht nach wie vor von Relevanz wären, was sich auch dadurch erkennen lässt, dass es selbst auf lange Sicht nicht möglich und sinnvoll sein dürfte, alle in der ETH-Bibliothek vorhandenen Medien in elektronischer Form bereitzuhalten. Somit wird die Frage, wie und nach welchen Kriterien eine Selektion der zu digitalisierenden Medien sinnvoll zu realisieren ist, in den nächsten Jahren von ganz entscheidender Bedeutung sein.

In diesem Kontext ist auch die Diskussion über die Relevanz und zukünftige Bedeutung der unterschiedlichsten Objektsammlungen der ETH Zürich zu erwähnen, für die im Jahr 2013 durch einen externen Spezialisten eine umfassende Bestandsaufnahme erfolgte. Auf Basis dieser Ausführungen entwickelte die ETH-Bibliothek eine

mittelfristige Strategie für alle Objektsammlungen der ETH Zürich, die Ende 2014 von der Leitung der Hochschule bestätigt wurde. Darüber wurden für die Jahre bis 2020 Finanzmittel bereitgestellt, die für selektive Erschliessungsmassnahmen, Digitalisierungsaktivitäten und konservatorische Massnahmen eingesetzt werden. Auf diese Weise dokumentiert die ETH Zürich, dass sie den über einen Zeitraum von 150 Jahren entwickelten Objektsammlungen eine nicht unerhebliche kulturelle und wissenschaftshistorische Bedeutung zumisst.

Von den laufenden Projekten soll an dieser Stelle in erster Linie ETHorama erwähnt werden, das Ende des Jahres in einer vorläufigen Version für den Publikumszugriff geöffnet werden konnte. Diese Informationsplattform erlaubt es, über eine Karte der Schweiz auf georeferenzierte Inhalte aus den Beständen der Bibliothek zuzugreifen. Die Akzeptanz dieser nicht primär auf wissenschaftliche Nutzung ausgerichtete Applikation zeigt, dass bibliothekarische Inhalte dann auch für ein breiteres Publikum interessant sind, wenn sie entsprechend aufbereitet präsentiert werden können.

Die Einbindung der ETH-Bibliothek in den gesamtschweizerischen Bibliothekskontext zeigte sich im Jahr 2014 unter anderem auch dadurch, dass mehrere Projektanträge im Kontext des nationalen Förderprogramms SUK P-2 von swissuniversities – der offiziellen Vertretung der Schweizer Hochschulen – erfolgreich plazierte werden konnten. Zu erwähnen ist hier einmal das Projekt Geodata4SwissEDU, bei dem es um die Entwicklung eines nationalen Services für Geoinformation für Ausbildung und Forschung geht. Die Projektpartner sind hier das Institut für Kartografie und Geoinformation der ETH Zürich sowie das Kompetenzzentrum für Geoinformation der Hochschule für Technik in Rapperswil. Ein weiteres Projekt, das massgeblich durch die ETH-Bibliothek befördert wurde, ist das Projekt Nationalizenzen des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken, das in dessen Auftrag von der ETH-Bibliothek initiiert wurde und das nach erfolgreicher Antragstellung im Jahr 2015 realisiert wird.

Das für die gesamte Schweizer Bibliothekslandschaft vielleicht wichtigste Projekt der nächsten Jahre dürfte das Projekt Swiss Library Service Platform (SLSP) sein, das in den zweiten Hälfte 2014 federführend von der ETH-Bibliothek gemeinsam mit einer Vielzahl weiterer Bibliotheks-fachleute aus der Schweiz entwickelt wurde. Hier geht es um die Konzeption und den Aufbau einer nationalen Plattform, die auf der Basis einer zeitgemässen IT-Applikation eine Reihe von bibliothekarischen Services für die wissenschaftliche Community der Schweiz zentral zur Verfügung stellt. Der umfangreiche Projektantrag wird bis Ende Februar 2015 vorliegen, soll bis Mitte Juni 2015 beurteilt sein und avisiert einen Projektbeginn ab August 2015.

Die Arbeit der ETH-Bibliothek im Jahr 2014 war somit geprägt von der kontinuierlichen Weiterentwicklung der teilweise bereits über einen längeren Zeitraum laufenden Projekte und Services mit Fokus auf die Wissenschaftscommunity der ETH Zürich. Hierbei wurde wiederum deutlich, dass die Bereitstellung umfassender digitaler Inhalte bzw. die Digitalisierung von Printmaterialien und deren elektronische Präsentation selbstverständlich einen zentralen Raum des Aufgabenspektrums der ETH-Bibliothek einnimmt. Dies erfolgt im Bewusstsein, dass trotz dieser Bemühungen die in klassischer Form vorliegenden Bibliotheks-, Archiv- und Sammlungsmaterialien nicht aus der bibliothekarischen Arbeit wegzudenken sind.

Gleichzeitig war das Jahr 2014 ein wichtiges Indiz dafür, dass die Zukunft der Bibliotheksaktivitäten auch in einer weit intensiveren Kooperation zwischen Forschungseinrichtungen und ETH-Bibliothek sowie zwischen ETH-Bibliothek und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken innerhalb der Schweiz und Europas liegen wird. Grossprojekte wie etwa SLSP können aufgrund ihrer Komplexität zukünftig nur noch im Verbund mit anderen wissenschaftsnahen Einrichtungen erfolgreich realisiert werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes INUIT im Jahr 2013 sind die im Berichtsjahr initiierten Kooperationsaktivitäten ein weiterer Schritt in Richtung einer stärker integrierten Bibliothekslandschaft innerhalb der Schweiz.

Rechtsstreit zwischen ETH-Bibliothek und Verlagen

Ende 2011 erhoben Elsevier, Springer und Georg Thieme – drei international renommierte Verlage – gegen die ETH Zürich bzw. die ETH-Bibliothek Klage beim Handelsgericht Zürich: Es sollte geklärt werden, ob die Dokumentenlieferung der ETH-Bibliothek (Versand von elektronischen Aufsatzkopien für Kundinnen und Kunden innerhalb der Schweiz) widerrechtlich ist. Die Verlage argumentierten hierbei im Wesentlichen, dass diese einen eigenen Dokumentenlieferdienst unterhalten (direkte Konkurrenz) und dass darüber hinaus die Dokumentenlieferung der ETH-Bibliothek gegen das geltende schweizerische Urheberrecht verstosse.

Mit dem Urteil vom 7. April 2014 folgte das Handelsgericht Zürich der Argumentation der Verlage weitgehend und untersagte der ETH-Bibliothek, ihren kommerziellen Dokumentenlieferdienst weiterzuführen. Gegen das Urteil reichte die ETH Zürich – vertreten durch den Rechtsanwalt Willi Egloff – im Mai Beschwerde beim Bundesgericht in Lausanne ein. Am 28. November erging die Entscheidung des Bundesgerichtes: Die ETH Zürich erzielte in allen Punkten einen Erfolg. Das Urteil vom Handelsgericht wurde aufgehoben und die Klage der Verlage durchwegs abgewiesen.

Somit wird es auch in Zukunft möglich sein, Aufsatzkopien an interessierte Kundinnen und Kunden innerhalb der Schweiz per E-Mail zu versenden. Die wissenschaftliche Community der Schweiz kann somit weiterhin aktiv unterstützt werden.

Projekte

Digitalisierungsprojekte

Im DigiCenter der ETH-Bibliothek stand wie schon in den Vorjahren die Digitalisierung der bibliothekseigenen Sammlungen im Fokus. Ergänzt wurde dieser Auftrag durch vier neue Projekte: Im bereits Ende 2013 lancierten Projekt TMA_online wurde ein grosser Teil der Kernbestände sowie des Pressebestandes aus dem Thomas-Mann-Archiv

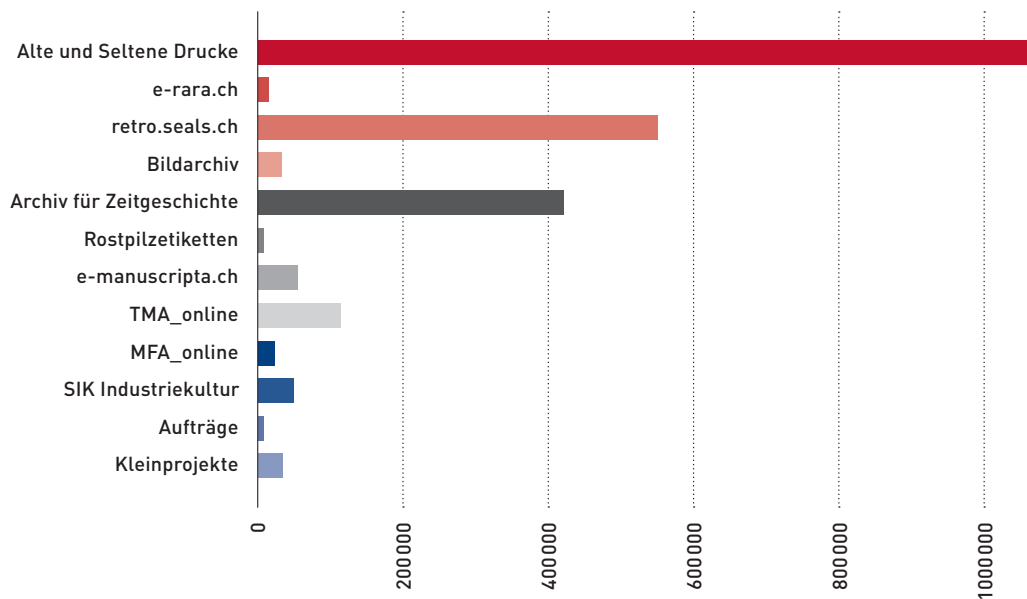


Abb. 1: Anteil der Projekte an der Gesamtproduktion im DigiCenter im Jahr 2014

digitalisiert, wobei die Digitalisierung des umfangreichen Pressearchivs in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister stattfand. Mit der Bearbeitung der Bestände aus dem Max Frisch-Archiv wurde Mitte Jahr ein weiteres grosses Digitalisierungsprojekt im Bereich Archivgut in Angriff genommen (MFA_online). In Zusammenarbeit mit dem Bildarchiv startete das Grossprojekt ARIAS Industriekultur, in dessen Rahmen 370 000 Bildvorlagen bestehend aus Negativen, Dias und Fotos der Stiftung Industriekultur digitalisiert werden. Für das Projekt Kulturgüter online (KG_online) erfolgte die Digitalisierung des Teilbestandes Sammlung Sternwarte. Dabei wurden ca. 170 astronomische Instrumente am 3D-Scanner mit 360°-Aufnahmen abgelichtet.

Neben den neuen Projekten erfolgte wie bis anhin die Digitalisierung von ausgewählten Beständen der verschiedenen Sammlungen an alten und seltenen Drucken, Bildmaterialien, Grafiken und Archivalien. Besonderer Schwerpunkt war dabei, wie schon in den Vorjahren, im Rahmen von e-rara.ch die Digitalisierung des Bestandes Alte und Seltene Drucke mit über einer Million gescannten Seiten. Ebenfalls für e-rara.ch wurden kleinere Bestände der Biblioteca Salita dei Frati in Lugano sowie der

Kantonsbibliothek Graubünden digitalisiert und erschlossen. Für die Plattform e-manuscripta.ch wurde aus dem Hochschularchiv Archivgut mit insgesamt 54 500 Seiten digitalisiert.

Die Produktion für das Zeitschriftenportal retro.seals.ch umfasste knapp 550 000 digitalisierte Seiten. 28 Zeitschriften wurden im Berichtsjahr erschlossen und aufgeschaltet.

Im Projekt Zeitgeschichte-digital.ch in Zusammenarbeit mit dem Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich wurde weiteres Archivgut zur jüdischen Zeitgeschichte mit insgesamt über 420 000 Seiten digitalisiert. Die Digitalisierung von Rostpilzetiketten – ein Kooperationsprojekt mit der Gruppe Biosystematik und Sammlungen der ETH Zürich unter Federführung der Grünen Bibliothek – konnte planmässig Mitte des Jahres abgeschlossen werden. Ebenfalls im Rahmen der Zusammenarbeit mit der ETH-Community wurde für das gta Archiv der Bestand an Originalbriefen von Gottfried Semper digitalisiert.

Für die umfangreiche Bilddigitalisierung wurde der Scannerbestand im DigiCenter um zwei Filmscanner ergänzt. Mit den insgesamt 15 Scannern erreichte die Produktion 2014 knapp 2,4 Millionen Digitalisate. (vgl. Abb. 1)

E-Lending

Seit Juli 2013 konnten im Rahmen eines Pilotversuches für die Ausleihe von Büchern in elektronischer Form auch für Nicht-ETH-Angehörige wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Die Nutzungsstatistiken sowie die Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer bestätigten, dass die neue Dienstleistung einem Kundenbedürfnis entspricht und sie somit als festes Angebot aufgenommen werden muss. Zudem dienten die Erfahrungswerte auch als Grundlage für die Verhandlungen mit denjenigen Verlagen, die während des Pilotversuches ihre Titel für das neue Angebot zur Verfügung stellten. Nach teilweise langwierigen Gesprächen bestätigten schlussendlich Ende des Berichtsjahres alle vier Verlage ihre weitere Teilnahme an E-Lending für das Jahr 2015.

Im Sommer wurden zudem rund 30 weitere Verlage angeschrieben, wovon jedoch lediglich zwei ernsthaftes Interesse an der Teilnahme an E-Lending bekundeten. Die Gespräche mit diesen potenziellen Kandidaten für eine Lizenzvereinbarung sind noch im Gang. Die Gewinnung weiterer Verlage wird angestrebt. Zum Jahresende wurde das Projekt abgeschlossen und in den produktiven Betrieb überführt. In einem nächsten Schritt werden Anfang 2015 die Metadaten neu hinzugekommener Titel ins Wissensportal eingespielt.

e-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz

Das Gesamtprojekt e-lib.ch wurde Ende 2013 erfolgreich abgeschlossen, doch konnten einige e-lib.ch-Teilprojekte ihre Restgelder noch in der ersten Jahreshälfte 2014 ausgeben. Aufgrund dieses Sachverhalts wurden keine neuen Ziele mehr formuliert, sondern die des Vorjahres weiterverfolgt.

Auch die Koordinationsstelle e-lib.ch wurde offiziell bereits im Dezember 2013 aufgelöst. Sie versandte 2014 plangemäss noch den letzten Newsletter und organisierte das inhaltliche und finanzielle Schlussreporting.

Praktisch alle Teilprojekte von e-lib.ch konnten sich entweder als festes Angebot in der Schweizer Informa-

tionslandschaft etablieren oder verfolgen das Ziel, – sofern ein selbsttragender Betrieb (noch) nicht möglich ist – eine weiterführende Finanzierung im Rahmen des Programms «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung» der Schweizer Universitätskonferenz (SUK) zu erhalten.

Neben e-rara.ch und retro.seals.ch führte die ETH-Bibliothek mit dem Webportal e-lib.ch zunächst auch die Online-Plattform für das Gesamtprojekt e-lib.ch weiter. Das Webportal e-lib.ch, das als Online-Plattform für das Gesamtprojekt e-lib.ch die entstandenen Dienstleistungen und Instrumente für das digitale Arbeiten im wissenschaftlichen Kontext zusammenführte, wies im Jahresverlauf leicht sinkende Zugriffszahlen auf. Zurückgeführt wurde dies auf die Tatsache, dass die meisten Teilprojekte bereits Ende 2013 abgeschlossen waren und Neuerungen kaum noch erfolgten. Im September 2014 wurde in Abstimmung mit der Versammlung der Konferenz der Universitätsbibliotheken (KUB) entschieden, das Webportal e-lib.ch per Januar 2015 einzustellen.

Mit dem Ziel, die im Gesamtprojekt e-lib.ch umgesetzten und erreichten Ergebnisse zu dokumentieren, realisierte die ETH-Bibliothek in der Folge unter www.e-lib.ch eine neue Homepage mit Kurzinformationen zum Gesamtprojekt sowie einem Link zu einer Online-Archiv-Version des Webportals. Die Archiv-Version entspricht dem Stand, den das Webportal e-lib.ch vor seiner Einstellung hatte und vermittelt damit den Überblick über das Gesamtprojekt e-lib.ch und seine Teilprojekte.

e-rara.ch

Das Angebot auf der Plattform e-rara.ch konnte wiederum erweitert werden: Ende des Jahres standen 27 000 digitalisierte Drucke und Karten des 15. bis 19. Jahrhunderts online zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 36%. Das erweiterte Angebot wirkte sich auch positiv auf die Nutzung der Plattform aus: So nahmen die Visits im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 30% zu.

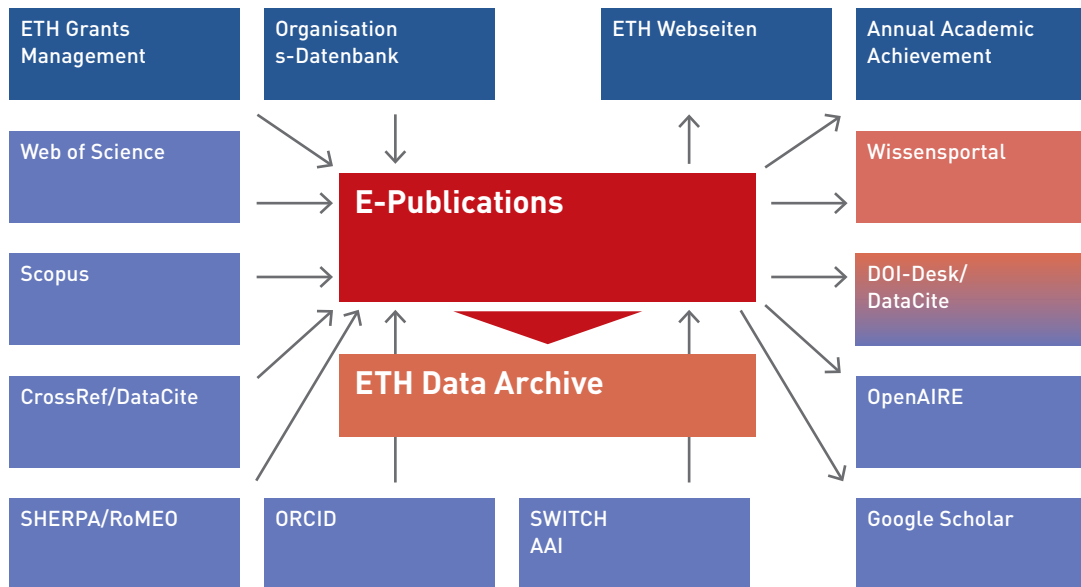


Abb. 2: Schnittstellen zu ETH-internen und ETH-externen Systemen im Projekt E-Publications

Inhaltlich lag der Schwerpunkt der fünf Partnerbibliotheken und der assoziierten Partner auf der Ausweitung der Schweizer Drucke des 17. bis 19. Jahrhunderts bzw. auf den thematischen Kollektionen wie zum Beispiel Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft, Kloster Rheinau und Miscellanea. Auch wurde eine neue Kollektion für bereits vorhandene und hinzukommende Musikdrucke eingerichtet. Die ETH-Bibliothek setzte die Digitalisierung von Tessiner Editionen des 18. und 19. Jahrhunderts der Partnerbibliothek Biblioteca Salita dei Frati und von Raetica des 16. Jahrhunderts der Kantonsbibliothek Graubünden aus dem Vorjahr fort. Ein weiterer Schwerpunkt der ETH-Bibliothek lag auf ihren eigenen wissenschaftshistorischen Beständen.

Ein im März im Rahmen des Programms «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung» der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) eingereicherter Antrag mit dem Ziel des inhaltlichen Ausbaus der Plattform wurde zunächst zurückgestellt und im Dezember 2014 – auch vor dem Hintergrund der seitens der Programmleitung anzupassenden Strategie für Digitalisierungsmaßnahmen – abgelehnt. Beiträge zur strategischen Diskussion um die Anpassung der Digitalisierungsmass-

nahmen wurden von der ETH-Bibliothek und der Zentralbibliothek Zürich eingebracht.

Mit dem Auslaufen der Projektfinanzierung aus dem Programm e-lib.ch verabschiedete der Steuerungsausschuss von e-rara.ch im Berichtsjahr ein Kostenmodell zur nachhaltigen Finanzierung der Plattform durch die Partner. Die Plattform ging damit vom Projekt- in den Routinebetrieb über.

Zudem gab es im November einen Refresh der Homepage von e-rara.ch. Wechselnde Illustrationen laden seitdem zum Weiterklicken ein, und in der Titelseite lässt sich von Titel zu Titel blättern. Auch wurde mit dem Refresh das neue Logo von e-rara.ch auf der Plattform aufgeschaltet.

E-Publications

Im Herbst 2014 startete das Projekt E-Publications. Das Projekt hat zum Ziel, den Angehörigen der ETH Zürich eine zentrale Infrastruktur für die Dokumentation ihres Publikationsoutputs und zum Veröffentlichen von Forschungsergebnissen zur Verfügung zu stellen. Hierfür werden der Dokumentenserver ETH E-Collection und die Hochschulbibliographie ETH E-Citations zu einer integrierten

Publikationsplattform für die ETH Zürich zusammengeführt und um Workflows für die Dokumentation und Publikation von Forschungsdaten erweitert.

Bei der Konzeption des neuen Portals wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass eine hohe Usability und eine optimale Einbettung in die Informationsinfrastruktur der ETH Zürich sowie ein gutes Zusammenspiel mit wissenschaftlichen Suchmaschinen und den Informationssystemen der Forschungsförderer erreicht wird. Zudem werden neue Entwicklungen im Bereich des elektronischen Publizierens, zum Beispiel ORCID Autoren-IDs, aufgegriffen und für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ETH Zürich nutzbar gemacht. Das Projekt E-Publications baut auf Werkzeugen, Workflows und Standards auf, die in den Projekten Digitaler Datenerhalt und DOI-CH, sowie im Rahmen der Mitgliedschaft der ETH-Bibliothek beim Verein DataCite entwickelt wurden. (vgl. Abb. 2)

Im Jahr 2014 nahm das Projektteam die Arbeit auf. Der Anforderungskatalog für die neue Plattform wurde fertiggestellt und das Projekt vor verschiedenen Gremien präsentiert. Im ersten Halbjahr 2015 erfolgt die Evaluation und Auswahl des Nachfolgesystems.

ETH Open Journals

Ziel des Projekts ETH Open Journals ist es, eine gegenwärtig bei einem kommerziellen Verlag publizierte Zeitschrift in eine Open-Access-Publikation mit Hosting an der ETH-Bibliothek zu überführen. Die Herausgeber erhoffen sich von der ETH-Bibliothek bessere Dienstleistungen. Im Berichtsjahr wurden eine Test-Version der Plattform ETH Open Journals aufgeschaltet und die Bedürfnisse der Herausgeber sowie die technischen Möglichkeiten evaluiert. Bis zum Jahresende konnte die dritte Projektphase «Konzept und Evaluation» nahezu abgeschlossen werden. Anfang Dezember wurde der Projektantrag fertiggestellt, von der Bibliotheksleitung genehmigt und an den Herausgeber weitergeleitet. Mitte Dezember informierte dieser die ETH-Bibliothek, dass für eine Weiterführung des Projekts seitens des Instituts die erforderlichen personellen

Ressourcen fehlen. Die ETH-Bibliothek prüft nun, ob und unter welchen Bedingungen das Vorhaben trotzdem weitergeführt und welche Optionen dem Auftraggeber angeboten werden können.

ETHorama

ETHorama ist eine neue Plattform der ETH-Bibliothek. Sie bietet den Nutzerinnen und Nutzern einen neuartigen Zugang zu digitalisierten zeitgenössischen und historischen Inhalten aus den Bibliotheks-, Sammlungs- und Archivbeständen der ETH-Bibliothek. Digitalisierte Fotos und Bilder, Textdokumente und Karten werden in Google Maps georeferenziert, das heisst, sie werden mit jenen Orten der Schweiz verbunden, von denen sie handeln oder an denen sie entstanden sind. Die so mit Informationen angereicherten Orte werden in ETHorama zu sogenannten Points of Interest (POIs). Den Nutzerinnen und Nutzern eröffnet sich damit die Möglichkeit, auf Basis der Karte Informationen zu erkunden, die lokal präzise verortet sind.

Zu Beginn des Berichtsjahrs erfolgte ein Wechsel in der Projektleitung. Auf der Grundlage einer Analyse des bisher Erreichten und dem Abgleich mit den geplanten Funktionalitäten wurden für das Jahr 2014 folgende Ziele formuliert: 1. Überprüfung der Anwendung hinsichtlich gewünschter und notwendiger Funktionalitäten sowie Nutzerfreundlichkeit, 2. Überarbeitung des Designs, 3. Ausbau der Inhalte und POIs, 4. Aufschaltung einer ersten Beta-Version. Die geplanten Funktionalitäten wurden kritisch hinterfragt und priorisiert. In der Folge entschieden sich die Projektbeteiligten, weniger Funktionalitäten als ursprünglich geplant umzusetzen, diese jedoch voll auszubauen. Die Nutzerfreundlichkeit der Anwendung wurde durch das Institut für Software-Ergonomie und Usability AG getestet. Aus den Tests resultierte eine Liste priorisierter Änderungsvorschläge, die anschliessend umgesetzt wurden.

Ausserdem wurden im Berichtsjahr zahlreiche neue POIs erfasst, die mit ausgewählten digitalisierten Inhalten verbunden wurden. Zusätzlich wurden Bezüge zwischen

verschiedenen Inhalten in Form von Themensammlungen hergestellt.

Die geplanten Ziele konnten bis Mitte Dezember umgesetzt werden. Die Freischaltung von ETHorama als Beta-Version erfolgte am 17. Dezember 2014. Im Folgejahr wird die Anwendung mit historischen Reisen erweitert und die Phase Beta abgeschlossen werden.

KG_online

Die ETH Zürich besitzt eine historisch gewachsene Kulturgütersammlung. Die Betreuung dieser Sammlung wurde zusammen mit der Verantwortung für den Kulturgüterschutz per 1. Oktober 2014 vom Rektorat an die ETH-Bibliothek und hier an die Bereichsleitung Sammlungen und Archive übertragen.

Bisher wurden in der Kulturgütersammlung gut 800 historische wissenschaftliche Instrumente und Kunstgegenstände zusammengefasst und in einem Online-Inventar verzeichnet. Ziel des Projekts ist die Überarbeitung des bestehenden Katalogs der Kulturgüter. Diese setzt eine Überprüfung aller Objekte vor Ort voraus. Auf dieser Basis erfolgt die vollständige Neuinventarisierung der Objekte. Deren effektive Zugehörigkeit zum Kulturgut wird überprüft, der Kulturgüterkatalog vervollständigt und neu geordnet. Die Datenbank wird mit neuen Fotografien der Kulturgüter in eine zeitgemässe Datenbank-Applikation (Software Canto Cumulus) und damit in die Systemlandschaft der ETH-Bibliothek überführt. Die Metadaten werden den neuesten internationalen Anforderungen angepasst.

Dem Projektziel entsprechend wurden im Berichtsjahr alle Objekte identifiziert, physisch erfasst und neu bewertet. Die mobilen Objekte wurden an einem Standort innerhalb der ETH-Bibliothek zusammengeführt. Die Planung für die dauerhafte zentrale Lagerung in neuen Rollregalanlagen in zwei Magazinräumen ist abgeschlossen; die baulichen Anpassungen werden im Folgejahr umgesetzt. Begonnen wurde ausserdem die Fotokampagne. Die gesamte Sammlung Sternwarte wurde bereits neu fotografiert oder im Fall der Instrumente im DigiCenter 360° digitalisiert. Die

Fotokampagne wird im Folgejahr mit den immobilien Kunstobjekten in den Gebäuden der ETH Zürich abgeschlossen. Da im Zuge der Arbeiten eine beträchtliche Anzahl von Kunstobjekten zu Tage kam, die bisher weder Teil der Kulturgütersammlung noch eines anderen Inventars waren, wurde das Projekt mit dem Ziel, auch diese Objekte zu inventarisieren und zu dokumentieren, um ein halbes Jahr bis Sommer 2015 verlängert.

retro.seals.ch

Auf dem Zeitschriftenportal retro.seals.ch wurden 28 neue Zeitschriften zu verschiedenen Themenbereichen aufgeschaltet. Die bestehenden Sammlungen konnten ergänzt werden mit naturwissenschaftlichen Publikationen und Zeitschriften zu den Themen Technik, Architektur, Kultur und Geschichte. Durch die Kooperation mit der Nationalbibliothek Bern erfolgte ein Ausbau der Sammlungen Gender Studies und Geschichte. Zu den Neuaufschaltungen gehörten schliesslich auch Zeitschriften des 19. Jahrhunderts aus dem Bestand der ETH-Bibliothek. Damit waren per Ende des Berichtsjahres 294 Zeitschriftentitel mit insgesamt über 3,6 Millionen Seiten online zugänglich.

Im Rahmen der technischen Weiterentwicklung, die seit 2013 im Gang ist, wurden unter anderem die Recherchemöglichkeiten auf der Plattform verbessert. Dies beinhaltete eine übersichtlichere Darstellung der Trefferlisten sowie die Möglichkeit, Suchresultate anhand von Facetten einzuschränken. Ebenso wurde der Workflow für die Integration neuer Zeitschriften in die Plattform effizienter gestaltet. Bis anhin gab es jährlich vier fixe Termine für die Aufschaltung neuer Zeitschriften. Mit dem neuen Prozess können nun fertig bearbeitete Zeitschriften einzeln und zeitnah aufgeschaltet werden. Schliesslich wurde der komplette Code der Website neu geschrieben und gestrafft, was wiederum positive Auswirkungen auf die Performance mit sich brachte. Die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur wird 2015 fortgeführt. In deren Rahmen erfolgt auch ein Redesign der Plattform. Die entsprechenden Vorarbeiten sind abgeschlossen, und der Auftrag wurde an einen

externen Dienstleister vergeben. Die Aufschaltung von retro.seals.ch im neuen Design ist für Sommer 2015 geplant.

Single Sign-On

Das zweite Arbeitspaket von Single Sign-On zielt darauf ab, auch Kundinnen und Kunden, die nicht einer Hochschule angehören, über nur einen Authentifizierungs- und Autorisierungsvorgang Zugriff auf verschiedene elektronische Angebote von Bibliotheken zu ermöglichen. Das künftige Login libraries.ch basiert auf der Authentication and Authorization Infrastructure (AAI) über Shibboleth (sogenannt ShibbolethAAI) und soll zunächst im NEBIS-Verbund angeboten werden. Wie im Vorjahr geplant, wurden die Geschäftsfälle der Nutzung durch das Projektteam detailliert erarbeitet und dokumentiert. Dabei wurden sowohl die Prozesse des Umstiegs vom früheren Login zum neuen libraries.ch-Login als auch die Prozesse, die die Anmeldung von Neukunden betreffen, in den Blick genommen. (vgl. Abb. 3)

Der Steuerungsausschuss des Projekts nahm die Resultate im September ab. Anschliessend wurde jeder Geschäftsfall beschrieben, um die komplexe Thematik zu konkretisieren und die Ableitung konkreter Kommunikationsmassnahmen für die beteiligten Bibliotheken zu ermöglichen.

Da das Projekt nationale Bedeutung hat, wurde es im Berichtsjahr in verschiedenen Gremien präsentiert, unter anderem in der Mitglieder-Kommission und im Steuerungsgremium von NEBIS, im Koordinationsausschuss des Informationsverbands Deutschschweiz (IDS) und in einer gemeinsamen Sitzung der Bibliotheksleitungen von Zentralbibliothek Zürich und ETH-Bibliothek.

Parallel zu den Kommunikationsmassnahmen wurde ein Schlüssel für die Verteilung der Kosten, die durch das Hosting des Identity Providers bei SWITCH entstehen, erarbeitet.

Für das vierte Quartal war seitens der ETH-Bibliothek die Entwicklung eines Prototyps geplant, der die Anforderungen

aus den erarbeiteten Geschäftsfällen abdecken sollte. Durch die Abhängigkeit der Entwicklung des Prototyps von der Migration des Bibliothekssystems Aleph auf Version 22 und des Versionswechsels von Primo auf Version 4.8 ergaben sich jedoch unvorhergesehene Verzögerungen. Es ist geplant, den Prototyp, der den weiteren Verlauf des Projektes bestimmen wird, im ersten Quartal des Folgejahres umzusetzen.

TMA_online

Das im Juli 2013 in Angriff genommene Projekt Thomas-Mann-Archiv Online (TMA_online) hat zwei Ziele. Zum einen sollen sämtliche Werkmanuskripte und Korrespondenzbestände sowie die Pressedokumentation nach modernen archivischen Standards erschlossen und verzeichnet werden. Die Nachweise werden über ein Online-Findmittel frei zugänglich sein. Zum anderen werden die erschlossenen Bestände digitalisiert. Die Digitalisierung erfolgt primär zwecks Sicherung und Schonung der Originale. Urheberrechtliche Schranken lassen zwar keine Online-Publikation der gescannten Dokumente zu, im Lesesaal des Archivs vor Ort werden die Digitalisate aber zur Einsichtnahme zugänglich sein.

Finanziert wird das Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekt TMA_online über das Impulsprogramm 2013/2014 der Schulleitung der ETH Zürich. Ausgehend von diesem Finanzrahmen wurde darauf hingearbeitet, möglichst viele Arbeitspakete des Projekts bis Ende 2014 abzuschliessen. Erfreulicherweise ist dies auch weitgehend gelungen. Das gilt insbesondere für das vorrangige Ziel der Erschliessung. Sämtliche gut 83 000 Artikel der Pressedokumentation zum Wirken und Leben Thomas Manns aus dem Zeitraum ab 1895 sind im Archivinformationssystem CMISTAR erfasst. Die aufgrund der Heterogenität der Dokumente viel aufwändigere Erschliessung der Manuskripte und umfangreichen Korrespondenzbestände wurde zu 95% abgeschlossen. Für die Erschliessungsarbeiten wurden unter Anleitung des Stammpersonals zahlreiche studentische Hilfskräfte eingesetzt. Die Digitalisierung der Bestände wurde dadurch

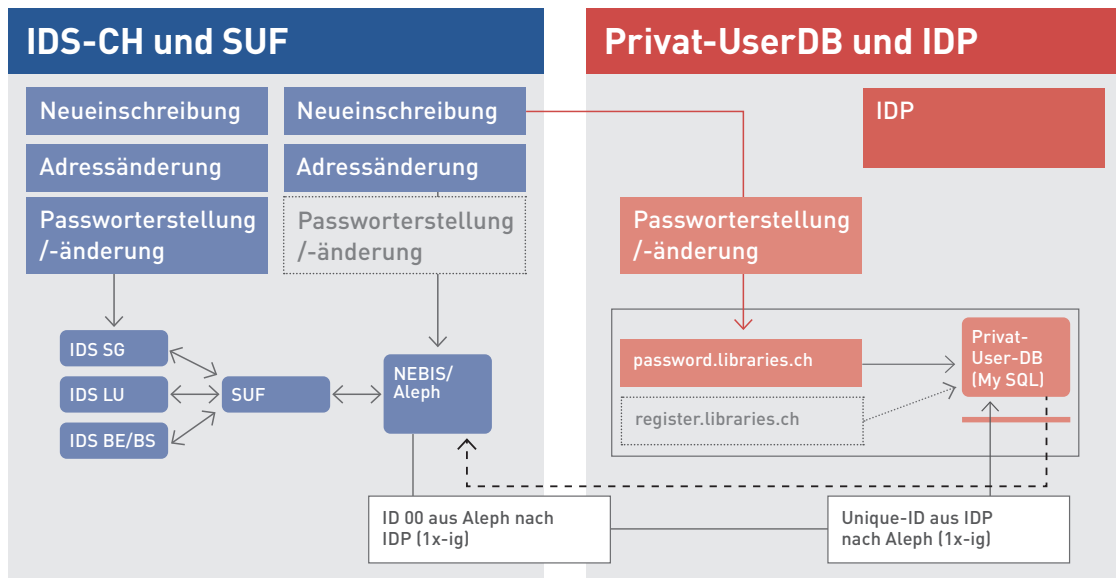


Abb. 3: Architektur Single Sign-On

beschleunigt, dass parallel zur priorisierten Digitalisierung der erschlossenen Archivalien im bibliotheksinternen Digi-Center rund die Hälfte der Pressedokumentation bei einem externen Scan-Dienstleister verarbeitet wurde. Insgesamt wurden auf diese Weise knapp 150 000 Scans erstellt.

Im Oktober 2014 wurde das Impulsprogramm gesamthaft bis Mitte 2015 verlängert. Die entsprechend angepasste Projektplanung sieht den Abschluss der Erschliessung im Januar 2015 vor. Die Aufschaltung des Online-Findmittels ist für März, der Abschluss der Digitalisierung bis im Frühsommer geplant.

Wissensportal Refresh

Das Wissensportal dient als Webportal für die wissenschaftliche Recherche und umfasst ausserdem die Website der ETH-Bibliothek. Die Architektur des Wissensportals basiert auf zwei Systemen: Ein Discovery- und Delivery-Service (Primo) und ein CMS-System (eZ Publish) greifen ineinander. Kundenumfragen und Rückmeldungen aus dem täglichen Betrieb hatten ergeben, dass das Wissensportal seit der Aufschaltung im Jahr 2010 hinsichtlich Design und Usability nicht mehr den aktuellen Nutzeranforderungen

entsprach. Im Jahr 2013 wurde daher das Projekt Refresh Wissensportal initiiert, mit dem Ziel folgende Punkte zu adressieren: Modernisierung des bestehenden Designs, Verbesserung der User Experience basierend auf Nutzer-Feedbacks, Einführung von responsivem Verhalten der Website für variierende Displaygrössen, Umsetzung eines barrierefreien Zugangs für Menschen mit Behinderung (Accessibility) sowie Rückbau von Sonderprogrammierungen hin zum Standarddesign.

Der Refresh wurde in vier Etappen unterteilt:

1. Neugestaltung der Startseite
2. Überarbeitung der Folgeseiten hinsichtlich Design, Accessibility und Responsiveness
3. Skalierung der Website auf Displaygrösse von Smartphones
4. Überarbeitung der Anzeige der Suchresultate

In der ersten Etappe wurde der Grundstein für das aufgefrischte Design der gesamten Website gelegt. Für eine verbesserte Nutzerführung wurden der Anmeldebereich sowie die Hauptnavigation umgestaltet. Letztere präsentiert sich nun als Dropdown und ermöglicht es den Nutzerinnen

und Nutzern, rascher eine Übersicht zu gewinnen. Ebenfalls zur besseren Orientierung wurden schon auf der Startseite über dem Suchfeld Reiter integriert, die anzeigen, in welchen Beständen die Nutzerinnen und Nutzer jeweils suchen. Eine wesentliche Veränderung liegt auch in der neuen Präsentation von Inhalten in vier Themenboxen auf der Startseite und in der Verwendung von neuem Bildmaterial. Mit dem Bücherkarrussell wird ausserdem auf Neuerwerbungen hingewiesen. Die Neuprogrammierung der Website berücksichtigte die Anforderung einer Anzeige auf verschiedenen Bildschirmgrössen ebenso wie die Standards für die Nutzung durch Menschen mit Behinderung. Wie geplant konnte die neue Startseite am 1. April aufgeschaltet werden.

In der darauf folgenden zweiten Etappe wurden die Unterseiten überarbeitet. Schwerpunkt der Projektarbeit war die Navigation. Daneben wurde der Anpassung der verschiedenen Elemente an die Anforderungen von Accessibility und Responsiveness grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Die zweite Etappe konnte Mitte November abgeschlossen werden.

Ebenfalls noch im Berichtsjahr wurde das dritte Ziel erreicht, womit nun die gesamte Website auf sämtlichen Bildschirmgrössen genutzt werden kann. Für das Folgejahr ist geplant, auch die Ergebnisseiten im Discovery- und Delivery-Service soweit möglich anzupassen. Diese Aufgabe wird ausserhalb des Projekts im laufenden Betrieb erfolgen. Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse werden über das Projekt hinaus in die laufende Weiterpflege von Inhalten und Darstellung einfließen.

Marketing und Kommunikation

Auf der Grundlage des neuen Corporate Designs der ETH Zürich wurde ein von der Hochschulkommunikation entworfenes neues Logo eingeführt, wodurch der Auftritt der ETH-Bibliothek eine merkliche Auffrischung erfuhr. In der Folge wurden sämtliche Websites, Werbemittel sowie Vorlagen für Präsentationen und Korrespondenz sukzessive angepasst.

Marketingtechnisch begleitet wurden unter anderem die Dienstleistung DOI-Desk, das Projekt ETHorama, die Open Access Week, der Tag der Forschung sowie ein Pilotversuch, der es Kundinnen und Kunden ermöglicht, Bücher an der Informationsloge im E-Stock zurückzugeben. Die Publikation des Buches «Swissair Luftbilder» und die zeitgleich im Museum im Bellpark in Kriens stattfindende Ausstellung brachten eine erfreuliche Medienresonanz. Die Ausstellung des Bildarchivs in der Photobastei in Zürich wurde ebenfalls kommunikativ begleitet. Intensiv unterstützt wurde die Herausgabe der Broschüre «Sammlungen und Archive der ETH Zürich» in den Aufgabenbereichen Lektorat, Weiterbildung und Gestaltung. Zum Ende des Jahres galt es, die Kommunikation des Bundesgerichtsentscheids zur Dokumentenlieferung zu koordinieren, der von der ETH Zürich, den Medien und der Kundschaft befriedigt zur Kenntnis genommen wurde.

Gemeinsam mit dem Team Information wurden im Herbst alle Departemente der Hochschule – aufgeschlüsselt nach Zielgruppen – per E-Mail angeschrieben und auf ausgewählte Dienstleistungen der ETH-Bibliothek aufmerksam gemacht.

Grosse Versände von Plakaten und Flyern erfolgten zu den Schulungen der ETH-Bibliothek. Umfangreiche Koordinationsarbeiten und Versände wurden auch für die Abendführungen der Sammlungen und Archive sowie des Stabs Veranstaltungen geleistet. Alle Veranstaltungen wurden ausserdem in verschiedene Online-Veranstaltungskalender eingetragen.

Insgesamt wurden – zusätzlich zu den Veranstaltungen – rund 50 Aktuell-Meldungen im Wissensportal und teilweise in anderen Kanälen veröffentlicht. Die Themenpalette reichte von neuen E-Books und Zeitschriften über Informationen rund um das elektronische Publizieren bis hin zu Neuerungen im Wissensportal.

Die Nutzungszahlen der Dienstleistungen der ETH-Bibliothek weisen – mit einigen Ausnahmen – eine insgesamt steigende Tendenz auf. Erfreulich ist insbesondere die stetig steigende Nutzung der Websites und Webapplikationen, die spezifisch für Angehörige der ETH Zürich bzw. für den Forschungsbereich ausgerichtet sind. Insbesondere der Refresh des Wissensportals hat einen merklichen Anstieg an Zugriffen verursacht. Auch Kooperationsprojekte wie e-rara.ch oder e-manuscripta.ch deuten mit ihren hohen Nutzungszahlen auf gezielt adressierte Kundeninteressen hin.

Der Jahresbericht 2013 erschien im Juli. Die Mitarbeitenden der ETH-Bibliothek erfuhren in vier Ausgaben des internen Newsletters Hintergrundinformationen zu knapp 30 Themen. Zudem stellten sich 19 neue Kolleginnen und Kollegen vor, während 14 verabschiedet wurden.

Im Jahr 2015 wird sich die ETH-Bibliothek gemeinsam mit der Zentralbibliothek Zürich wieder an der Scientifica präsentieren. Für die Sammlungen und Archive soll ein neues Werbemittel erarbeitet werden. Weitergeführt wird die Entwicklung eines mobilen Visitor Guide für die ETH Zürich, ein Kooperationsprojekt mit dem Stab Veranstaltungen und der Hochschulkommunikation. Unter der Federführung des Bereichs Innovation und Entwicklung wird zum einen weiterhin an den Grundlagen für die strategische Ausrichtung der Gestaltung der von der ETH-Bibliothek betreuten Websites gearbeitet. Zum anderen wird die inhaltliche Aktualisierung des Wissensportals in Angriff genommen.



Personaldienst

Mit der Schaffung des Bereichs Innovation und Entwicklung fanden im Berichtsjahr die Restrukturierungsaktivitäten der letzten Jahre ihren vorläufigen Abschluss. Der neue Bereich verfolgt innovative Bibliotheksentwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene und stösst auf dieser Grundlage in enger Zusammenarbeit mit den anderen Bibliotheksbereichen strategische Schwerpunktsetzungen und innovative Projekte an.

Ausbildung

Im August 2014 haben zwei neue Lernende ihre berufliche Grundbildung an der ETH-Bibliothek begonnen und werden nun zu Fachfrauen Information und Dokumentation EFZ ausgebildet.

Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvierten mehrere Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Schweizer und europäischen Bibliotheken Praktika in verschiedenen Bereichen der ETH-Bibliothek und arbeiteten aktiv an ausgesetzten Projekten mit.

Weiterbildung

Mit einem Vortrag zu Crowdsourcing im Bildarchiv startete im September die neue, monatlich stattfindende interne Vortragsreihe «Bibliothek aktuell», an der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Themen und Projekte, an denen sie arbeiten, vorstellen. Weitere Veranstaltungen fanden zu den Social-Media-Aktivitäten, dem Bibliothekswesen in Japan und dem Gebührenwesen an der ETH-Bibliothek statt. Die Vortragsreihe fand guten Anklang und wird 2015 weitergeführt.

Im Rahmen des Einführungskurses in die ETH-Bibliothek fanden im Mai und im September sieben Veranstaltungen für die 18 neu eingetretenen Mitarbeitenden statt. Auch viele langjährige Mitarbeitende besuchten wieder einzelne Teile des Kurses.

Bibliotheksexterne Weiterbildungen wurden von 61 % der Mitarbeitenden besucht, wobei 73 % der Weiterbildungen fachlicher Art waren. Der grösste Teil der Weiterbildungen wurde in den Bereichen Bibliotheks- und Archivwesen sowie Informatik besucht. Daneben fanden Tagungen, Seminare, Besuche in anderen Einrichtungen, Office- und Sprachkurse regen Anklang. Zudem wurden

mehrere Weiterbildungen zu Führung, Management und Kommunikation absolviert.

Auch im Jahr 2014 wurden im Rahmen von Sabbaticals internationale Kontakte mit Bibliotheken und Instituten gepflegt. So entstand von Mai bis August am Deutschen Institut für Japanstudien in Tokio ein Bericht mit Empfehlungen zur Verbesserung der Versorgung mit elektronischer Information. Und von Oktober bis Dezember wurden in Rom, Bassano del Grappa, Venedig und Florenz Arbeiten zur Vorbereitung einer Ausstellung zu Anton Maria Zanetti und Venezianischer Druckgraphik des 18. Jahrhunderts unterstützt.

Die jährliche Führungskräfte tagung der ETH-Bibliothek fand Ende Oktober statt. Fokus am Vormittag war der Ende August veröffentlichte Horizon Report: 2014 Library Edition, der sich mit Trends im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken weltweit befasst. Der Nachmittag brachte Vorträge zu den vier thematischen Schwerpunkten Single Sign-On, E-Publications, Sammlungen und Archive der ETH Zürich als wissenschaftliches Erbe für die Forschung der Zukunft sowie Neues Bibliothekssystem: Perspektiven im NEBIS-Verbund. Weiter stellte der Direktor die Finanz- und Personalsituation sowie Schwerpunkte und Ausblicke 2015 vor.

Personalkennzahlen

Im Jahr 2014 wurden 24 Stellen ausgeschrieben, auf die insgesamt 714 Bewerbungen eingingen.

Am 31. Dezember 2014 waren an der ETH-Bibliothek 282 Mitarbeitende beschäftigt, davon 69 % in einem Teilzeitarbeitsverhältnis. Die studentischen Hilfskräfte arbeiten in Teilzeitpensen und werden hauptsächlich für Arbeiten im DigiCenter sowie den Sammlungen und Archiven eingesetzt. Die Fluktuationsrate betrug 3,4 %, unter Einrechnung der Pensionierungen 7,3 %.

Statistik (Stichtag 31.12.2014)	2012	2013	2014
Mitarbeitende insgesamt*	268	275	282
Vollzeitstellen insgesamt (ohne studentische Hilfskräfte)	181	183	178
Auszubildende insgesamt	4	2	4

* Eigenfinanzierte Stellen

Betriebsmanagement

Das Betriebsmanagement unterstützt und berät die Direktion und sämtliche Bereiche der ETH-Bibliothek in allen Fragen des Sicherheits-, Gebäude-, Raum- und Facility Managements sowie bei der Sicherstellung der erforderlichen Betriebsmittel. Daneben fungiert es auch als Schnittstelle zwischen der ETH-Bibliothek und den verschiedenen ETH-internen und -externen Stellen. In diesem Kontext koordiniert und plant es beispielsweise Sanierungen und/oder Umbauten, die in einem historischen Gebäude wie der ETH Zürich relativ häufig notwendig sind. Des Weiteren entwickelt es zusammen mit ETH-Architekten und externen Anbietern Raumkonzepte, um bei Bedarf die erforderlichen Infrastrukturen frühzeitig bereitstellen zu können.

Auch das Jahr 2014 war wieder von zahlreiche Aktivitäten rund um die Betriebssicherheit sowie die Planung von Sanierungsmassnahmen geprägt. So wurde eine moderne und der heutigen Technik entsprechende Zutritts- und Raumüberwachungsanlage (EMA) in der Graphischen Sammlung realisiert. Zudem wurde die ETH-Bibliothek HDB auf dem Hönggerberg mit einer neuen Brandmeldeanlage und einer neuen Raumbeleuchtung in den Magazinen ausgerüstet. Ausserdem wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) der ETH Zürich und der Zentralbibliothek Zürich ein Workshop zum Thema «Sicherheit für Bibliotheksmitarbeitende mit Kundenkontakt» durchgeführt. Hierbei wurden Verhaltensweisen und Kommunikationstechniken vermittelt, die in Konfliktsituationen eine Eskalation verhindern sollen.

Neues Raumkonzept für den Lesesaal Sammlungen und Archive

Die Umsetzung des Raumkonzepts schritt ab Mitte des Jahres effektiv und rasch voran. Für die Ausführung wurde das Unternehmen AMZ Architekten (Architekturbüro Müller Zürich) betraut, das auch massgebend an der raumgestalterischen Entwicklung beteiligt war. Die Einrichtung wurde von der Firma Bibliothekseinrichtung Lenk GmbH aus Deutschland massangefertigt und montiert. So können die Sammlungen und Archive der ETH-Bibliothek zu Beginn

des Jahres 2015 einen neu eingerichteten, modernen Lesesaal für ihre Kundinnen und Kunden in Betrieb nehmen. (vgl. Abb. 1)

Neues DigiCenter

Dem stetig steigenden Auftragsvolumen im bibliothekseigenen Digitalisierungszentrum soll mit einer räumlichen Vergrösserung entgegengewirkt werden. Ziel ist, dass das neue DigiCenter über genügend Platz für zusätzliche Scanner und angemessene Arbeitsplätze für mehr Personal und somit einen höheren Output bietet.

Aufgrund dieser Anforderungen wurde ein Antrag zur Raumumnutzung bei der Abteilung Bauten der ETH Zürich gestellt. Nachdem im Oktober ein entsprechender Kredit dafür frei gestellt worden war, konnte gegen Ende des Jahres das Bauprogramm erstellt werden. Vorbereitend wurden umfangreiche Bestandesverschiebungen aus dem vorgesehenen Raum (ehemals Magazin) durchgeführt. Darüber hinaus wurden zehn Mitarbeitende aus insgesamt sechs Büros vorübergehend in anderen Büros untergebracht. Sämtliche Wände und Türen der genannten sechs Büros mussten aufgrund von Auflagen der Feuerpolizei Zürich zuerst abgerissen und dann verstärkt wieder aufgebaut werden. Bis das neue DigiCenter aller Voraussicht nach im Juni 2015 in Betrieb genommen werden kann, folgen noch etliche weitere Baumassnahmen.

Neues Zutritts- und Raumüberwachungssystem in der Graphischen Sammlung

Im ersten Halbjahr wurden die Räumlichkeiten der Graphischen Sammlung mit einem zeitgemässen Zutritts- und Raumüberwachungssystem ausgestattet. Der Zutritt erfolgt nun schlüssellos und elektronisch mittels eines Badge. Zusätzlich wurden die Räume mit einer Einbruchmeldeanlage (EMA) ausgerüstet. Auch für die Öffnungen am Wochenende während der Ausstellungen wurde eine sichere Lösung gefunden. Darüber hinaus wurden alle Fluchttüren mit einem Panikschloss ausgerüstet, um die Räume bei einem Ereignis schnell und sicher verlassen zu können.



Abb. 1: Der neu gestaltete Lesesaal Sammlungen und Archive

Sicherheitsworkshop

Im Rahmen einer Kooperation zwischen der ETH-Bibliothek, der Abteilung Sicherheit, Umwelt und Gesundheit der ETH Zürich (SGU) und der Zentralbibliothek Zürich wurde Mitte des Jahres ein Sicherheitsworkshop für die Mitarbeitenden beider Organisationen durchgeführt, die im Berufsalltag direkten Kundenkontakt haben. Insgesamt nahmen rund 100 Personen an den insgesamt drei Veranstaltungen teil.

Anhand von Beispielen wurde beleuchtet, wie Konfliktsituationen mit schwierigen Kundinnen und Kunden zu bewältigen sind und wie eine Eskalation mit Umsicht und Selbstbewusstsein souverän gelöst werden kann. Mit der Vermittlung von einfachen Kommunikationstechniken und Verhaltensmethoden konnten Wege aufgezeigt werden, wie heikle Situationen im Kundenumgang zu entschärfen oder gar zu vermeiden sind. Die Teilnehmenden wurden auch auf mögliche Problemfelder, wie beispielsweise das Einrichten der Theke (Lineal, Bleistifte usw. als Wurfgegenstände), aufmerksam gemacht und sensibilisiert. Ferner wurde auf die Risikoeinschätzung im Allgemeinen und auf das Beiziehen von Fachleuten, wie beispielsweise den internen Sicherheitsdienst oder die Polizei, eingegangen.

Was tun im Notfall?

Bei Unfällen, Feuer oder auch bei Konfliktsituationen mit Kundinnen und Kunden ist im Allgemeinen die Alarmzentrale der ETH Zürich rund um die Uhr erreichbar. Diese wiederum alarmiert, je nach Ereignis, direkt die bibliotheksinternen Sanitäts- und/oder Brandalarmgruppen. Diese werden vom Betriebsmanagement geleitet und organisatorisch betreut. Die Sanitätsgruppe bildet mit acht Mitgliedern eine von insgesamt 18 Sanitätssektoren der ETH Zürich. Die Brandalarmgruppe hat aktuell 15 Mitglieder (für die ETH Zürich sind insgesamt ca. 150 Personen für die Brandalarmgruppe ausgebildet). Darüber hinaus ist es seit dem Jahr 2014 ihre Aufgabe, sämtliche Räumlichkeiten der ETH-Bibliothek im Ereignisfall zu evakuieren. Aufgrund unterschiedlicher organisatorischer und logistischer Gründe ist die ETH-Bibliothek im Ereignisfall selbst für die Evakuierung zuständig. Deshalb entwickelte das Betriebsmanagement in Abstimmung mit der zentralen Einrichtung der ETH ein Betriebskonzept.

Thomas-Mann-Archiv

Das Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich ist seit 1961 in einem historischen Gebäude der Universität Zürich, dem sogenannten Bodmerhaus, eingemietet. Aufgrund einer bevorstehenden Totalsanierung und Umnutzung wurde der Mietvertrag für das Thomas-Mann-Archiv per 30. Juni 2016 aufgelöst. Ein Wiedereinzug des Archivs nach erfolgter Sanierung kommt nicht mehr in Frage, da die Universität Zürich die Räumlichkeiten anderweitig nutzen möchte.

Das Ziel der ETH Zürich ist es nun, das Thomas-Mann-Archiv mit anderen Sammlungen und Archiven als ganzheitliches Literaturarchivzentrum der ETH Zürich im Hauptgebäude der Hochschule unterzubringen. Im Frühjahr 2015 wird eine öffentliche Ausschreibung für die architektonische Umsetzung erwartet. Da das geplante Literaturarchivzentrum im historischen Gebäude der ETH Zürich entstehen soll, ist eine Feinabstimmung und eine enge Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege notwendig. Der Projektstart ist im Sommer 2015 geplant.

Ausblick 2015

Als grosse Herausforderungen für das kommende Jahr stehen wieder verschiedene Bauprojekte im Mittelpunkt: Zum einen wird das neue DigiCenter fertiggestellt und mit diversen Scangeräten und entsprechender Möblierung neu eingerichtet, was zuvor komplexe Verschiebungen erforderte. Zum anderen wird das Projekt «Neuer Standort für das Thomas-Mann-Archiv» eine grosse Aufgabe darstellen.

Ein weitere wichtige Aufgabe basiert auf der Forderung einer externen Evaluierung, für die an der ETH Zürich vorhandenen historisch und materiell wertvollen Kulturgüter, Papier- und Objektsammlungen sowie Archivalien ein Notfallkonzept zu erstellen. Hierbei geht es um eine Notfallplanung, die in Abstimmung mit den entsprechenden ETH-internen und -externen Stellen erfolgen wird.



Innovation und Entwicklung

Im Mai 2014 wurde der Bereich Innovation und Entwicklung mit den zwei Teams Innovation und Projektentwicklung sowie Web and Digital Media eingerichtet. Der Bereich führt Aufgaben zusammen, die zuvor vor allem in den Bereichen Kundenservices sowie Medien- und IT-Services verortet waren. Ziel der organisatorischen Bündelung dieser Aufgaben war es, einen Querschnittsbereich zu schaffen, in dem innovative Projektideen zusammengeführt und koordiniert begleitet werden können. Die Bereichsgründung basierte unter anderem auch auf einem im Januar 2014 von der Bibliotheksleitung verabschiedeten Innovationskonzept für die ETH-Bibliothek. Hiermit bekennt sie sich zur Notwendigkeit, Entwicklungen im digitalen Raum systematisch zu beobachten, die Rückbindung an bestehende oder zukünftige Arbeitsfelder der Bibliothek vorzunehmen und darauf aufbauend Konzepte und Projekte zu entwickeln, die die bestehende Produktlandschaft ergänzen oder weiterentwickeln. Ein besonderes Anliegen des Bereichs ist es, auch Entwicklungen jenseits der bibliothekarischen Kernaufgaben in den Blick zu nehmen und auf dieser Grundlage Vorschläge für neue oder anzupassende Handlungsfelder zu entwickeln.

Kernaufgabe der Mitarbeitenden ist das systematische Trendmonitoring. Der Auswertung relevanter Informationsquellen und der Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen im In- und Ausland kommt dabei eine besondere Rolle zu. Im Jahr 2014 nahmen die Mitarbeitenden denn auch an zahlreichen Veranstaltungen teil, darunter der vom Verein UXPA Switzerland in Rapperswil veranstaltete World Usability Day 2014, die Tagung «Horizon 2020 and Switzerland: Thinking Ahead» an der ETH Zürich, die von Swissnex San Francisco veranstaltete Digital Campus Study Tour oder die Konferenz der International Association of Technical University Libraries zum Thema «Measures for Success: Library Resources and Effectiveness under Scrutiny» in Espoo, Finnland.

Einblicke und Erkenntnisse des Trendmonitorings werden über verschiedenen Kanäle und Veranstaltungen systematisch in die Bereiche und Teams der ETH-Bibliothek

getragen. Ausgewählte Themen werden darüber hinaus im Blog Innovation@ETH-Bibliothek einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

Web and Digital Media

Das Team Web and Digital Media war intensiv in das Projekt Refresh Wissensportal eingebunden. Es unterstützte sowohl die Überarbeitung der Einstiegsseite als auch der Folgeseiten inklusive der Smartphone-Optimierung durch konzeptionellen Input. Ausserdem setzte es in enger Abstimmung mit dem Team Integration und Entwicklung das Publishing der angepassten Seiten um. Eine besondere Rolle kam ihm auch bei der Erarbeitung eines visuellen Konzepts für die Bebilderung von Einstiegsseite und Folgeseiten zu. Im Rahmen eines eigenen Fotoprojekts wurde neues Bildmaterial für die ETH-Bibliothek erstellt, das die verschiedenen Standorte der ETH-Bibliothek abdeckt.

Neben den projektbezogenen Aufgaben setzte das Team die Einrichtung einer neuen Microsite zum Thema Digitaler Datenerhalt um. Ausserdem wurden die konzeptuellen Arbeiten zur Migration der Website von *focusTerra* und zur Aktualisierung des Blogs *ETHeritage* unterstützt sowie unterschiedlichste Optimierungsvorschläge für verschiedene Websites bewertet und umgesetzt. Auch der Aspekt Accessibility wurde wo immer möglich in die Praxis überführt.

Im Jahr 2014 führte das Team Web and Digital Media zwei Schulungen mit dem Titel «Tablets für Studium und Arbeit» und vier Schulungen zum Thema «iPad für Studium und Arbeit» durch. Ausserdem vertrat es die ETH-Bibliothek im Juni in einem Workshop zum Thema «Positionierung von Bibliotheken im digitalen Raum» im Rahmen des Weiterbildungsprogramms von Bibliothek Information Schweiz (BIS).

Arbeitsgruppe Websites

Im Sommer nahm die Arbeitsgruppe Websites, die im Jahr 2013 eingerichtet worden war, ihre Arbeit wieder

auf. Die Analyse des Ist-Zustands der verschiedenen Websites und Webapplikationen führte zur Empfehlung an die Bibliotheksleitung, Checklisten für die Erstellung und Anpassung von Websites und Webapplikationen der ETH-Bibliothek zu erarbeiten und darüber hinaus eine bereichsübergreifende beratende Gruppe zu etablieren, die bei der Planung von neuen oder angepassten Webangeboten beizuziehen ist. Ausserdem empfahl die Arbeitsgruppe, Sensibilisierungsworkshops für Produkt- und Projektverantwortliche zu den Themen Accessibility, Responsiveness und Usability durchzuführen. Die Empfehlungen wurden seitens der Bibliotheksleitung begrüsst und angenommen.

Social Media

Auf der Grundlage der bestehenden Social-Media-Strategie wurden die entsprechenden Aktivitäten der ETH-Bibliothek weiter optimiert. Vor allem der Auswahl und Redaktion von Inhalten wurde verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet, und es wurden regelmässig thematische Reihen etabliert. Seit August stellen Mitarbeitende der ETH-Bibliothek auf Facebook beispielsweise monatlich einen Lektüretipp im Rahmen der Reihe #personalpick vor, und seit Ende des Jahres wird regelmässig ein Material des Monats aus der Materialsammlung beleuchtet. Auch das visuelle Erscheinungsbild der Social-Media-Kanäle wurde an das Design des Wissensportals angelehnt. So wurde beispielsweise für den Blog Innovation@ETH-Bibliothek in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten der ETH Zürich ein WordPress Theme für die Neugestaltung ausgewählt und anschliessend im Design angepasst. (vgl. Abb. 1)

Eine Ergänzung erfuhr das Social-Media-Portfolio der ETH-Bibliothek durch die Einrichtung eines Kontos bei Slideshare, das künftig für Präsentationen und Schulungen der ETH-Bibliothek genutzt werden kann. Um die Aktivitäten auf den Plattformen weiter optimieren zu können, evaluierte das Team Web and Digital Media – unterstützt durch eine Praktikantin von der Universität de Barcelona – ausserdem Möglichkeiten eines verbesserten Social-Media-Monitorings.

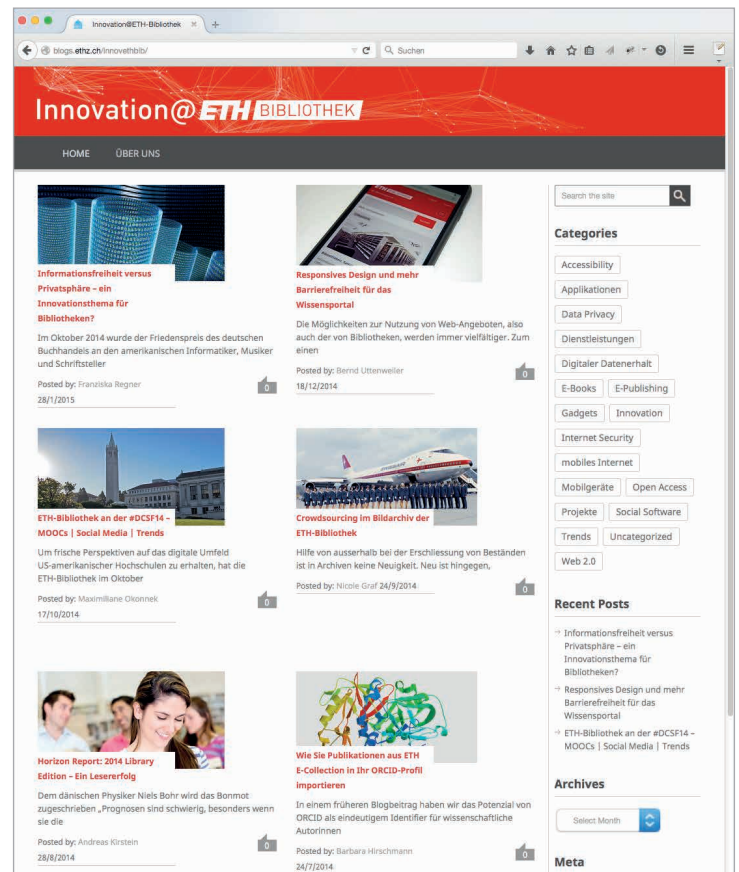


Abb. 1: Startseite Blog Innovation@ETH-Bibliothek

Virtuelle Ausstellungen

Auf der Grundlage eines im Team erarbeiteten Konzeptpapiers mit drei strategischen Handlungsoptionen zur künftigen Umsetzung virtueller Ausstellungen beschloss die Bibliotheksleitung im November, ein Pilotprojekt im Format des sogenannten Scrollytellings durchzuführen. Die Themenfindung für das Pilotprojekt wurde im Dezember gestartet.

Innovation und Projektentwicklung

Der Aufbau eines systematischen Trendmonitorings stand 2014 im Fokus des Innovationsmanagements. Nach der Identifikation von relevanten Informationsquellen wurden die Zuständigkeiten für das Monitoring auf die Mitarbeitenden im Bereich verteilt. Die Erkenntnisse des Trendmonitorings werden systematisch erfasst und via Intranet in die Bibliothek getragen. Neben den Neuigkeiten, Kommentaren und Perspektiven werden auch relevante Links und Veranstaltungen gesammelt.

Die an der ETH-Bibliothek bereits vor der Gründung des Bereichs Innovation und Entwicklung vorhandene Expertise im Innovationsmanagement floss Anfang 2014 in Experteninterviews ein, die Birte Lindstädt (ZB Med Köln) im Rahmen ihrer Masterarbeit «Produkt- und Innovationsmanagement an Bibliotheken: Prozessfindung am Beispiel wissenschaftlicher Bibliotheken im deutschsprachigen Raum» mit Vertreterinnen der ETH-Bibliothek führte.

Das innerbetriebliche Ideenmanagement in Form des Ideenpools wurde fortgeführt. Neben der Bearbeitung neu eingegangener Ideen wurden auch die noch offenen Ideen der letzten Jahre weiter bearbeitet.

Seit Herbst bringt sich der Bereich in die Erarbeitung von Projektanträgen an der ETH-Bibliothek ein. Anträge werden vor dem Versand an die Direktion der Bereichsleitung Innovation und Entwicklung vorgelegt. Durch diese Verschränkung von Innovations- und Projektmanagement soll gewährleistet werden, dass relevante übergreifende Entwicklungen bereits in der Phase der Antragsbearbeitung Berücksichtigung finden.

Das Projektbüro führte während des Jahres viermal das Projektcontrolling durch. Neu wird dabei jeweils auch die aktuelle Projektphase nach dem an der ETH-Bibliothek etablierten Modell des standardisierten Projektablaufs abgefragt. Daneben leistete das Projektbüro diverse Unterstützungen, etwa bei der Planung und Durchführung von Projekten. Unter anderem wurden im Berichtsjahr neun Projektgründungen und sechs Projektabschlüsse begleitet.

Projekte

Die Leitung von Projekten stellt eine wesentliche Aufgabe im Team Innovation und Projektentwicklung dar. Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr durch Mitarbeitende geleitet: e-rara.ch, ETHorama, Single Sign-On, Webportal e-lib.ch und Wissensportal Refresh. Das Projekt E-Lending wurde im Verlauf des Jahres an den Bereich Kundenservices übergeben. Ausführliche Beschreibungen zu sämtlichen Projekten befinden sich im Kapitel Direktion.

Ausblick 2015

Für das Jahr 2015 ist geplant, die Prozesse des Innovationsmanagements weiter auszubauen und zu etablieren. Dabei sollen auch die Schnittstellen des Innovationsmanagements zu anderen Managementbereichen der ETH-Bibliothek betrachtet werden.

Die Koordination der Weiterentwicklung der strategischen Handlungsfelder der ETH-Bibliothek ist ebenfalls geplant.

Neben der Umsetzung eines Pilotprojekts für virtuelle Ausstellungen im neuen Format wird der Bereich Innovation und Entwicklung in Abstimmung mit den anderen Bereichen Möglichkeiten einer stärkeren Öffnung der auf den verschiedenen Plattformen vorhandenen Daten prüfen und entsprechende konzeptionelle Vorschläge erarbeiten.

Ausserdem soll ein Konzept zur zukünftigen Präsentation der Bibliothek im physischen Raum erarbeitet werden, das vor allem darauf ausgerichtet sein wird, digitale Angebote in adäquater Form in den physischen Raum zu integrieren.

Gemeinsam mit anderen Bereichen wird sich der Bereich Innovation und Entwicklung an der Neuauflage des NMC Horizon Report Library Edition beteiligen.



Kundenservices

In Zusammenhang mit der Konstituierung des neuen Bereichs Innovation und Entwicklung gab es für die Gruppe Produktmanagement und E-Publishing einige personelle Veränderungen: Vier Mitarbeitende wechselten mit ihren Aufgaben in den neuen Bereich, und eine Mitarbeiterin trat in den Bereich Medien- und IT-Services über. Der Leitung der Gruppe Produktmanagement und E-Publishing sind heute vier Mitarbeitende mit 320 Stellen-Prozenten unterstellt, die sich schwerpunktmässig mit allen Aufgaben rund um das E-Publishing beschäftigen. Zusätzlich zum Produktmanagement ist in der Gruppe auch die Verantwortung für das Produkt ETH E-Pics für die Verwaltung und Präsentation von Bildern sowie die Suchwerkzeuge Primo und den Primo Central Index des Wissensportals angesiedelt.

Dass sich die Dienstleistungen einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek immer mehr in den digitalen Raum verlagern, bestätigen mehrere Entwicklungen auch in diesem Berichtsjahr.

So hat sich das Angebot E-Lending im Dienstleistungsportfolio der ETH-Bibliothek mittlerweile fest etabliert. Auf der einen Seite entspricht die Ausleihe von Büchern in elektronischer Form einem zunehmenden Bedürfnis der externen Bibliothekskundschaft, auf der andern Seite müssen viele Verlage für die Teilnahme an diesem Programm erst noch überzeugt werden. Im Berichtsjahr konnten zwar keine neuen Verlage ins Boot geholt werden. Dass die Titel der aktuell im E-Lending-Angebot der ETH-Bibliothek vertretenen Verlage auch im Folgejahr angeboten werden können, darf jedoch als positives Zeichen für ein Umdenken der Verlage gewertet werden. (vgl. Kapitel Direktion)

Die Fachstelle Digitaler Datenerhalt arbeitete im Berichtsjahr erstmals nicht mehr im Projektstatus, trotzdem kann noch nicht von einem Routinebetrieb gesprochen werden. Zu vielfältig sind die Wünsche und Vorstellungen der diversen Kundengruppen an die unbefristete oder auch befristete Aufbewahrung und die spätere erneute Nutzung von digitalen Forschungsdaten. Die Tatsache, dass sich immer mehr ETH-Angehörige mit ihren Anliegen im Kontext des digitalen Datenerhalts an die Fachstelle wenden,

zeigt, dass diese Dienstleistung eine wichtige Lücke im zeitgemässen Dienstleistungsportfolio der ETH-Bibliothek füllt.

Die fortschreitende Verlagerung der Dienstleistungen in den digitalen Raum wird aber auch im Bereich der Informationsvermittlung deutlich. Hier erfreuen sich die Schulungen in Form von Webinaren immer grösserer Beliebtheit.

Trotz diesen skizzierten Entwicklungen ist für eine wissenschaftliche Grossbibliothek – zumindest heute – auch das Angebot an Printmedien nach wie vor eine zentrale Aufgabe, was durch die immer noch hohen Ausleihzahlen untermauert wird. Die ETH-Bibliothek versucht auch dem Erhalt der Printbestände mit geeigneten Massnahmen gerecht zu werden und hat wiederum mehrere Vorkehrungen für die Bestandserhaltung getroffen.

Elektronische Ressourcen

Bei den elektronischen Ressourcen wurde vor allem das Angebot an elektronischen Büchern weiter ausgebaut. Ende Dezember waren im Katalog über 160 000 Titel nachgewiesen (plus 36% gegenüber dem Vorjahr). Zum Jahresende wurden nochmals rund 30 000 neue E-Books mehrerer Anbieter erworben, darunter rund 20 000 retrodigitalisierte Bücher der Verlage Elsevier und Springer. Mit dem Kauf zurückliegender Jahrgänge von 320 Zeitschriftentiteln der Verlage Elsevier und Taylor & Francis konnten wieder einige wichtige Lücken geschlossen werden. (vgl. Abb. 1)

Die Anzahl der Datenbanken wurde mit zwei neuen Angeboten aus den Fachbereichen Architektur und Kunst sowie Geologie leicht erweitert. Zudem stehen in der Web of Science Core Collection fünf neue Module zur Verfügung.

Die Nutzung der E-Books nahm stark zu, was sicherlich nicht zuletzt auf das wachsende Angebot und die zeitnahe Erschliessung im Katalog zurückzuführen ist. Bei den Datenbanken ist erwartungsgemäss nur ein leichter Nutzungsanstieg zu verzeichnen.

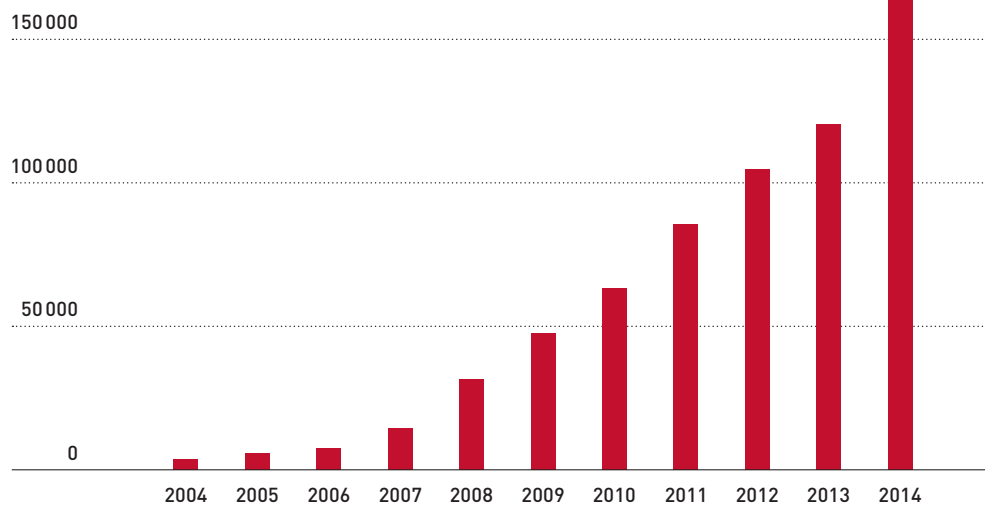


Abb. 1: Anzahl E-Books im Bestand der ETH-Bibliothek

Digitaler Datenerhalt

Seit Beginn des Berichtsjahres bietet die Fachstelle den Hochschulangehörigen erste Dienstleistungen für die langfristige Archivierung von Forschungsdaten an. Hiermit endete der Projektstatus und begann offiziell auch die produktive Nutzung des ETH Data Archive. Im Lauf des Jahres wurden die öffentlich sichtbaren Inhalte des ETH Data Archive auch in die Suchfunktion des Wissensportals integriert.

Für einige Forschungsgruppen wurden Lösungen mit der Funktion von «Schliessfächern» eingerichtet: Inhalte, die bisher gruppenintern archiviert wurden, werden ins ETH Data Archive überführt. Vorgesehen ist eine zeitlich befristete Aufbewahrung von zehn bis fünfzehn Jahren mit beschränktem Zugriff. In mehreren Fällen werden auf diese Art Ablagen abgelöst, die zuvor auf vergleichsweise wenig stabilen Datenträgern wie CD oder DVD gespeichert wurden.

Eine weitere Gruppe von Anfragen betraf die Ablage und Archivierung von Supplementary Material zu Publikationen einschliesslich des Bezugs zitierbarer DOI (Digital Object Identifier). Solche Anfragen erfolgen nicht selten unter Zeitdruck während der Manuskripteinreichung, sodass ein einfacher Ablauf eingerichtet wurde, der jeweils schnell genutzt werden kann.

Die Technologietransferstelle ETH transfer nutzt seit April einen Workflow, mit dessen Hilfe ETH-Angehörige Pakete mit von ihnen entwickeltem Software-Code archivieren und so die Vorgaben des «Software Disclosure» erfüllen können. Die abschliessende Freigabe nehmen Mitarbeitende von ETH transfer vor.

Der Ablauf für digitale Ablieferungen an das Hochschularchiv mit Hilfe des Open-Source-Werkzeuges docuteam packer erforderte die Abstimmung aller eingesetzten Anwendungen (docuteam packer und feeder, ETH Data Archive, Archivdatenbank) und wurde intensiv getestet. Der docuteam packer ermöglicht während der Bewertung eine Interaktion der abliefernden Stellen mit dem Personal des Hochschularchivs der ETH Zürich. Federführend für die Ablieferungen bleibt das Hochschularchiv, während die Fachstelle Digitaler Datenerhalt den Prozess technisch unterstützt und die digitalen Objekte im ETH Data Archive pflegt.

Wichtiges Know-how wurde für die Entwicklung sogenannter «Submission Applications» aufgebaut. Solche Anwendungen ermöglichen den Ingest grösserer Datenmengen direkt von ihrer Quelle ins ETH Data Archive statt manuell über den Browser. Sie sind Voraussetzung für die Automatisierung des Prozesses unter Verwendung vorhandener Metadatenquellen. Beispiele für den geplanten Einsatz sind Masterdigitalisate der Plattform e-rara.ch sowie Bestände des Archivs für Zeitgeschichte.

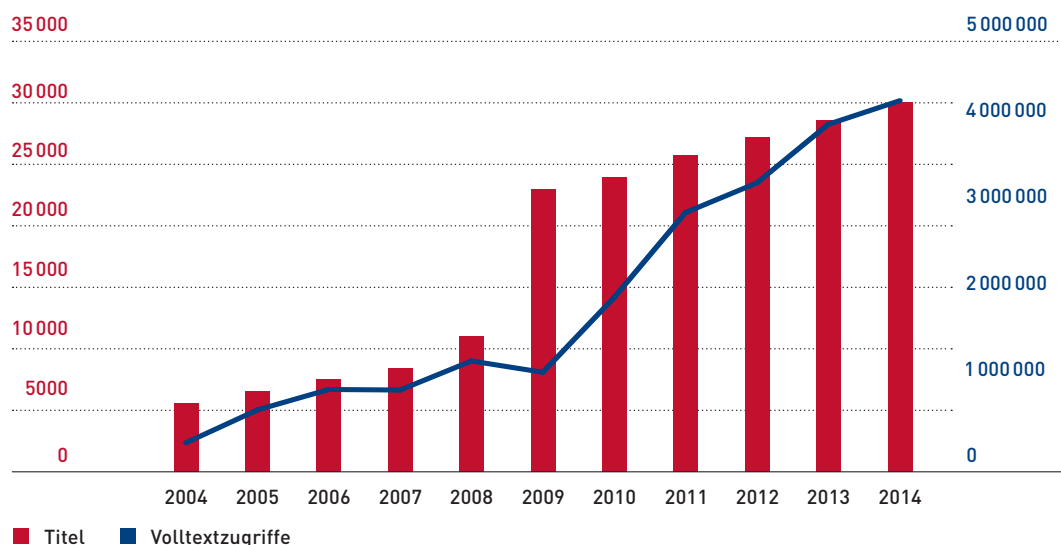


Abb. 2: Entwicklung der Nutzung der ETH E-Collection

Fachreferate

Im Jahr 2014 wurden 11 336 gedruckte Monographien ausserhalb von Fortsetzungsbestellungen käuflich erworben. Dies entspricht quasi der Zahl aus dem Vorjahr. Für das Fachgebiet Architektur wurde ein Approval Plan etabliert. Der Zugang von Dokumenten durch Geschenk und Tausch wurde weiter reduziert. Zusätzlich zur laufenden Evaluation der Serien wurde im Berichtsjahr die Evaluation aller Zeitschriften, die als Geschenk eintreffen, abgeschlossen. Dies erfolgte unter besonderer Berücksichtigung der Frage, ob die entsprechenden Inhalte zusätzlich auch online frei verfügbar sind.

Die Bereinigung von zwar im Katalog aufgenommenen physisch aber nicht vorhandenen Titeln wurde fortgesetzt, wobei einige antiquarisch beschafft und ein grosser Teil gelöscht wurden.

Die Anzahl der inhaltlich bearbeiteten Dokumente betrug 44 500. Der grosse Anstieg von gut 40% gegenüber dem Vorjahr ist auf die Bearbeitung grösserer E-Book-Pakete zurückzuführen. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um einen vom Umfang her einmaligen Vorgang gehandelt hat. Wegen der grossen Anzahl an zu bearbeitenden E-Books wurden keine weiteren Projekte grösseren Ausmasses initiiert. Auf dem Gebiet der Informationskompetenz wurden kontinuierliche Weiterentwicklungen inhaltlicher und technischer Natur vorangetrieben.

Produktmanagement und E-Publishing

Produktmanagement

Die Arbeitsvorlage zur Erfassung der Kennzahlen für das Produktportfolio wurde neu erarbeitet. Somit konnten einerseits die Erfassung der Kennzahlen erleichtert und andererseits die Darstellung des Gesamtportfolios wie auch der einzelnen Produktgruppen verbessert werden. Mittlerweile ist der Prozess zur Erstellung und Überarbeitung der Produktsteckbriefe durch die Produktverantwortlichen etabliert – im Intranet der ETH-Bibliothek sind die Steckbriefe von 31 Produkten publiziert.

Wissensportal

Das Wissensportal erfreute sich weiterhin steigender Beliebtheit – sowohl die Visits auf der Website als auch die Anzahl Suchen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als die Hälfte.

Mit der Migration des Suchwerkzeuges Primo der Firma Ex Libris von Version 3 auf Version 4 konnten den Nutzerinnen und Nutzern neue Funktionen zur Verfügung gestellt und zudem Verbesserungen in der Usability erreicht werden.

Darüber hinaus konnte der lokale Suchindex um zwei Quellen erweitert werden: Neu kann im Wissensportal auch in den Inhalten von gescannten Titelseiten, Abstracts und

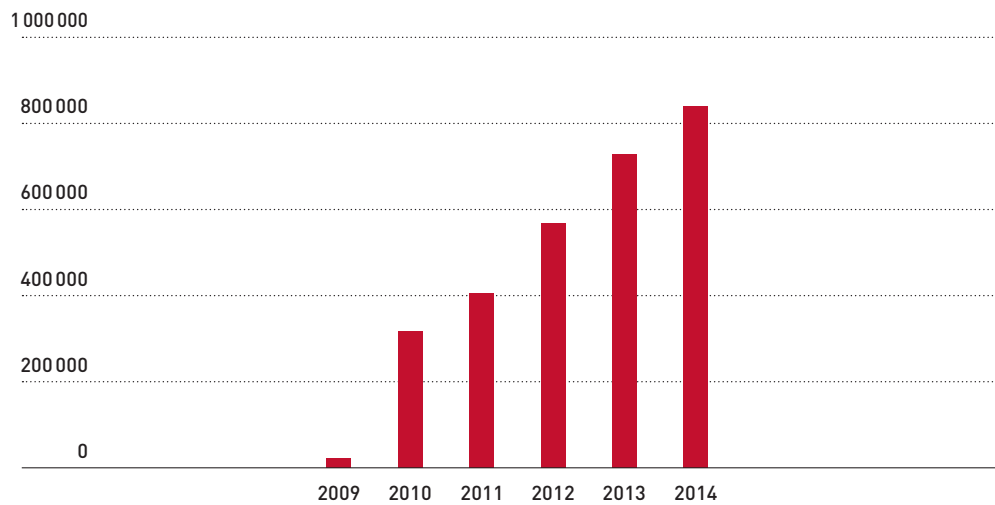


Abb. 3: Registrierte DOIs (kumuliert)

Inhaltsverzeichnissen von Büchern gesucht werden. Ebenso in die Suche integriert wurden die öffentlich sichtbaren Inhalte des ETH Data Archive.

Anstelle der DADS Artikeldatenbank des Technical Information Center of Denmark (DTIC) steht nun der Primo Central Index der Firma Ex Libris für die Suche nach Artikeln mit einem noch umfangreicheren Informationsangebot zur Verfügung. Neu können zusätzlich zu Artikeln aus Fachzeitschriften auch E-Book-Kapitel, Konferenzberichte und Reviews durchsucht werden.

E-Publishing

Die ETH-Bibliothek baute im Jahr 2014 ihr Informations- und Supportangebot zum Thema Open Access weiter aus. Ein erstmals während der Open-Access-Week im Oktober durchgeführtes Webinar zum Open-Access-Publizieren wird ab 2015 auch im Rahmen des regulären Schulungsprogramms angeboten werden. Zudem übernimmt die ETH-Bibliothek seit Jahresende – zusätzlich zu den bereits bestehenden Open-Access-Mitgliedschaften – auch die Open-Access-Publikationsgebühren von ETH-Angehörigen bei den Verlagen Copernicus, Frontiers und MDPI.

Im Dezember wurde auf der ETH E-Collection das 30000ste Dokument veröffentlicht. Zudem verzeichnete der Dokumentenserver erneut über 4 Millionen Volltextzugriffe (vgl. Abb. 2). Eine neu implementierte Funktion im Eingabeprozess der ETH E-Collection ermöglicht es

Autorinnen und Autoren, die an EU-Projekten beteiligt sind, ihre Publikation mit der entsprechenden Projektnummer zu verknüpfen. Die ETH-Bibliothek übermittelt diese Information anschliessend an das EU-Portal OpenAIRE. Dort erscheinen die entsprechenden Publikationen automatisch in der Liste aller aus dem Projekt entstandenen Veröffentlichungen.

Auch die Hochschulbibliographie ETH E-Citations erreichte einen Meilenstein: Seit Jahresende enthält sie über 100 000 qualitätsgeprüfte Referenzen. Im neuen Web-CMS der ETH Zürich wurde zudem eine Schnittstelle zu ETH E-Citations implementiert, welche es Webredakteuren ermöglicht, Literaturlisten zur Darstellung auf Webseiten auf Grundlage der in ETH E-Citations enthaltenen Daten zu erzeugen.

Der DOI-Desk der ETH Zürich konnte die Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich sowie das Schweizer Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften FORS als neue Kunden gewinnen. Bis zum Jahresende betrug die Anzahl registrierter DOIs knapp 850 000, dies entspricht einem Zuwachs von 112 000. Der DOI-Desk bedient zurzeit 21 Kunden, die für 29 Services DOIs registrieren. (vgl. Abb. 3)

Im Berichtsjahr wurden die Marketingaktivitäten für die DOI-Dienstleistung gezielt ausgebaut. Seit Mitte des Jahres informiert der DOI-Desk zudem in einem regelmässig erscheinenden Newsletter über aktuelle Entwicklungen im

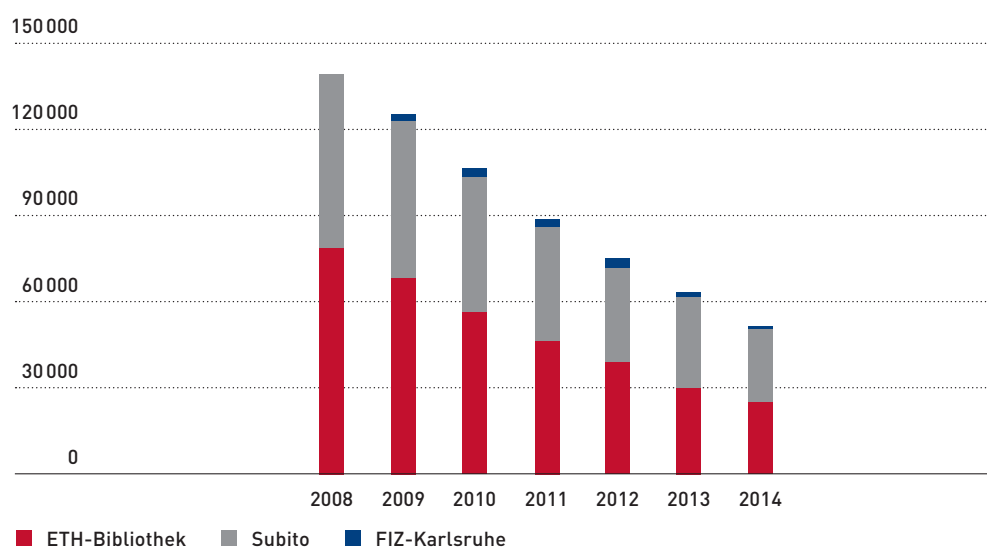


Abb. 4: Dokumentenlieferung

Zusammenhang mit der DOI-Registrierung und rund um den Verein DataCite.

Nach der Einführung der Mendeley Institutional Edition (MIE) für die ETH-Community im Sommer 2013 konnte sich das Produkt in der Zwischenzeit gut positionieren. Neue Mitglieder der institutionellen Gruppe «ETH Zürich» wurden vor allem durch den E-Mail-Versand von Einladungsnachrichten erreicht. Dies führte dazu, dass Ende des Jahres 671 Mitglieder zur Gruppe «ETH Zürich» zählten. Bei der Betrachtung der Forschungsprofile der MIE-User zeigt sich, dass vor allem Studierende (Bachelor, Master, Doktorierende), aber auch Post Docs in der Gruppe «ETH Zürich» vertreten sind. Diese Nutzergruppen machen rund 85 % der MIE-User aus.

ETH E-Pics

Im Berichtsjahr konnte die Bildverwaltungsplattform ETH E-Pics fünf neue Kunden gewinnen, wovon vier dieser Kataloge nicht öffentlich sind. Die Website www.e-pics.ethz.ch verzeichnete im Berichtsjahr 136 899 Visits, eine Steigerung von rund 16 % gegenüber dem Vorjahr. Für neue und bestehende Kunden wurden neun Schulungen durchgeführt.

Nach langer und intensiver Vorbereitungszeit konnte im Juni der Katalog der Fotostiftung Schweiz mit Sitz in Winterthur mit rund 10 000 Bildern erfolgreich aufgeschaltet werden. Ende des Jahres waren gegen 15 000 Bilder dieses externen Partners durchsuch- und bestellbar.

Seit Anfang des Jahres wird die Umgebung der öffentlichen Kataloge auf einem zusätzlichen Server gespiegelt, wodurch zusätzliche Stabilität und Sicherheit gewährleistet werden. Darüber hinaus wurden umfangreiche Vorarbeiten geleistet, um im Jahr 2015 einen neuen Zoom- und 3D-Viewer zu implementieren, mit welchem die Bilder noch besser dargestellt werden können.

Mediendistribution und Gebühren

Die Optimierung von Arbeitsprozessen war erneut ein zentrales Thema in der Gruppe Mediendistribution und Gebühren. Als wichtigste Änderung schuf die Entflechtung und räumliche Trennung der Teams Ausleihe (inkl. Kundenservice) und Information für die Kundschaft ein klar erkennbares und einfacher zugängliches Dienstleistungsangebot. Aufgaben des Kundenservice – unter anderem die Verlängerung von Leihfristen und Neuverbuchung von Dokumenten, das Einkassieren von Mahngebühren oder Änderungen in Benutzerkonten werden neu direkt am Ausleiheschalter erbracht. Telefonische und schriftliche Anfragen werden nun im Backoffice bearbeitet. Mit dieser Massnahme konnte – ohne Abbau von Dienstleistungen – eine 60%-Stelle eingespart werden.

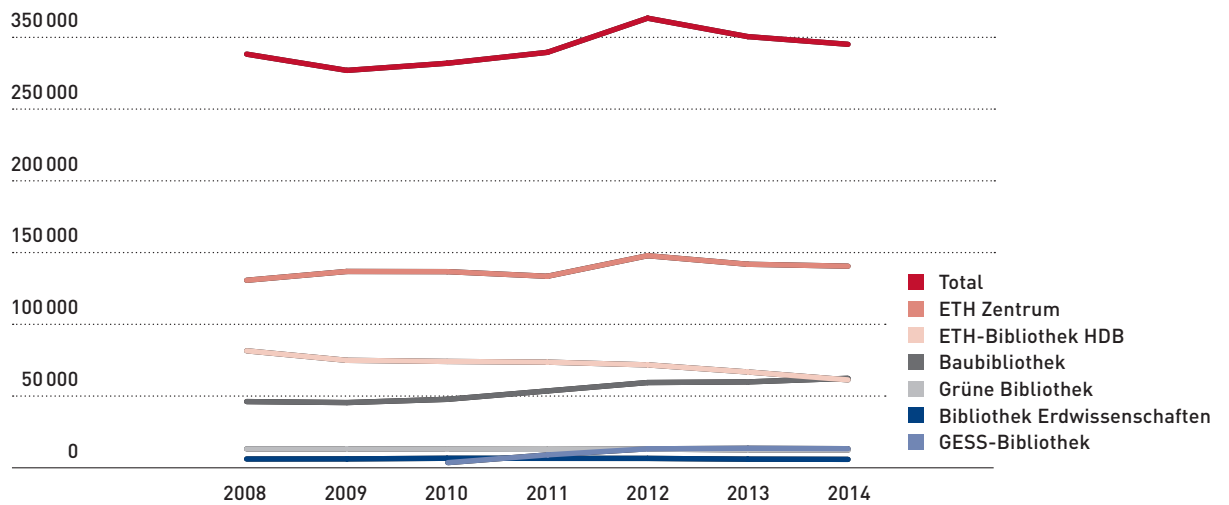


Abb. 5: Entwicklung der Ausleihen

Dokumentenlieferung

Die Bestellungen für Kopien von Zeitschriftenartikeln und Kapiteln aus Dokumenten aus dem Bestand der ETH-Bibliothek sind abermals zurückgegangen. Immerhin hat ein wegweisendes Urteil des Bundesgerichts Klarheit darüber verschafft, dass die Bibliotheken berechtigt sind, Kopien von Zeitschriftenartikeln zu versenden. Damit ist die ETH-Bibliothek – wie auch andere Bibliotheken in der Schweiz – weiterhin in der Lage, eine zeitgemässe Dienstleistung zu erbringen und die Öffentlichkeit mit wissenschaftlicher Literatur zu versorgen (vgl. Kapitel Direktion). Im Berichtsjahr wurde dieser Service rund 51 000 Mal in Anspruch genommen. (vgl. Abb. 4)

Auch in der nehmenden Fernleihe waren die Anfragen für Kopien rückläufig. Auffallend ist dabei, dass neben dem Rückgang von Bestellungen durch Firmen, vor allem wesentlich weniger Bestellungen von ETH-Mitarbeitenden eingegangen sind (2013: 3179, 2014: 2591). Dies ist mit grosser Wahrscheinlichkeit auf das erweiterte Angebot der ETH-Bibliothek an elektronisch zugänglichen Medien zurückzuführen.

Seit Anfang des Berichtsjahres erfolgt eine Sperre des Benutzerkontos auf Wunsch der Finanzabteilung der ETH Zürich ab der zweiten Rechnungsmahnung. Durchschnittlich muss das Team Dokumentenlieferung monatlich ca. 200 Sperren manuell erfassen. Eine weitere Änderung in der Gebührenverwaltung ist ein neu eingeführter Prozess

für die Rechnungskontrolle: Diese findet seit August am Bildschirm statt, den Rechnungsversand übernimmt neu die Finanzabteilung.

Ausleihe

Die Gesamtzahl der Ausleihen blieb mit 295 139 Vorgängen knapp unter der Grenze von 300 000, die im Jahr davor leicht überschritten worden war. Der Rückgang betraf im ETH Zentrum vor allem bibliothekseigene Dokumente (–4.75%), aber auch die Ausleihen aus den NEBIS-Bibliotheken gingen zurück (–6.87%). Demgegenüber legten die Ausleihen von Dokumenten der Zentralbibliothek Zürich (ZB) am Schalter der ETH-Bibliothek Zentrum gegenüber dem Vorjahr noch einmal um fast 15% zu. Mit insgesamt 51 907 Vorgängen mit Dokumenten der ZB an allen Teilbibliotheken der ETH-Bibliothek wurde die Anzahl Ausleihen aus dem gesamten NEBIS-Ausleihverbund (43 947) zum ersten Mal deutlich übertroffen. Die Lieferungen von Dokumenten der ETH an die Zentralbibliothek hingegen haben sich kaum verändert (–0.78%). (vgl. Abb. 5)

Die erweiterten Öffnungszeiten der Ausleihe im Hauptgebäude am Samstagnachmittag haben sich bewährt, auch wenn die Belegung der Arbeitsplätze grossen Schwankungen unterlag. Im September startete in Zusammenarbeit mit dem Infodesk der ETH Zürich ein sechsmonatiges Pilotprojekt. Ausgeliehene Dokumente der ETH-Bibliothek und von Bibliotheken des NEBIS-Ausleihverbunds können

nun an der Info-Loge in der Eingangshalle des Hauptgebäudes der ETH Zürich zurückgegeben werden. Auch wenn das Angebot noch nicht sehr rege benutzt wird, konnte zum Jahresende eine erste positive Bilanz dieser neuen Dienstleistung gezogen werden.

Rara und Karten

Alte und Seltene Drucke

Im Rahmen der antiquarischen Erwerbung konnte der Bestand erneut um einige wertvolle und seltene Erstausgaben ergänzt werden. Insgesamt belief sich die Anzahl der Neuzugänge (Kauf, Übernahme aus dem Normalbestand, Geschenk) auf 169 monographische Titel (insgesamt 145 Bände). Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Bestandsergänzung durch eine Erstausgabe: «Wright, Thomas of Durham, An original theorie or hypothesis of the universe (...)», London, 1750.

Das Projekt Bestandserhaltung der Monographien des 19. Jahrhunderts hatte zum Ziel, den Bestand der Monographien des 19. Jahrhunderts unter möglichst optimalen konservatorischen und sicherheitstechnischen Bedingungen zusammenzuführen und damit eine wichtige Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit zu schaffen. Die positiven Auswirkungen sind auch in einer deutlichen Verkürzung der Vorbereitungszeit der bestellten Bände spürbar. Insgesamt wurden ca. 45 000 Bände von der Depotbibliothek Höngerberg (HDB) in ein geeignetes Magazin im Kellergeschoss des Hauptgebäudes im Zentrum verschoben und in ALEPH mutiert. Auf Wunsch des Departements Architektur wurden einzig die für diesen Fachbereich relevanten Bestände im HDB belassen.

Die Erschliessungsarbeit umfasste die Katalogisierung der Neuzugänge (Erwerbungen) sowie die Bereinigung älterer Bestände im Rahmen des Digitalisierungsprojekts e-rara.ch. Darüber hinaus wurden 64 Bände von externen Spezialisten restauriert. Das DigiCenter digitalisierte in

Zusammenarbeit mit dem Team Alte und Seltene Drucke 2215 Bände (2013: 2553 Bände). Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem DigiCenter wurden 1936 neue Titel in e-rara.ch aufgeschaltet (2013: 1794 Titel).

An neun externe Ausstellungen wurden insgesamt 50 Leihgaben getätigt.

Obwohl gegenüber dem Vorjahr die Nutzung von alten Drucken im Lesesaal Sammlungen und Archive nochmals leicht zurückging, kann der Altbestand auf eine loyale Kundschaft zählen.

Im Rahmen des Projekts ETHorama wurden 1600 Points of Interest erstellt und georeferenziert sowie 12 Themensammlungen angelegt. Darüber hinaus wurden 2500 Dokumente, 3500 Bilder und 150 Karten importiert, erschlossen und mit geografischen Orten verlinkt. (vgl. Kapitel Direktion)

Auch das Angebot ETH E-Pics Alte und Seltene Drucke ist weiter gewachsen: Seit Ende Dezember sind 8750 Bilder online recherchierbar. Mittlerweile sind die erschlossenen Abbildungen auch über Google im Zugriff, was die Nutzung positiv beeinflusst hat.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Nutzung des Angebotes E-Books on demand konstant.

Karten

Ende Februar des Berichtsjahres konnte die Reorganisation der Kartensammlungen im Hauptgebäude sowie in der Bibliothek Erdwissenschaften erfolgreich abgeschlossen worden. Ziele waren ein optimierter Einsatz der personellen Ressourcen, eine flexible Integration der Arbeitsabläufe der Bibliothek Erdwissenschaften für das Handling der Karten in diejenigen der ETH-Bibliothek sowie die Sicherung des Kartenbestandes. Rund 370 000 Karten, Kartenwerke und Atlanten sind im Hauptgebäude und rund 30 000 Karten in der Bibliothek Erdwissenschaften gelagert.

Insgesamt belief sich die Anzahl der Neuzugänge (Kauf und Geschenk) auf 150 neue Kartentitel mit 232 Blättern, 1135 Fortsetzungsblätter und 39 Atlanten.

Die Erschliessungsarbeit umfasste auch bei den Karten die Katalogisierung der Neuzugänge (Erwerbungen) sowie

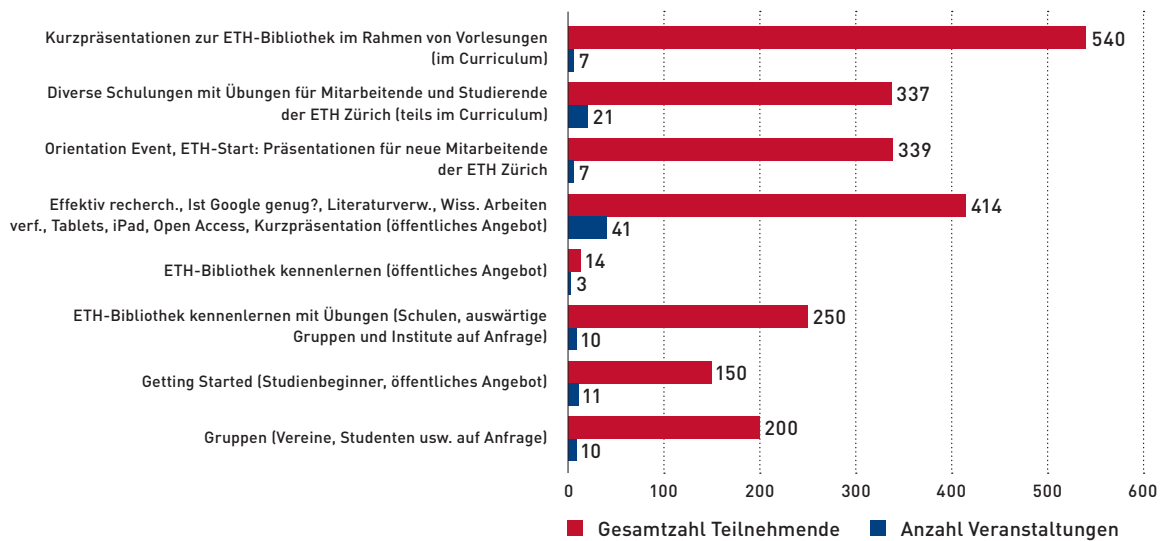


Abb. 7: Durchgeführte Schulungen mit Teilnehmerzahlen

die Bereinigung älterer Bestände im Rahmen von Digitalisierungsaktivitäten. Auf e-rara.ch wurden in Zusammenarbeit mit dem DigiCenter 260 Karten (2013: 240 Karten) aufgeschaltet. Im Kontext des Projektes ETHorama wurde die Digitalisierung der schweizerischen Karten des 19. Jahrhunderts abgeschlossen.

Erfreulicherweise hat sich die Nutzung der Karten erhöht: 1224 Karten wurden im Lesesaal Sammlungen und Archive genutzt (2013: 1882 Karten). Als neues Angebot wurden 1026 Faltkarten ausserhalb des Lesesaals in den Verbund ausgeliehen. Die Anzahl Kundinnen und Kunden im Lesesaal für die Konsultation der Karten ging jedoch leicht zurück (2014: 436, 2013: 504).

Bibliothek Zentrum

Durch die Angleichung von Arbeitsprozessen in den einzelnen Teams ist es heute möglich, die vormals fest an eine Spezialbibliothek zugeteilten Mitarbeitenden flexibel einzusetzen. Diese Massnahme war notwendig, um mit den begrenzten Personalressourcen den täglichen Betrieb in den einzelnen Spezialbibliotheken sowie im InfoCenter auch bei personellen Engpässen zur Zufriedenheit der Kundschaft abwickeln zu können.

Um die Kundensicht einzubringen, sind die Mitarbeitenden der Bibliothek Zentrum routinemässig in zahlreiche Projekte der ETH-Bibliothek involviert. Es hat sich mittlerweile bewährt, dass die Produkte vor ihrer Einführung jeweils vom Bibliothekspersonal mit Kundenkontakt getestet werden. Als Beispiele für das Berichtsjahr können genannt werden: die neue Version der Suchmaschine Primo, die Evaluation potenzieller CRM-Systeme, die Funktion e-Shelf im Wissensportal oder das Redesign der Website.

Seit Beginn des Jahres ist das InfoCenter in der Bibliothek Zentrum neben den herkömmlichen Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 08.00 bis 21.45 Uhr zusätzlich auch Samstag und Sonntag von 09.00 bis 16.45 Uhr offen. Vor allem während der Lernsession beträgt die Auslastung der Arbeitsplätze 100%. Aufgrund der positiven Erfahrungen werden diese Öffnungszeiten auch in Zukunft weitergeführt.

Informationskompetenz

Die Vermittlung von Informationskompetenz und ihre Weiterentwicklung bildete einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Gruppe Bibliothek Zentrum, die dabei von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen unterstützt wird. Insgesamt wurden 110 Veranstaltungen mit 2244 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. (vgl. Abb. 7)

Die im Jahr 2013 neu eingeführten Webinare haben sich in der Zwischenzeit etabliert und werden nun für insgesamt



Abb. 7: Materialsammlung in der Baubibliothek

drei Themenbereiche angeboten. Dass Webinare in die Angebotspalette einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek gehören, zeigen die sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Interessant ist, dass neben den Studierenden und Mitarbeitenden der ETH Zürich auch Studierende aus Deutschland daran teilnehmen.

Ein Versuch mit Kurzpräsentationen (max. 15–20 Min.) in der Grünen Bibliothek und in der Baubibliothek über Mittag brachte nur mässige Besucherzahlen. Ziel dieser Veranstaltungen war es, die grosse Dienstleistungspalette der ETH-Bibliothek einem noch breiteren ETH-Publikum bekannt zu machen. Wie gewohnt wurde das öffentliche Schulungsangebot mit themenspezifischen, auf die jeweiligen Departemente ausgerichteten Schulungen ergänzt.

Bibliothek Höggerberg

Baubibliothek

Das rasante Wachstum des Standortes Höggerberg spiegelt sich im Betrieb der Baubibliothek wider. So verzeichnete sie als einzige Bibliothek innerhalb der ETH Zürich wiederum steigende Ausleihzahlen. Mit der definitiven Einführung der verlängerten Öffnungszeiten der Baubibliothek kommt die ETH-Bibliothek dieser Entwicklung entgegen. Darüber hinaus wird das Fachreferat mit einem Approval Plan für die Erwerbung der Monographien im Fachbereich Architektur unterstützt. Hierdurch werden Kapazitäten für andere Fachaufgaben, wie etwa Schulungen und Beratungen, frei.

Aktuelle Schwerpunkte in der Forschung schlagen sich auch in der Bestandsentwicklung nieder. Der Freihandbestand der Baubibliothek ist im Berichtsjahr wieder um ca. 3000 Bände angewachsen. Parallel dazu wird der Bestand an digitalen Medien kontinuierlich erweitert. Diese Tendenz, die zunächst vor allem Natur- und Ingenieurwissenschaften erfasst hat, greift nun mehr und mehr auch im Bereich

Architektur. Um die qualitativ hochstehenden Printformate ersetzen zu können, werden die digitalen Medien jedoch noch einige technische Herausforderungen überwinden müssen.

Die Entwicklung, dass mehr und mehr Institutsbibliotheken in den Bestand der ETH-Bibliothek überführt werden, setzte sich auch in diesem Jahr fort. So wurde die Integration der bedeutenden Bibliothek des Instituts für Verkehrsplanung und Transportsysteme in die Wege geleitet.

Die Materialsammlung in der Baubibliothek, dem gemeinsamen Projekt des Departements Architektur und der ETH-Bibliothek, umfasst nun über 1000 Musterstücke und konnte personell weiter verstärkt werden. Das Netzwerk Material-Archiv, dem die Materialsammlung angehört, feierte 2014 den eintausendsten Eintrag in seine kooperativ betriebene Datenbank www.materialarchiv.ch. Flankiert wurde diese positive Entwicklung durch die Entscheidung einerseits des Departements Architektur, dieser Sammlung seinerseits den Status einer ständigen Einrichtung für Forschung und Lehre zuzugestehen und andererseits der des Kantons Zürich, das Netzwerk in seiner gemeinsamen Arbeit zu fördern.

ETH-Bibliothek HDB

Die Magazinanlage der ETH-Bibliothek auf dem Höggerberg, die ETH-Bibliothek HDB, mit ihren über 1,5 Millionen Medien nimmt neben neu erworbenen Büchern und Zeitschriften auch Altbestände aus dem Zentrum und Institutsbestände auf. Hierfür ist das Team ständig dabei, durch Verschiebungen die Aufstellung der Bestände zu optimieren. Nur so lassen sich die umfangreichen logistischen Massnahmen reibungslos durchführen, die Bestandsintegrationen und Umschichtungen nach sich ziehen.

Die Scantechnik für die elektronischen Kopienlieferungen wurde auf den neuesten Stand gebracht, womit die Artikel neu auch in Farbe gescannt werden können.

Anfang des Jahres konnte eine umfassende gebäude- und sicherheitstechnische Sanierung der gesamten Anlage

abgeschlossen werden, die nun optimale Speicher- und gleichzeitig Arbeitsbedingungen gewährleistet.

Ausblick 2015

Im Jahr 2015 wird die Ablösung der Systeme ETH E-Collection und ETH E-Citations durch eine integrierte Publikationsplattform für das Publizieren und Dokumentieren von Publikationen und Forschungsdaten von ETH-Angehörigen ein Schwerpunkt in der Projektarbeit sein.

Darüber hinaus wird im Januar 2015 auch das Projekt GeoDate4SwissEdu starten. Der Antrag für dieses Vorhaben wurde im Herbst des Berichtsjahres im Rahmen des Programms «Wissenschaftliche Information» der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK P-2) von der ETH-Bibliothek zusammen mit dem Institut für Kartographie und Geoinformationen der ETH Zürich sowie der Fachhochschule Rapperswil eingereicht und von der SUK im Dezember bewilligt. Ziel des Vorhabens ist es, einen leistungsfähigen nationalen Service für das gezielte Auffinden, den Zugriff, die Präsentation, den Download und die Verarbeitung von Geoinformationen für Ausbildung und Forschung an den Schweizer Hochschulen und Fachhochschulen aufzubauen.

Im Rahmen desselben Bundesprogramms engagierte sich die Fachstelle Digitaler Datenerhalt bereits im Berichtsjahr bei der Antragstellung für ein Projekt zum Data Life Cycle Management von Forschungsdaten und bei dessen noch laufender Überarbeitung. Das Projekt ist mit derzeit acht beteiligten Institutionen schweizweit breit abgestützt und kann für die Verankerung des Themas in der Schweiz wichtige Impulse geben. Vorbehaltlich der Genehmigung ist der Projektstart für Mitte 2015 vorgesehen.

Ob das Projekt ETH Open Journals definitiv lanciert werden kann, hängt von mehreren externen Faktoren ab.



Sammlungen und Archive

Die Bereichsleitung Sammlungen und Archive wurde per 1. Mai 2014 neu besetzt. Der Stelleninhaber wurde im Lauf des Jahres usanzgemäss zum Präsidenten der Kommission Sammlungen und Archive der ETH Zürich gewählt. Ausserdem wurde ihm zum 1. Oktober die Aufgabe des Kulturgüterschutzbeauftragten der ETH Zürich übertragen.

Die Verantwortung für die Koordination der Pflege und Weiterentwicklung der kulturhistorischen Sammlungen der ETH Zürich prägte die Arbeit im Berichtsjahr.

Der durch ein internes Audit des ETH-Rats 2011 angestossene Prozess zur Entwicklung einer kohärenten Strategie für die Sammlungen und Archive der ETH Zürich konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Schulleitung, die der ETH-Bibliothek den entsprechenden Auftrag erteilt hatte, nahm die von einem externen Sammlungsexperten vorbereitete Statusbestimmung entgegen und verabschiedete am 11. November 2014 die «Strategie 2015 bis 2020» für die Sammlungen und Archive der ETH Zürich. Darüber hinaus erklärte sie ihre grundsätzliche Bereitschaft, kombinierte Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekte sowie konservatorische Massnahmen finanziell zu unterstützen – im ersten Jahr mit 400 000 Franken. Schliesslich beschloss sie organisatorische Verbesserungen. Mit diesem wegweisenden Entscheid minimierte die Schulleitung die Sicherheits- und Reputationsrisiken, die der ETH-Rat festgestellt hatte.

Sammlungen

Graphische Sammlung

Seit ihren Anfängen nehmen Angehörige der ETH sowie Kunstfreunde aus der Stadt Zürich die Graphische Sammlung in erster Linie als Ausstellungsort wahr. Das Programm 2014 umfasste fünf Ausstellungen, die von rund 12 300 Personen besucht wurden. An 49 Veranstaltungen und Spezialführungen nahmen weitere rund 1 200 Besucherinnen und Besucher teil.

Bis zum 17. Januar 2014 war die im Vorjahr eröffnete Ausstellung «Zwiegespräch mit Zeichnungen – Werke des 15. bis 18. Jahrhunderts aus der Sammlung Robert Landolt» zu sehen (Kurator: Michael Matile).

Dem in Basel 1963 geborenen und in Berlin lebenden Erik Steinbrecher war die nächste Ausstellung gewidmet: «Erik Steinbrecher – Books and Prints». In über 20 Jahren hat dieser Künstler zahlreiche selber gestaltete Bücher, Drucke, Broschüren und Poster herausgebracht. Dieses Werk wurde in seiner ganzen Breite und Fülle ausgestellt. Zur Ausstellung erschienen nicht weniger als fünf neue Publikationen und Drucksachen (Kurator: Paul Tanner).

Seit mehr als zwei Jahrzehnten sammelt die Graphische Sammlung Werke auf Papier von Mireille Gros. So war es Zeit, ihrem druckgraphischen Werk eine Ausstellung mit Publikation zu widmen, zu der auch eine Vorzugsausgabe erschien. Zur Ausstellung entstand eine ganze Reihe von neuen und experimentellen Drucken. In der grossen Korridorvitrine wurde die in den 1980er Jahren begonnene und bis heute auf 144 Bände angewachsene Bücher-Serie «La vie en gros» ausgebreitet, ein überaus opulenter Fundus an zeichnerischen Versuchen, verbalen Notizen oder auch getrockneten Blumen – ein Bild- und Ideen-Archiv sondergleichen (Kuratorin: Alexandra Barcal).

Die folgende Ausstellung «Annelies Štrba – Madonnen» zeigte am Computer verarbeitete und auf Leinwand oder Papier gedruckte Fotos. In drei präsentierten Bildserien – zwei auf Leinwand, eine dritte auf Papier gedruckt – spiegelt sich Štrbas intensive Auseinandersetzung mit einem der ältesten christlichen Themenkreise in konzentrierter Form wider. Madonnen Alter Meister aus dem Bestand der Graphischen Sammlung bereicherten die Ausstellung (Kuratorin: Konstanze List-Battaglia).

Einen Augenschmaus sondergleichen bereitete die Ausstellung: «Das Auge isst mit – Vom Essen und Trinken und allem Drumherum». Zu sehen gab es Druckgraphik, Zeichnungen und Multiples, ausschliesslich aus der eigenen Sammlung: Von Dürers Johannes, das Buch der Offenbarung verschlingend, bis zur von Dieter Roth zubereiteten Literaturwurst (Kuratorin: Eva Korazija).

Von zahlreichen Schweizer Künstlerinnen und Künstlern wurden Werke erworben, insbesondere von Silvia Bächli, Daniel Breu, David Hominal, Uwe Wittwer und Rosina Kuhn. Von internationalen Künstlern konnte unter anderem eine umfangreiche Werkgruppe von Martin Assig (Zeichnungen und Druckgraphik) angeschafft werden. Zur Sammlung der Zeichnungen Alter Meister kamen zwei Zeichnungen hinzu, nämlich von Giovanni Bilivert (1585–1644) «Echo und Narziss» und von Tobias Stimmer (1539–1584) eine Zeichnung aus seiner Apostelserie. Höhepunkt der Erwerbungen war aber der Kauf – verbunden mit einer grosszügigen Schenkung – von Teilen der umfangreichen Sammlung an venezianischer Graphik des 18. Jahrhunderts des Mailänder Ingenieurs Cesare Morini (1931–2013). Mit einem Schlag konnte – unter anderem mit zahlreichen Blättern von den Tiepolo, Bellotto, Michele Marieschi und Marco Ricci – eine der wenigen grösseren Lücken im Altmeister-Bestand der Graphischen Sammlung weitgehend geschlossen werden. In Anerkennung der Ausstellung und des Katalogs zur Sammlung Robert Landolts schenkten dessen Erben der Graphischen Sammlung zwei sehr wertvolle Zeichnungen, die Teil der Ausstellung waren: den «Bannerträger der Stadt Bern» des Zürcher Künstlers Hans Funk (um 1470–um 1540) sowie eines der sehr seltenen Blätter des in Venedig tätigen Giulio Angolo del Moro (um 1555 – nach 1618).

An 15 Museen im In- und Ausland lieh die Graphische Sammlung insgesamt 155 Werke aus.

Im Rahmen des Projekts GS_digital fand die Rekatologisierung der Schweizer Künstlergraphik des 20. Jahrhunderts ihre Fortsetzung. Hierbei wurden 1700 Datensätze neu erstellt und 7300 weitere in wesentlichen Teilen überarbeitet und vereinheitlicht. Sie sind – mit Ausnahme der Künstlerinnen und Künstler, deren Bildrechte ProLitteris vertritt – mit Bild auf dem Webportal der Graphischen Sammlung online gestellt.

focusTerra

Im Jahr 2014 lag die Besucherzahl von *focusTerra* bei ungefähr 19 600. Davon nahmen circa 6900 Personen an einer Führung oder einem Workshop teil.

Bis Ende Februar wurde die Sonderausstellung «Die Erde im Visier – Die Beobachtung des Systems Erde aus dem Weltraum» gezeigt, welche im Juni 2013 eröffnet worden war. Die moderne Wanderausstellung des Forschungs- und Entwicklungsprogramms GEOTECHNOLOGIEN gewährte einen Einblick in die neuesten Methoden und Erkenntnisse der Satellitenfernerkundung. In einer begleitenden öffentlichen Vortragsreihe referierten von September 2013 bis Februar 2014 jeden Mittwochabend Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland darüber, wie Satellitendaten sie bei ihrer Forschung unterstützen. Mit durchschnittlich mehr als 70 Personen fanden die Vorträge regen Anklang bei einem breiten Publikum. Im Rahmen dieser Sonderausstellung fanden im Januar und Februar auch zwei Erzähl- und Experimentiernachmittage statt, die von insgesamt 430 Kindern und Erwachsenen besucht wurden. Sie widmeten sich den Themen «Die Erde von oben» und «Die Erde von unten». Im Anschluss an die Erzählungen wurden beim ersten Anlass Satelliten gebastelt und Wetterphänomene in der Atmosphäre untersucht. Beim zweiten Anlass konnten die Gäste Kristalle und Versteinerungen unter die Lupe nehmen und Prozesse in den Meeren erkunden.

Im April feierte *focusTerra* sein 5-jähriges Jubiläum. Dieses Ereignis wurde im Mai gemeinsam mit der Eröffnung zur Sonderausstellung «Der Bau der Alpen – Auf den Spuren des Geologen Rudolf Staub (1890–1961)» gefeiert. Diese Sonderausstellung erarbeiteten Rudolf Staubs ehemalige Schüler mit Unterstützung von *focusTerra* und in Zusammenarbeit mit dem Hochschularchiv der ETH Zürich und dem Bildarchiv. Bis August zeigte sie das Leben und Wirken des ETH-Professors, dessen Nachlass im Jahr 2012 an die ETH-Bibliothek überführt worden war.

Von September bis November präsentierte der Schweizerische Erdbebendienst (SED) anlässlich seines 100-jährigen

Bestehens in der Sonderausstellung «unvorhersehbar – Erdbeben in der Schweiz» seine vielseitigen Tätigkeiten. Die Eröffnung der SED-Ausstellung fiel zusammen mit der Langen Nacht der Zürcher Museen, die sich unter anderem mit Vorträgen, Kurzfilmen und musikalischen Performances dem Thema «Erdbeben & Tsunamis – Japan im Bann der Natur» widmete. *focusTerra* verzeichnete an diesem Anlass einen Rekord von 2000 Besuchenden. Der Tag der offenen Tür beim SED Ende September wurde von 600 Personen besucht.

Der erste Märchenanlass des neuen Zyklus fand im November 2014 statt. Über 300 Kinder und Erwachsene lauschten den Erzählungen zum Thema «Die Erde bebte». Auch dies war ein neuer Rekord.

Wie jedes Jahr fanden weitere öffentliche Führungen und Workshops statt, wie zum Beispiel die Abendführungen der Sammlungen und Archive der ETH Zürich oder der Specksteinkurs im Rahmen des Pro Juventute Ferienplausches. Ein neues beliebtes Angebot ist der Vulkan-Audioguide, der die Besucherinnen und Besucher durch die Dauerausstellung führt.

Während des Jahres unterstützte ein Team von rund 40 Studierenden und Doktorierenden der ETH und Universität Zürich *focusTerra* bei der Durchführung von Veranstaltungen und Führungen. Und hier gab es den dritten Rekord des Jahres: Im November wurden innerhalb eines Monats 40 Führungen gebucht und 78 durchgeführt.

Erdwissenschaftliche Sammlungen

Wie in den vergangenen Jahren lag in den Erdwissenschaftlichen Sammlungen ein Schwerpunkt der Arbeiten auf der wissenschaftlichen Erschliessung der Objekte. So wurden rund 500 Abbildungsoriginale sowie etwa 360 neue Objekte der Sammlung Stratigraphie neu erfasst. Das Material der früheren Ausstellung – ca. 2000 Objekte, die vor der Gründung von *focusTerra* im Gebäude NO ausgestellt waren – wurde soweit möglich in den ursprünglichen Aufbewahrungskontext integriert. Die rund 3000 Schubladen umfassende Sammlung wurde revidiert und neu etikettiert.

Ausserdem wurde das Nutzerhandbuch für die Erschliessungsdatenbank auf den aktuellen Stand gebracht.

Die Freischaltung des Katalogs EWSdigital in ETH E-Pics verschob sich aufgrund von Softwareanpassungen beim Basissystem Cumulus. Sobald im neuen Webclient die performante Anzeige von 3D-Ansichten von Objekten möglich ist, geht EWSdigital online.

Die Nutzung der Sammlung umfasste wie jedes Jahr zwei Aspekte: Zum einen wurden vor Ort Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland bei ihren Forschungsarbeiten unterstützt und Führungen durch die Sammlungsbestände veranstaltet. Zum anderen wurde Sammlungsmaterial zu Forschungs- und Ausstellungszwecken ETH-intern und international ausgeliehen.

Archive

Hochschularchiv der ETH Zürich

Wie in anderen staatlichen und privaten Organisationen wächst auch an der ETH Zürich das Bedürfnis nach Instrumenten, die den Umgang mit der Flut von digitalen Dokumenten erleichtern. Nach den Studierendendossiers im Rektorat wurde an der ETH Zürich beispielsweise auch die Verwaltung von Nationalfondsprojekten (Stab Wissenschaftskoordination) auf rein elektronische Dossiers umgestellt. Noch keine Einigkeit herrscht bisher bezüglich der Wahl eines elektronischen Records Management Systems. In Zusammenarbeit mit dem Hochschularchiv der ETH Zürich stellte im Berichtsjahr ein Ausschuss der ETH-Departementskoordinatoren einen Anforderungskatalog zusammen, mit dessen Hilfe ein elektronisches Records Management System für die Führungsebene der 16 Departemente ausgewählt werden soll. Teil dieser vorarchivischen Beratung war auch die Vermittlung des Kontakts zur Universität Zürich, wo bereits seit längerem ein Instrument auf entsprechender Ebene im Einsatz ist.

Der Umfang der Neuzugänge ins Archiv bewegte sich mit 151,4 Laufmetern (lfm) im langjährigen Mittel. Allerdings verteilten sich diese auf rekordverdächtige 62 Zugänge. Von den institutionellen Ablieferungen aus Organisationseinheiten entfielen 30 (79,6 lfm) auf das Verwaltungsarchiv der ETH Zürich und eine Ablieferung (4,5 lfm) auf das Verwaltungsarchiv des ETH-Rates. In Form von Schenkungen aus privater Hand sowie einzelnen Ankäufen kamen weitere 30 Vor- bzw. Nachlässe und Autographen mit einem Umfang von 67,3 lfm hinzu.

2014 wurden weitere, bisher nur über einen Zettelkatalog zugängliche Altbestände nach neusten internationalen Standards im Archivinformationssystem des Hochschularchivs verzeichnet, digitalisiert und über die kooperative Plattform e-manuscripta.ch online zugänglich gemacht. Zu erwähnen sind Vorlesungsnachschriften von Paul Hoffet, später Technischer Direktor der Schweizerischen Landesausstellung in Bern von 1914, oder von Guido Walser (1896–1959), der nach Abschluss seines Studiums als Ingenieur für Brücken- und Eisenbauten sowie Holzkonstruktionen bei McKenzies Ltd. in Bombay wirkte. Eine äusserst sehenswerte Nachschrift ist jene von David Trachsler (1764–1804). Sie stammt aus dem Jahr 1779 und enthält Vorlesungen der Kunstschule Zürich. Publiziert wurden darüber hinaus bauliche Expertisen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts der Architekten Conrad Stadler (1788–1846) und Gustav Albert Wegmann (1812–1858). Ebenfalls über e-manuscripta.ch einsehbar sind Briefe des britischen Ballonpioniers Henry Coxwell (1819–1900) an seinen Kollegen James Glaisher (1809–1903), die Korrespondenz des Paläontologen Thomas Würtenberger (1836–1903) oder Briefe aus dem Nachlass des im Dienst der französischen Kriegsmarine stehenden Ingenieurs Charles Schlumberger (1825–1905).

Ein Blick auf die Statistik der Lesesaalbenutzungen des Hochschularchivs der vergangenen sechs Jahre zeigt, dass sie sich konstant zwischen 400 und 500 Benutzenden bewegt. Einzig das Jahr 2010 mit 524 Lesesaalbenutzungen ist ein leichter Ausreisser nach oben. Die zunehmende

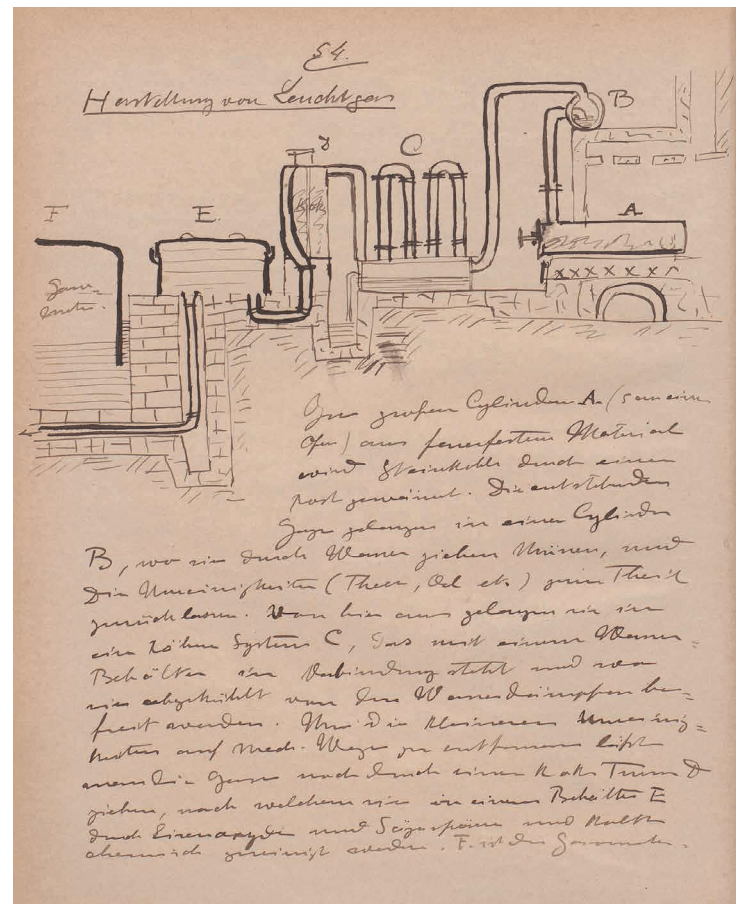


Abb. 1: Herstellung von Leuchtgas, Ausschnitt aus der Vorlesung Chemie von Johann Barbieri, ausgearbeitet von Paul Henri Hoffet. Nachschrift der Vorlesung, vorgetragen im Wintersemester 1886/87 am Eidgenössischen Polytechnikum. ETH-Bibliothek Zürich, 910200:1 (Hs), <http://dx.doi.org/10.7891/e-manuscripta-18939>

digitale Präsentation von analogem Archivgut im Internet zeitigt demnach bisher keine grösseren Auswirkungen auf die Besucherzahlen. Das Jahr 2014 liegt mit 455 Lesesaalbesuchen im Schnitt des beschriebenen Zeitraums. Nach einem rasanten Anstieg der schriftlichen Anfragen in den Jahren ab 2007, sank die Zahl 2013 erstmals. Es scheint sich jedoch nicht um eine Trendwende gehandelt zu haben, denn im Berichtsjahr lag die Zahl mit 1278 schriftlichen Anfragen wieder deutlich über der 1000er-Grenze. Es ist zu vermuten, dass sie sich auf diesem sehr hohen Niveau einpendeln wird.

Die Zusammenarbeit des Hochschularchivs mit der Fachstelle Digitaler Datenerhalt drehte sich 2014 hauptsächlich um die Weiterentwicklung des Pre-Ingest-Instruments docuteam packer. Neu entwickelt wurde die Schnittstelle zwischen docuteam packer und dem Archivinformationssystem. Dabei war insbesondere das Erstellen des Metadaten-Mappings zwischen den beiden Systemen mit

viel Aufwand verbunden. Auf Seite des Archivinformationssystems wurde eine Reihe neuer Felder eingebaut, um die Charakteristika digitaler Unterlagen zu beschreiben. Gegen Jahresende konnten erste Testimporte aus dem docuteam packer in das Archivinformationssystem durchgeführt werden.

Bildarchiv

Das Bildarchiv übernahm im Berichtsjahr den für die schweizerische Denkmalpflege sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte bedeutenden fotografischen Vorlass der Stiftung Industriekultur von Dr. Hans Peter Bärtschi aus Winterthur. Der Bestand umfasst rund 350 000 Bilder (Negative, Dias und digitale Aufnahmen) aus den Jahren 1964 bis 2014. Von den rund 80 000 Negativen wurden bereits 60 000 digitalisiert. Insgesamt beträgt der Zuwachs im Bildarchiv 138 865 Bilder und 103 AV-Medien.

Im Katalog Bildarchiv Online auf ETH E-Pics wurden 39 210 weitere Bilder aufgeschaltet, sodass Ende des Jahres 300 477 Bilder verfügbar waren.

Im Projekt «Katalog der Comet Photo AG» wurde per Ende Jahr ein wichtiger Meilenstein erreicht: Die 1136 Katalogkarten mit 263 356 Einzeltiteln wurden von externen Projektmitarbeitenden abgetippt. Die Einzeltitel werden durch interne Mitarbeitende hinsichtlich Orthographie und Inhalt korrekturgelesen, mit zusätzlichen Informationen wie Autoreninformationen und Bildcodes versehen und fortlaufend in die Bilddatenbank eingepflegt.

Bei der Anzahl Bestellanfragen ist ein Einbruch von 25 % zu verzeichnen, allerdings wurden insgesamt 10 % mehr Bilder bezogen. Die Medienberichterstattung über die Luftbilder der Swissair hatte im Vorjahr zu einer aussergewöhnlich hohen Anzahl Bestellungen geführt. Nach längerer sinkender Tendenz blieb die Benutzung im Lesesaal Sammlungen und Archive im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Die Digitalisierung wurde im Berichtsjahr erneut stark vorangetrieben, was sich auch in der Anschaffung von zwei Scannern für Kleinbildmaterialien niederschlug. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag zu Beginn des Jahres

weiterhin auf den gross- und mittelformatigen Luftbildern aus dem Bestand der Stiftung Luftbild Schweiz. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Bestand Comet Photo AG systematisch gesichtet, und eine Auswahl von rund 6000 Bildern wurde digitalisiert. Insgesamt wurden 92 601 Bilder digitalisiert – die überwiegende Anzahl durch das DigiCenter, rund 11 000 Bilder durch einen externen Dienstleister.

Die Buchreihe «Bilderwelten. Fotografien aus dem Bildarchiv der ETH-Bibliothek» stand im Berichtsjahr mehrmals im Mittelpunkt. So wurde der im Vorjahr erschienene Band 3 «Forschung im Fokus» der Wissenschaftshistorikern Monika Burri zu einem der schönsten Schweizer Bücher gewählt. Vom 3. bis 20. Juli 2014 stellte das Bildarchiv eine Auswahl von 28 Bildern aus diesem Buch im temporären Ausstellungshaus «Photobastei» in Zürich aus. Der Sozial- und Wirtschaftshistoriker Ruedi Weidmann zeichnet für den Band 4 «Swissair Luftbilder» verantwortlich, der Ende August erschien. Das Museum am Bellpark in Kriens zeigte in der Ausstellung «Switzairland. Ein Porträt aus der Vogelperspektive» vom 24. August bis 2. November eine Auswahl der Swissair-Luftbilder. Publikation und Ausstellungen wurden von den Medien und dem Publikum sehr gut angenommen.

Literaturarchive

Max Frisch-Archiv

Der Fokus im Max Frisch-Archiv richtete sich auch im Jahr 2014 verstärkt auf archivarische Belange. Im Rahmen des Projekts MFA_online sollen in den nächsten Jahren die Bestände des Archivs vollständig erschlossen und digitalisiert werden. Ziel der Digitalisierung ist es, die unikalene Originale zu sichern und zu schonen. Die Digitalisierung begann im August nach einer umfassenden Projektvorbereitung. So wurde der zuerst zu scannende Teilbestand ausgewählt, die einzelnen Bearbeitungsschritte, Scan-Parameter und Materialbesonderheiten festgelegt, berechnet

und besprochen. Bis Ende des Jahres konnten rund drei Viertel der Briefwechsel sowie alle Notizhefte gescannt werden, was insgesamt 5369 Dokumente oder 22 899 Scans ergab. Nach ihrer etappenweisen Freischaltung stehen die digitalisierten Bestände vor Ort im Lesesaal des Max Frisch-Archivs zur Verfügung. Im Zuge der Digitalisierung wurden diverse Briefwechsel neu verzeichnet sowie alte Datensätze korrigiert oder ergänzt. Insgesamt stieg die Menge in der Archivdatenbank Online total um 1200 neue oder korrigierte Verzeichnungseinheiten an.

Auch die Bilddatenbank wurde inhaltlich erweitert. Der dafür notwendige Prozess umfasste die Aufbereitung des Bildmaterials für die Digitalisierung, den Import der Dateien in die Datenbank sowie den Beschrieb der Bilder und die Abklärung der Bildrechte. Bis Ende des Jahres konnten somit nahezu 700 weitere Bilder aufgeschaltet und dem interessierten Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Eine aussergewöhnliche Schenkung ging im Dezember ein: Die Erben von Madeleine Seigner-Besson, von 1952 bis 1958 Gefährtin von Max Frisch, schenken dem Archiv 152 Originalbriefe von Max Frisch aus dem Zeitraum 1952 bis 1983.

Für die breite Öffentlichkeitsarbeit wurden zwei Thementausstellungen konzipiert. Die eine als Begleitveranstaltung zur Publikation «Aus dem Berliner Journal», die andere zum 50-jährigen Erscheinen des Romans «Mein Name sei Gantenbein». Beide Präsentationen verzeichneten eine beachtliche Anzahl von Interessierten. Die App «Auf den Spuren von Max Frisch» verzeichnete in 2014 im Apple Store 164, im Google Play Store 179 Downloads.

Die Archivarin wurde im Mai von der Mitgliederversammlung der Uwe Johnson-Gesellschaft, Rostock, ins Kuratorium gewählt.

Thomas-Mann-Archiv

Das Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekt TMA_online, das aufwändigste und grösste Projekt in der Geschichte des Thomas-Mann-Archivs, prägte die Arbeit im Berichtsjahr. Zwölf Projektmitarbeitende beteiligten sich an

der Erfassung der Metadaten sämtlicher Handschriftenbestände und der historischen Zeitungsartikelsammlung in der Datenbank CMISTAR. Das Projektteam wurde dabei vom Stammpersonal inhaltlich angeleitet und logistisch koordiniert. Trotz intensivster Arbeit an diesem Projekt war das Thomas-Mann-Archiv geöffnet und betreute die Benutzerinnen, Benutzer und Gäste wie gewohnt. Das ehrgeizige Ziel, die Erschliessungsarbeiten bis Ende 2014 abschliessen zu können, wurde fast vollständig erreicht und wird im Januar 2015 umgesetzt sein. Im Frühjahr 2015 sollen die neu verzeichneten Daten online recherchierbar gemacht werden. Die Digitalisate werden jedoch aus rechtlichen Gründen ausschliesslich im Lesesaal des Thomas-Mann-Archivs einsehbar sein.

Das laufende Projekt TMA_online wurde im Mai auf der Fachtagung Koop-Litera International im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern innerhalb aktueller Erfassungsprojekte im deutschsprachigen Raum präsentiert. Im November wiederum war das Thomas-Mann-Archiv Gastgeber des Jahrestreffens von Koop-Litera Schweiz. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema Fotoerschliessung.

Die eigene Dauerausstellung erhielt im Berichtsjahr einen zusätzlichen Fokus: Der Vitrinenraum wurde zum Thema «Thomas Mann und die Schweiz» neu gestaltet. Die Ausstellungsstücke dokumentieren die Exiljahre von 1933 bis 1938 sowie die Rückkehr in die Schweiz von 1952 bis zu Thomas Manns Lebensende 1955.

Ausserdem beteiligte sich das Thomas-Mann-Archiv massgeblich an der im September im Lübecker Museum Behnhaus Drägerhaus und im Buddenbrookhaus eröffneten Ausstellung «Augen auf! Thomas Mann und die bildende Kunst». Thomas Manns Lieblingsbild «Die Quelle» von Ludwig von Hofmann sowie fünf weitere Gemälde, vier Lithographien und ein Kunstband aus Thomas Manns eigenem Besitz wurden als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Die bevorstehende Generalsanierung des Bodmerhauses und die anschliessende Umnutzung des Gebäudes bedingen einen Standortwechsel des Thomas-Mann-Archivs, der voraussichtlich 2016 stattfinden wird.



Abb. 2: Nach mehreren Jahrzehnten wird das Thomas-Mann-Archiv das Bodmerhaus verlassen. Aufnahme von 2006. Fotograf: KEYSTONE/Gaetan Bally.

Die aktuellen Planungen der Schulleitung sehen vor, das Thomas-Mann-Archiv gemeinsam mit dem Max Frisch-Archiv in demselben Trakt wie die Graphische Sammlung im Hauptgebäude der ETH unterzubringen und ein öffentlichkeitswirksames Angebot der Sammlungen und Archive zu schaffen. (vgl. Kapitel Betriebsmanagement)

Ausblick 2015

Im Jahr 2015 beginnt die Umsetzung der von der Schulleitung beschlossenen Strategie 2015 bis 2020 für die Sammlungen und Archive der ETH Zürich, die die Aufgaben der kommenden Jahre wesentlich bestimmen wird. Die ETH-Bibliothek wird federführend oder beratend grosse Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekte in den Objektsammlungen der ETH Zürich gestalten. Gleichzeitig wird sie die Einbindung der Daten in überregionale und internationale Kontexte sicherstellen. Dabei kann die ETH Zürich von den Erfahrungen profitieren, die in den bereits abgeschlossenen oder noch laufenden Projekten des Bereichs

Sammlungen und Archive der ETH-Bibliothek in den letzten Jahren gewonnen wurden.

Im Bereich des Kulturgüterschutzes kann nach dem für Mitte 2015 vorgesehenen Abschluss des Projekts KG_online der Fokus auf die Entwicklung einer einheitenübergreifenden Notfallplanung gerichtet werden. Der Bezug neuer Magazinflächen im Gebäude LEE wird die Betriebsabläufe bei der Benutzung der physischen Originale verändern (Notwendigkeit von Transporten zwischen LEE und HG). Gleichzeitig wird mit fortschreitender Digitalisierung die Nachfrage nach den physischen Originalen im Lesesaal tendenziell abnehmen.

Das Bildarchiv wird einen bereits beschlossenen Strategiewechsel technisch umsetzen: Das Selbstverständnis einer Bildagentur wird zugunsten einer dezidierten Open Data Policy aufgegeben, das heisst, Bildmaterial wird künftig – soweit nicht Rechte Dritter entgegenstehen – kostenfrei, mit eindeutiger Angabe der Nachnutzungsmöglichkeiten und in hoher Auflösung zum Download angeboten. Dank der Einrichtung sogenannter Pipes im Lauf des Jahres sollen die Ressourcen der Sammlungen und Archive künftig auch im Wissensportal recherchierbar sein.



Medien- und IT-Services

Auch im vergangenen Jahr gelang es dem Bereich Medien- und IT-Services, das Gleichgewicht zwischen dem Sicherstellen des laufenden Betriebs und dem erfolgreichen Abschluss verschiedener Projekte zu finden. So wurde beispielsweise der Webauftritt der ETH-Bibliothek, das Wissensportal, optisch aufgewertet und technisch auf den neusten Stand gebracht. Die Website ist nun responsiv und wurde auf eine optimierte Ansicht auf Endgeräten verschiedenster Grössen hin überarbeitet. Das Discovery-Tool Primo wurde direkt in die Website integriert, sodass die Benutzenden alle Inhalte, auch aus dem Bibliothekskatalog, bequem über die Homepage finden können.

Zudem konnten bestehende Dienstleistungen wie das DigiCenter weiter ausgebaut werden: der im Berichtsjahr eingeführte Schichtbetrieb ermöglichte eine erneute Steigerung der Anzahl Digitalisate, die auf den verschiedenen Plattformen der ETH-Bibliothek zugänglich gemacht wurden.

Das im Berichtsjahr neu gegründete gruppenübergreifende Pilotteam Metadatenmanagement bereinigte verschiedenste Katalogaufnahmen wie Serienverknüpfungen und Splittungen von Aufnahmen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit des Teams soll im nächsten Jahr weitergeführt werden.

Ein schwieriger Tag für den Bereich war der 23. September 2014, als über die Firma Swets das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Damit fiel der wichtigste Partner der ETH-Bibliothek für das Zeitschriftengeschäft aus. Dank der finanziellen Absicherung der ETH-Bibliothek und dem tatkräftigen Einsatz aller Beteiligten konnten diese Krise aber ohne grössere Einbussen überwunden und neue Lieferanten gefunden werden.

Prozessbüro

Das Projektbüro und das Innovationsmanagement sind neu ein Teil des Bereichs Innovation und Entwicklung. Die Stabsstelle des Bereichs Medien- und IT-Services wurde umbenannt in Prozessbüro und integriert die Stabsstelle Vertrag und Beschaffung. In diesem neu formierten Team

laufen alle Anfragen rund um das Prozessmanagement der ETH-Bibliothek, Assistenzarbeiten des Bereichs und das gesamte IT-Beschaffungswesen zusammen.

Im Prozessmanagement wurde im vergangenen Jahr eine überarbeitete Version der Support- wie auch der Managementprozesse durch die Bibliotheksleitung analysiert und abgenommen. Damit ist die Prozesslandkarte der ETH-Bibliothek nun umfassend und bildet mit den Kern-, Support- und Managementprozessen alle Tätigkeiten der Bibliothek auf oberster Ebene vollständig ab. Auch auf der Ebene der einzelnen Prozesse wurde im vergangenen Jahr viel geleistet. Das Prozessbüro unterstützte die Prozessmanager und -verantwortlichen aus allen Bereichen der ETH-Bibliothek beim Erfassen und Dokumentieren oder Überarbeiten von insgesamt 41 Prozessen.

Die Stabstelle Vertrag und Beschaffung wickelt sämtliche IT-Beschaffungen (Hardware, Software und Dienstleistungen) in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten der ETH Zürich und gemäss Weisungen der Hochschule und übergeordnetem Recht ab. Im Berichtsjahr wurden rund 177 Bestellungen ausgelöst. 58 davon (mit einem Auftragsvolumen grösser als CHF 2000) wurden über die Informatikdienste abgewickelt, und 17 beinhalteten einen Dienstleistungsvertrag.

Integrierte Medienbearbeitung

Trotz des Trends zur elektronischen Bibliothek wurden immer noch sehr viele gedruckte Bücher neu in den Bestand aufgenommen. Im Berichtsjahr waren es nahezu 58 000, ca. 30 000 davon gekaufte Medien, der Rest Geschenkeingänge aus verschiedenen Quellen. Im Bibliothekssystem Aleph wurden etwa 10 000 Bestellungen erfasst, während über 2000 Bücher ohne Bestellung in Aleph via Approval Plan oder via Listenbestellungen ins Haus kamen. Insgesamt war bei den vom Fachreferat neu bestellten Büchern ein leichter Zuwachs zu verzeichnen.

Auch die Anzahl E-Books erhöhte sich stark: 41 600 wurden eingespielt und ca. 2500 einzeln katalogisiert. Von den eingespielten E-Books konnten die Bibliotheks-IT-Services 13 000 Aufnahmen mit Sach- und/oder Formalerschliessung aus bestehenden Print-Aufnahmen per Skript anreichern. Der Rest der eingespielten E-Book-Aufnahmen wird im Folgejahr kontinuierlich bearbeitet.

Projekte

Zwei Projekte wurden zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen. Zum einen konnte die Erschliessung von 350 Laufmetern Report-Serien fertiggestellt werden. Zum anderen wurde das Projekt Bestandesbereinigung beendet, bei welchem innerhalb von 2,5 Jahren über 150 000 Exemplare – mehrheitlich ausländische Dissertationen – kassiert wurden. Mit dem Abschluss dieses Projektes konnte ein Platzgewinn von mehr als 2000 Laufmetern verzeichnet werden.

Die Nacharbeiten aus dem Projekt INUIT erforderten 900 Stunden, dies vorwiegend für Aufnahmen, welche nicht automatisiert zusammengeführt werden konnten. Erfreulicherweise wurden alle der ETH-Bibliothek zur Bearbeitung zugewiesenen Listen auf Ende des Jahres abgearbeitet.

Das neue Pilotteam Metadatenmanagement formierte sich in diesem Jahr mit Mitarbeiterinnen aus den Bibliotheks-IT-Services und der Integrierten Medienbearbeitung. Ziele dieses Pilotteams waren der Austausch von IT-Kenntnissen, die intensive Beschäftigung mit Metadaten und das Herauskrallisieren von IT-spezifischen Arbeiten, die künftig auch von Metadatenspezialistinnen und -spezialisten aus dem Team Integrierte Medienbearbeitung übernommen werden könnten.

In einer erweiterten Gruppe, der auch Kolleginnen der NEBIS-Verbundzentrale angehörten, wurden die Regelwerkskenntnisse vertieft. Hierbei wurde das Wichtigste aus den aktuellen Regeln KIDS behandelt, dann folgte die intensive Beschäftigung mit dem neuen Regelwerk RDA. Einige dieser Mitarbeitenden waren zusätzlich als RDA-Testpersonen für die NEBIS-Verbundzentrale tätig.

Bestandesübernahmen und Bereinigungen

Wie im Vorjahr beschäftigte sich das Team zu einem grossen Teil mit der Übernahme des Bestandes der Bibliothek von MeteoSchweiz. Es konnten knapp 4500 Dokumente in den Bestand integriert werden. Von den insgesamt übernommenen ca. 9000 Dokumenten bleibt noch ein kleiner Restbestand zu bearbeiten. Aus kleineren Übernahmen und allgemeinen Bereinigungsarbeiten kamen weitere 2500 Dokumente in den Bestand.

Die Schlussbearbeitung kontrollierte wiederum den gesamten Medienerwerb und rüstete die Dokumente für die Magazinierung mit Schildern aus.

Für die Zeitschriftenbindestelle war die Arbeit gegen Ende des Jahres aufgrund der Swets-Insolvenz (siehe «Zeitschriften») eine erhöhte Herausforderung, da die Bände nicht fristgerecht gebunden werden konnten.

Monographische Medien

Das Pilotprojekt Approval Plan der Baubibliothek konnte ins Tagesgeschäft übernommen werden, da die Vorteile sowohl für den betroffenen Fachreferenten als auch für die Katalogisierenden überwogen. Erfreulicherweise erhöhte sich dank der regelmässigen Lieferungen via Approval Plan der Bucheingang für die Baubibliothek. Ein vereinfachtes Bestellverfahren wurde auch von einem weiteren Fachreferenten angewendet. So konnten allein aus zwei Einrichtungen zusammen über 800 Bücher mehr gekauft werden als im Vorjahr.

Um das hohe Arbeitsvolumen zu bewältigen, wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt, die der Effizienzsteigerung oder Arbeitserleichterung dienten. Unter anderem wurde der gebende Tausch, also der Versand von Mikrofiches nicht online publizierter ETH-Dissertationen, ersatzlos eingestellt. Auch der Versand des ETH-Jahresberichts erübrigte sich, da dieser frei online verfügbar ist. Bestellungen für Kongressliteratur wurden nicht mehr einzeln über das Bibliothekssystem abgewickelt, sondern per Listen versandt, da bei dieser Art Literatur keinerlei Gefahr von Dubletten besteht. Für die Katalogisierung des gleichen (gedruckten

oder elektronischen) Werkes wurde eine Angleichungsroutine erstellt, welche die eingespielte Online-Aufnahme automatisiert an eine Print-Book-Aufnahme angleicht. Dies erspart den Mitarbeitenden einige Arbeitsschritte.

Die Normdatei-Redaktion bearbeitete mehr als 10 500 Datensätze, davon 6160 neue. Die übrigen waren hauptsächlich Bereinigungsverfahren aus INUIT. Von den neu erstellten Datensätzen stammten knapp 1500 aus UZH-Bibliotheken, 1900 aus EAD50-Bibliotheken und 2790 aus der ETH-Bibliothek selber.

Zeitschriften

Die Anzahl abonniertes Zeitschriften blieb konstant bei rund 5400. Bemerkenswert war hingegen, dass immer mehr Zeitschriften von den Verlagen nur noch online angeboten werden. Diese Anzahl stieg von ca. 200 im letzten Jahr auf fast 270 Titel. Daneben erreichte die outgesourcete Heftbearbeitung ihre Grenzen bei rund 65% aller über Agenturen bezogenen Titel.

In Zusammenarbeit mit dem Fachreferat wurden die Abklärungen der Geschenkabonnemente abgeschlossen und die verbleibenden Abonnemente bereinigt. Zudem konnten die Rechnungsdaten einer Zeitschriften-Agentur mit EDIFACT in Aleph eingespielt werden. Somit wurden die Rechnungen aller via Agenturen bezogenen Titel automatisiert verarbeitet.

Einen massiven Umbruch für die Zeitschriftenbearbeitung bedeutete der Konkurs von Swets, dem grössten Zeitschriftenlieferanten der ETH-Bibliothek, im Herbst. Dank der finanziellen Absicherung der ETH-Bibliothek konnte die Neuplatzierung der betroffenen 3000 Abonnemente für das kommende Jahr vorangetrieben werden. Die Evaluation neuer Zeitschriftenlieferanten fiel auf zwei zusätzliche Agenturen. Somit wurden die abonnierten Titel auf insgesamt vier Agenturen aufgeteilt.

Einen immensen Aufwand für das ganze Team bedeutete die Beschaffung der ausstehenden Hefte 2014 direkt bei den Verlagen, da über Swets und dessen Konsolidierungspartner nichts mehr ausgeliefert wurde.

IT-Services

Im Berichtsjahr wurde der Prozess der kontinuierlichen Serviceverbesserung weiter optimiert. Konkret konnte bei den beiden Core-Services (Aleph und Primo) eine hohe Verfügbarkeit von 99,95% erreicht werden, bei einem Soll von 99,55%. Einerseits ist das positive Ergebnis auf die permanente Überwachung der Systeme zurückzuführen, andererseits zeichnete sich die gute Zusammenarbeit mit den zentralen Informatikdiensten der ETH Zürich positiv aus. Die Services wurden – bis auf das Netzwerk – auf einer stabilen, redundanten Infrastruktur ausgelegt, im Rechenzentrum im Zentrum und auf dem Höggerberg als Ausweichstandort, sodass das Ausfall-Risiko zusätzlich stark minimiert wurde.

Weiterhin ein wichtiges Thema war die ständige Verbesserung der Zugänglichkeit der Webseiten des Wissensportals, die im Projekt Refresh Homepage in verschiedenen Etappen mehrheitlich umgesetzt werden konnte.

Integration und Entwicklung

Für das Team Integration und Entwicklung standen die Konsolidierung und Weiterentwicklung bestehender Services im Zentrum der Aktivitäten.

Beim Service retro.seals.ch, einer Plattform für digitalisierte Schweizer Zeitschriften aus den Bereichen Wissenschaft und Kultur, wurde ein neues Repository aufgebaut, welches eine dynamische Skalierung des Suchindex ermöglicht. Zudem wurde die Suchmaschine aktualisiert und der Applikationscode einer Restrukturierung unterworfen, was zu massiv verbesserten Antwortzeiten bei Suchabfragen führte.

Beim Wissensportal, dem zentralen Einstiegspunkt der ETH-Bibliothek, wurde das Web-Frontend auf der Basis des bestehenden CMS komplett neu aufgebaut. Die durch das CMS bereitgestellten Inhalte entsprechen nun den Anforderungen an die Barrierefreiheit gemäss Konformität WCAG 2.0 AA. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die Unterstützung mobiler Geräte wie Tablets und Smartphone stark optimiert.

Für die beiden Recherche-Plattformen Wissensportal und NEBIS recherche wurde vom Software-Anbieter ein neues Software-Release veröffentlicht, welches einen Wechsel des Applikationsservers beinhaltet und umfangreiche Anpassungen der Web-Frontends erforderte. Ein vom Hersteller angebotener fachübergreifender Index wissenschaftlicher Materialien (Primo Central) ist neu über die beiden genannten Plattformen durchsuchbar. Auch die mobile Web-App des Wissensportals wurde mit dieser neuen Funktionalität ausgestattet.

Für die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) konnte in der NEBIS recherche eine visuelle Schnittstelle zum interaktiven Gebäude-Informationssystem mapongo implementiert und in Betrieb genommen werden. Die visuelle Schnittstelle ermöglicht in der NEBIS recherche die 3D-Visualisierung der Medien-Standorte.

Im Rahmen des betrieblichen Change Managements wurden neben der Betriebssicherstellung auch zahlreiche Korrekturen und Erweiterungen in den Services ETH E-Citations, ETH E-Collection, e-manuscripta.ch, ETH E-Pics, e-rara.ch, NEBIS-Website und des Resource Information Bus (RIB) durchgeführt.

Im Dezember konnte die neue Plattform ETHorama als Beta-Version freigeschaltet werden. Dieser Service ermöglicht den Zugang auf ausgewählte, digital verfügbare Dokumente sowohl über eine neuartige, kartenbasierte Benutzerschnittstelle als auch über eine Stichwortsuche.

Im Projekt E-Publications war das Team Integration und Entwicklung in die Anforderungsanalyse und -spezifikation eingebunden. Dieses Projekt hat zum Ziel, die beiden bestehenden Services ETH E-Collection und ETH E-Citations abzulösen sowie eine neue Plattform für das Management und die Archivierung von Forschungsdaten der ETH Zürich zu schaffen.

Für ein Pilotprojekt einer Open-Access-Journal-Plattform wurde zudem ein Open-Source-Testsystem installiert und hinsichtlich Anpassungs- und Integrations-Tauglichkeit geprüft.

Bibliotheks-IT-Services

Das Team Bibliotheks-IT-Services erledigte neben dem stabilen Betrieb der Bibliotheksapplikationen für die ETH-Bibliothek und den NEBIS-Verbund folgende grössere Vorhaben: Für die Applikation Aleph wurde die Version 22 getestet, installiert und in einer IDS-weit koordinierten Aktion in Betrieb genommen. Mit dieser Version änderten sich zentrale Elemente des Benutzerdatenimports, der deshalb von Grund auf neu entwickelt werden musste. Diese Neuentwicklung kann als standardisierter Service (Multi-Plif-Loader) in Zukunft weiteren NEBIS-Verbundbibliotheken angeboten werden, um deren Benutzerdaten einfacher ins Aleph zu laden.

Im Zuge des Aleph-Upgrades war auch ein Update des Statistiktools ARC notwendig, welches auf die Version 4 angehoben wurde und damit mit Aleph Version 22 wieder kompatibel ist.

Die Bibliotheken der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) zogen im Sommer ins Toni-Areal um. Hierzu waren umfangreiche Mutationen und Anpassungen notwendig, damit zum Eröffnungstermin am neuen Ort gestartet werden konnte. Zudem wurden im Toni-Areal neue Systeme zur Bereitstellung von Medien und zur Rückgabe-Automatisierung auf Basis von RFID implementiert und an die bestehenden Systeme angeschlossen.

Vorangetrieben wurde das Projekt Nichtlateinische Schriften, welches unter anderem Chinesisch, Japanisch und Koreanisch beinhaltet. Dieses Vorhaben erwies sich als deutlich umfangreicher als geplant und konnte wegen einer fehlerhaften Funktion in Aleph noch nicht definitiv abgeschlossen werden.

Das Angebot der Einspielungen von E-Books wurde stark ausgebaut. Seitdem der Service neu lanciert wurde, haben die Datenlieferungen und -einspielungen deutlich zugenommen. Die Anzahl der Einspielungen konnte um das Vierfache erhöht werden. Zudem wurde für die ETH-Bibliothek im Nachgang zur Splittung der E-Book- und Printaufnahmen eine automatisierte Datenanreicherung mit ausgewählten Feldern umgesetzt.

Im Frühjahr wurde Primo auf die Version 4.4 aktualisiert, was einen grösseren Kraftakt bedeutete. Im Zuge dieser Erfahrung und um den aufwändigen Update-Prozess für die Applikation Primo in Zukunft besser zu unterstützen, wurde ein neues Betriebskonzept mit einer veränderten Systemarchitektur ausgearbeitet und im Herbst mit einem umfangreicheren Update auf Version 4.8 in Betrieb genommen. Die neue Infrastruktur sieht zwei redundante Systeme vor, zwischen denen bei Bedarf umgeschaltet werden kann. Der Update- und Erweiterungsprozess für Primo soll im Jahr 2015 in einem definierten Zyklus noch besser strukturiert und formalisiert werden, um den verschiedenen Interessengruppen und deren Kundenwünschen besser Rechnung tragen zu können.

Mit dem Suchbarmachen der ADAM-Objekte in Primo konnte ein lange gehegtes Desiderat umgesetzt werden. Die mit Abstract und Indices angereicherten Titelaufnahmen wurden endlich recherchierbar. Darüber hinaus wurden vier Bibliotheken der Fachhochschule Bern in NEBIS überführt und der Umzug der ZHAW-Fachhochschulbibliotheken in die Tista Murk-Halle in Winterthur vorbereitet.

Infrastruktur-Management

Für das Team Infrastruktur-Management, welches für die IT-Grundversorgung zuständig ist, waren folgende Themen von Bedeutung: So wurde mit der Konsolidierung der Druckerlandschaft begonnen. Die Konsolidierung soll 2015 konsequent an der ganzen ETH-Bibliothek weitergeführt werden. Als Basis für die Migrationen der beiden Core-Systeme Aleph und Primo wurde die Serverinfrastruktur fristgerecht auf- und ausgebaut und zur Verfügung gestellt. Das Sitzungszimmer wurde mit der neuesten Technik ausgerüstet, etwa einem hochauflösenden Beamer.

Der IC-Support war mit überproportional vielen Umzügen von Mitarbeiter-Arbeitsplätzen beschäftigt. Diese waren unter anderem auf eine kleinere Reorganisation in der ETH-Bibliothek zurückzuführen, die viele Verschiebungen auslöste. Zudem wurde der Lesesaal für die Sammlungen und Archiv komplett umgestaltet.

Magazinbestand und Digitalisierung

Magazinbestand

Das Team Magazinbestand ist zuständig für die Contentbewirtschaftung von etwas mehr als 1 Million Medien im Hauptgebäude und für die Bestellausführung im elektronischen Dokumentenversand. Auf den sechs Magazinstationen im C-, H- und J-Geschoss arbeiteten neun Mitarbeitende mit einem Pensum von 870 Stellenprozenten.

Für die Medienbereitstellung am Abend und am Samstag waren sieben studentische Aushilfskräfte im Einsatz, die dann auch den elektronischen Kopienversand ausführen.

Im Frühjahr wurde im elektronischen Kopienversand die farbige Auslieferung der Artikel mit relevanten farbigen Inhalten (Bilder, Grafiken, Statistiken) eingeführt.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt weiterhin bei Bestandsverschiebungen und Zusammenführungen. Im J-Geschoss wurden zusätzliche Freihandregale mit einer Gesamtkapazität von 580 Laufmetern aufgestellt, wo die Per 7 Einzelsignaturen eingereiht wurden.

Durch den Platzbedarf der Mono RAR (Projekt BEM) im C-Geschoss Süd wurde der Bestand Per C ins H-Geschoss verschoben. Der Bestand Per 3 wurde dadurch in der ETH-Bibliothek HDB mit dem vorhandenen Teilbestand zusammengeführt. Gesamthaft wurden 6000 Laufmeter Bestand umgeschichtet und mit genügend Platzreserven eingereiht.

DigiCenter

Das DigiCenter ist Dienstleister und Kompetenzzentrum im Bereich der Digitalisierung und in der Erschliessung der Digitalisate. Zu den Kernaufgaben gehört die Realisierung von Digitalisierungsprojekten in Zusammenarbeit mit verschiedenen Projektpartnern. Ausserdem nimmt das DigiCenter immer wieder Beratungsaufgaben für verschiedene Einrichtungen aus dem Umfeld der ETH Zürich, aber auch für Schweizer Bibliotheken oder andere Kultureinrichtungen wahr. Die einzelnen Digitalisierungsprojekte sind im Kapitel Direktion beschrieben.

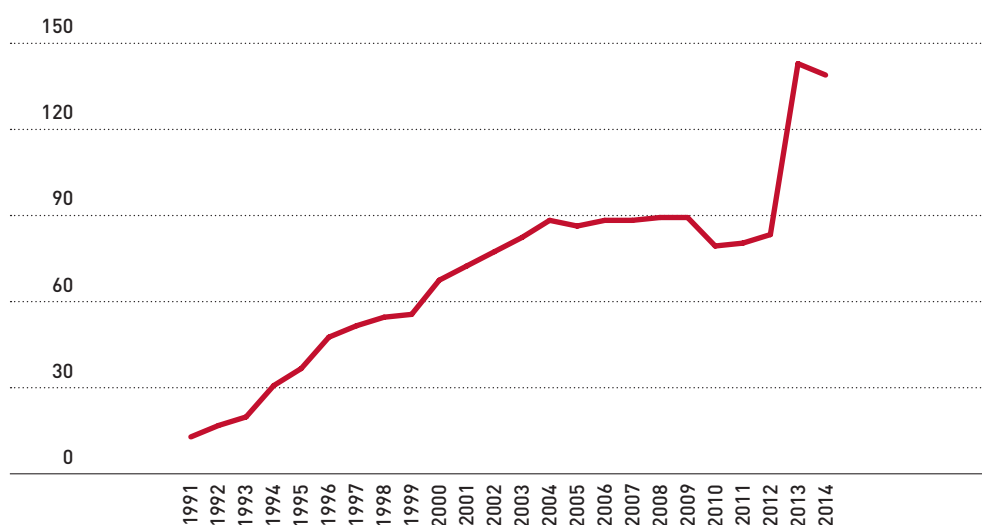


Abb. 1: Wachstum NEBIS-Verbund, Anzahl Bibliotheken

NEBIS-Verbundzentrale

Das Jahr 2014 war für die Verbundzentrale geprägt einerseits durch den Leitungswechsel sowie das Ausscheiden langjähriger und den Eintritt neuer Mitarbeitender und andererseits durch den Beginn der Arbeiten für den Umstieg auf das neue Regelwerk RDA mit Einführung der Normdatei GND.

Entwicklung des NEBIS-Verbundes

Zum Ende 2014 zählte der NEBIS-Verbund 139 Bibliotheken mit Besitznachweisen (vgl. Abb. 1). Der Campus Toni-Areal in Zürich wurden vom Medien- und Informationszentrum (MIZ) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der Bibliotheken Angewandte Psychologie und Soziale Arbeit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) bezogen. Unter der Bezeichnung «ZHAW Hochschulbibliothek Zürich» werden die Medien der beiden Fachbereiche der ZHAW gemeinsam angeboten, die Räumlichkeiten gemeinsam mit dem MIZ der ZHdK genutzt sowie auch die Dienstleistungen von allen Bibliotheken gemeinsam erbracht. Die geplante Eröffnung zur Campusgründung «Lagerplatz / Stadt-Mitte» in Winterthur der Hochschulbibliothek der ZHAW musste hingegen auf das 1. Quartal 2016 verschoben werden. Die Arbeiten für die Fusionen der Bibliotheken der Campus Lagerplatz / Stadt-Mitte in Winterthur und Toni-Areal in Zürich wurden in der

NEBIS-Verbundzentrale im Jahr 2014 durchgeführt. Zum Jahresende wurde die Bibliothek der Statistik Stadt Zürich aufgelöst und somit die Mitgliedschaft im NEBIS beendet.

Beratung, Schulungen, Information

Auch 2014 konzentrierte die NEBIS-Verbundzentrale ihre Haupttätigkeit auf die drei Kernaufgaben Beratung, Schulungen und Information. Die Einführung des Ticketingsystems für die Abwicklung des NEBIS-Supports hat sich bewährt und wird von allen Verbundbibliotheken angenommen. Im Berichtsjahr wurden 6351 Anfragen bearbeitet (Vorjahr 5579). (vgl. Abb. 2)

Im Jahr 2014 kam das erneuerte Schulungskonzept zum Tragen. Das erneuerte Schulungskonzept sieht unter anderem ADM-spezifische Ausleihkurse und einen 4-tägigen Grundkurs zur Formalkatalogisierung vor. Es fanden an 41 Tagen Grundkurse und Workshops mit 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die angebotenen Kursthemen waren Formal- und Sachkatalogisierung, Erwerbung, Ausleihe und Zeitschriftenverwaltung. Hinzu kamen einzelne individuelle Schulungen. Zum ersten Mal wurden Schulungen zu Normdaten angeboten.

Die Verbundtagung fand am 19. Juni mit 153 Teilnehmenden statt. Neben dem Bericht aus der Verbundzentrale gab es Vorträge zur Einführung von RDA und Single Sign-On. Ausserdem wurde die bisherige Leiterin der Verbundzentrale verabschiedet.

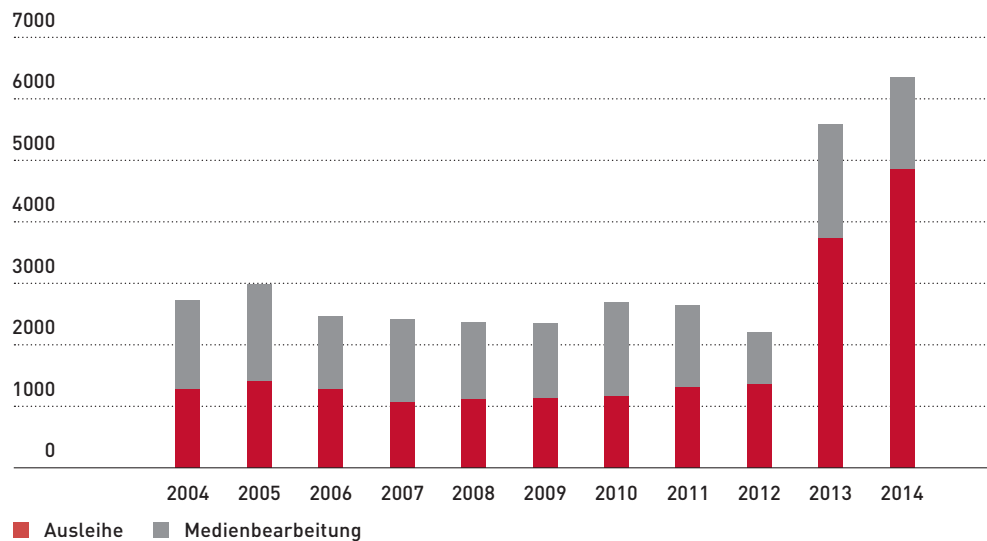


Abb. 2: Entwicklung der Beratungen für den NEBIS-Verbund

Über das Jahr verteilt informierte die Verbundzentrale die Mitgliedbibliotheken und deren Benutzende mit 58 NEBIS-Mails sowie 112 internen und externen Aktuell-Meldungen auf der Website www.nebis.ch über Änderungen und Neuerungen im Verbund.

Neuerungen im Bibliothekssystem und Serviceangebot

Im Bereich der NEBIS recherche gab es einige Neuerungen: Digitale Objekte, die mit dem Aleph Digital Asset Management Tool (ADAM) in Aleph Titeldaten im NEBIS-Katalog anreichern, wurden in Primo integriert. Gleichzeitig gab es mit dem Versionswechsel auf Primo Version 4 die Einführung des Primo Central Index (PCI) für die NEBIS recherche. Damit sind nun elektronische Aufsätze und Bücher im grossen Umfang für die Endnutzerinnen und -nutzer direkt in der NEBIS recherche findbar. Ein E-Mail-Alertsystem für gespeicherte Suchabfragen steht den Endnutzerinnen und -nutzern ebenso zur Verfügung wie eine mobile Webapplikation mit Bestellfunktionen. Mit der Einführung des Rauminformationssystems mapongo an der ZHdK und der ZHAW wurde eine Schnittstelle für die NEBIS recherche konfiguriert, die allen NEBIS-Verbundbibliotheken zur Verfügung steht. Im Bibliothekssystem Aleph wurde Anfang November mit der Umstellung auf Version 22 die Grundlage dafür geschaffen, auch im NEBIS-Verbund das Single Sign-On-Verfahren (SSO) zu ermöglichen. Zum 30. Juni beendete die ETH-Bibliothek die zentrale Lieferantenerfassung für

einen Grossteil der NEBIS-Verbundbibliotheken. Die Verbundzentrale übernahm daraufhin vorläufig die zentrale Erfassung der Lieferanten und prüft nun, ob diese an die einzelnen Bibliotheken delegiert werden soll oder bei der Verbundzentrale verbleibt.

Einführung RDA mit GND

Im Februar beschloss die Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH), dass die NEBIS-Verbundzentrale für die Einführung von RDA mit GND die Schulungsunterlagen für den gesamten Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) erstellen soll. Die Einführung von RDA mit GND ist auf den Beginn des Jahres 2016 terminiert. Als erster Schritt wurde ein Schulungskonzept erstellt, das von den übrigen Bibliotheksverbänden im IDS (Basel/Bern, Luzern und St. Gallen) angenommen wurde. Das Konzept wurde über einen neu geschaffenen YouTube-Channel online verbreitet. Das im Konzept vorgesehene Testverfahren sieht vor, dass ca. 50 Mitarbeitende aus den Bibliotheken der IDS-Verbände Fallbeispiele mit dem neuen Regelwerk RDA und GND katalogisieren. Die Ergebnisse werden von der NEBIS-Verbundzentrale ausgewertet und fliessen in die Erstellung der Schulungsunterlagen ein. Das Testverfahren startete erfolgreich zum 1. November.

Ausblick 2015

Im neuen Jahr wird das DigiCenter, das durch den eingeführten Schichtbetrieb eine höhere Kapazitätsgrenze erreicht hat, in neue Räumlichkeiten umziehen, um dem steigenden Bedarf besser gerecht werden zu können und eine höhere Auslastung der Geräte zu erreichen. Das Team Magazinbestand wird mit weiteren Bestandesrochaden beschäftigt sein.

Die NEBIS-Verbundzentrale steht mit der Überführung der EAF10 in die Gemeinsame Normdatei GND und der Einführung von RDA vor grossen Herausforderungen. Diese grossen Projekte sind im Berichtsjahr bereits gestartet und werden im neuen Jahr stark im Zentrum stehen. Das neue Regelwerk RDA wird auch die Mitarbeitenden der Integrierten Medienbearbeitung im kommenden Jahr intensiv beschäftigen. Die Einführung des neuen Katalogisierungsregelwerks und dessen Konfiguration in den Aleph-Systemtabellen wird zudem auch viele Ressourcen im Team Bibliotheks-IT-Services binden.

Für die Gruppe IT-Services gibt es einige Projekte, die weiterhin stark im Fokus stehen werden, wie beispielsweise das Projekt E-Publications, das noch stärker als bisher Ressourcen im Team Integration und Entwicklung binden wird. Des Weiteren steht der Relaunch der NEBIS-Website an. Das Team Infrastruktur-Management wird sich auf den Roll-Out von Office 2013 und die Sharepoint Migration 2013 vorbereiten und diese beiden Vorhaben umsetzen. Zudem soll die Konsolidierung der Druckerlandschaft weiter vorangetrieben und damit dem Projekt RUMBA (Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung) Rechnung getragen werden.

Das gruppenübergreifende Team Metadatenmanagement soll in einer noch zu bestimmenden Form in den Regelbetrieb der ETH-Bibliothek überführt werden. Als Ziel hat das Team unter anderem das Erstellen eines Data Dictionary, um die vorhandenen Metadaten der gesamten ETH-Bibliothek, deren Schemata und Verzeichnung zu dokumentieren und zugänglich zu machen.

Für den gesamten Bereich prägend wird der Beginn des Projekts Swiss Library Service Platform sein. Es handelt sich hierbei um ein schweizweites Konzeptionsprojekt, das den Aufbau und Betrieb einer neuen Serviceplattform und die gleichzeitige Einführung eines Bibliothekssystems der neuen Generation für wissenschaftliche Bibliotheken vorsieht. Sowohl aus der NEBIS-Verbundzentrale als auch aus den Bibliotheks-IT-Services sind Mitarbeitende in das Projekt involviert. Sie werden sich im Hinblick auf eine Ablösung von Aleph in neue IT-Technologien einarbeiten sowie die künftigen Services der geplanten Plattform mitgestalten.



V. M. GOLDSCHMIDT

A. HEIM

1780/1830

1830/1840

1840/1850

Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken

999 Lizenzen mit einem Gesamtwert von CHF 28,33 Mio. wurden im Jahr 2014 über das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken verhandelt. Fünf Personen mit 400 Stellenprozenten führten die Aufgaben in der Geschäftsstelle aus.

Lizenzierung elektronischer Informationsprodukte

Das Lizenzpaket des Konsortiums umfasste im Berichtszeitraum 999 Lizenzen mit knapp 155 Produkten. Diese verteilten sich auf 91 Datenbanken und elektronische Nachschlagewerke, 48 Zeitschriften- und 15 E-Book-Pakete. Bei den Gesamtausgaben der Konsortialpartner von CHF 28,3 Mio. für elektronische Produkte entfielen CHF 20,7 Mio. auf Zeitschriften, CHF 6,63 Mio. auf Datenbanken und CHF 1 Mio. auf E-Books.

Veranstaltungen

Die alljährliche Informationsveranstaltung des Konsortiums fand im Frühling in der Universität Bern unter Beteiligung von 72 Personen statt. Schwerpunkt waren die Schweizer Perspektive zum Thema Open Access und verlagspezifischen Entwicklungen hierzu. Einführend wurden die neusten Trends und Entwicklungen von Open Access an der Universität Zürich und der aktuelle Stand rund um ZORA (Zurich Open Repository and Archive) erörtert. Eine Vertreterin des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) legte die Strategien und Aktivitäten des SNF zur Förderung von Open Access in der Schweiz dar. Das Genfer Open-Access-Modell des vom CERN initialisierten Projekts SCOAP3 (Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics) wurde anschliessend vorgestellt. Der Nachmittag konzentrierte sich auf die Open-Access-Initiativen und -Aktivitäten der Verlage. So wurden Vertreter von MDPI Publishing, BioMed Central, Royal Society of Chemistry, Institute of Physics und Faculty of 1000 eingeladen. In einer Paneldiskussion stellten sich die Verlagsvertreter den Fragen der Bibliotheksfachleute.

Auf der internationalen ICOLC-Tagung (International Coalition of Library Consortia) in Lissabon (19. bis 22.

Oktober), an der ca. 100 Konsortialvertreter aus aller Welt teilnahmen, hielt das Konsortium einen Vortrag über die Portico- und LOCKSS-Evaluation in der Schweiz. Die Themen drehten sich um die Aufgaben der Konsortien (consortia effectiveness, Battlefield Survey), E-Books, Open Access, Nutzungsstatistiken, Text and Data Mining (TDM) und die Zukunft der Bibliotheken.

Projekt «Nationallizenzen» über das SUK-Programm 2013-2016 P-2 «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung»

Im Sommer reichte das Konsortium einen Antrag zur Finanzierung von Nationallizenzen in der Schweiz bei der SUK ein. Nach einem Audit mit einem internationalen Expertenteam und der Programmleitung im Herbst bewilligte der Lenkungsausschuss des SUK-Programms P-2 «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung» in seiner Sitzung vom 8. Dezember das Projekt «Nationallizenzen» für die Jahre 2015 bis 2016.

Das Projekt wird mit ca. CHF 10,1 Mio. gefördert. Hierbei fällt der Grossteil der Fördersumme auf den Erwerb von digitalen Archiven unter Berücksichtigung bestimmter Konditionen und der Angliederung an die laufenden Lizenzen (Current Content). Die Mittel werden auf Antrag und nach Genehmigung über ein Expertengremium freigegeben.

Ziel des Nationallizenz-Projektes ist die Versorgung des Hochschul- und Forschungsplatzes Schweiz mit abgeschlossenen Archiven von E-Journals, Datenbanken und E-Books (Backfiles). Der Erwerb der digitalen Archive wird zusammen mit den entsprechenden Lizenzen für die aktuellen Inhalte (Current Content) verhandelt. Unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte wie Moving-Wall- und Open-Access-Komponenten werden die Archive an den Current Content angeschlossen. Die Vertragsabschlüsse für die sogenannten Nationallizenzen erfolgen daher gestaffelt und über die Projektdauer der Jahre 2015 und 2016 hinaus. Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Langzeitarchivierung der erworbenen Daten. Lösungen wie Portico und LOCKSS werden weiter ausgebaut und auf

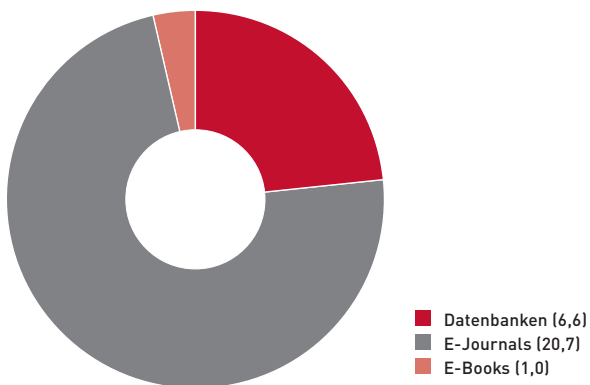


Abb. 1: Ausgaben für elektronische Ressourcen in CHF Mio. im Jahr 2014

nationaler Ebene verhandelt. Für die Metadatenaufbereitung werden in Kooperationen mit anderen Projekten wie zum Beispiel www.swissbib.ch geeignete und praktikable Möglichkeiten geprüft und erarbeitet. Das Projekt zielt auf einen optimalen Nutzen, indem es die gesamte wissenschaftliche Community der Schweiz umfasst, nationale und internationale Kooperationsvorhaben unterstützt und positive Auswirkungen auf die Lizenzierung von Current Content sowie Open-Access-Regelungen hat.

Ausblick 2015

Wie jedes Jahr steht die Kernaufgabe des Konsortiums, für seine Mitglieder möglichst günstige Lizenzen abzuschliessen, auch 2015 wieder im Zentrum der Tätigkeiten. Allerdings wird das bewilligte Projekt «Nationallizenzen» (vgl. oben) den Geschäftsalltag massgeblich begleiten und prägen.

Publikationen und Vorträge

Publikationen von Mitarbeitenden der ETH-Bibliothek

Katrin Bedenig

«... viel Schönes...». Thomas Manns Ausstellungsbesuch in der Kunsthalle Düsseldorf. In: Thomas Mann und die bildende Kunst. Ausstellungskatalog. Hrsg. von Bastek, Alexander; Pfäfflin, Anna Marie. Petersberg: Imhof Verlag, 2014. S. 252–257.

Thomas Mann Jahrbuch. Hrsg. Bedenig, Katrin; Wisskirchen, Hans. Vol. 27. Frankfurt am Main: Klostermann, 2014.

Pascalie Boutsouci

Konsortien in der Schweiz. In: Neue Formen der Erwerbung. Hrsg. von Göttker, Susanne; Wein, Franziska. Berlin: de Gruyter Saur, 2014 (= Bibliotheks- und Informationspraxis 47). S. 191–203.

ETH-Bibliothek

Johnson, Laurence F.; Adams Becker, Samantha; Estrada, Victoria; Freeman, Alex. *NMC Horizon Report: 2014 Library Edition*. In Zusammenarbeit mit Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur; Technische Informationsbibliothek Hannover; ETH-Bibliothek Zürich. Austin: The New Media Consortium, 2014.

Alfred Gautschy

Robert Emden. Hrsg. von Dick, Wolfgang R.; Hamel, Jürgen. Leipzig: Akademische Verlagsanstalt, 2014. (= Beiträge zur Astronomiegeschichte 12). S. 123–150.

Nicole Graf

Experten erschliessen die Swissair-Bilder! In: Arbido (2014) Nr. 2. S. 37–39.

Immer diese Einstein-Bilder! Der Nutzer des Bildarchivs der ETH-Bibliothek: eine bildwissenschaftliche Analyse. In: EVA Berlin 2014: elektronische Medien & Kunst, Kultur, Historie; Konferenzband. Hrsg. Berlin: Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD, 2014. S. 253–256.

Thilo Habel, Stefan Wiederkehr

Sammlungen und Archive der ETH Zürich: Wissenschaftliches Erbe für die Forschung der Zukunft. Zürich: ETH Zürich, ETH-Bibliothek, 2014.

Eva Hanke, Michael Gasser

E-manuscripta.ch: Die kooperative Plattform für digitalisierte Quellen aus Schweizer Bibliotheken und Archiven. In: Archivvar: Zeitschrift für Archivwesen 67 (2014) Nr. 1. S. 53–56.

Barbara Hirschmann

Was bringt die Mendelej Institutional Edition der ETH Zürich? In: B.I.T. online 17 (2014). Nr. 1. S. 20–22.

Meda Diana Hotea

Alte Danziger Drucke in der ETH-Bibliothek (16.-18. Jahrhundert). In: Librarium 57 (2014). Nr. 2/3. S. 74–92.

Roland Lüthi

Corpuscle Islands: A Visual Essay About Photographic Materiality. In: Torrent 2: Spring 2014. Hrsg. von Kurjaković, Daniel; Jensen, Linda. The Burger Collection, 2014. S. 87–113.

Wolfram Neubauer, Arlette Piguet

Das Wissensportal der Bibliothek der ETH Zürich. In: Handbuch Hochschulbibliothekssysteme: leistungsfähige Informationsinfrastrukturen für Wissenschaft und Studium. Hrsg. von Söllner, Konstanze; Sühl-Strohmenger, Wilfried. Berlin: De Gruyter, 2014. S. 439–454.

John Skartveit, Milena Pika

Revision of Bibionide (Diptera) named by Oswald Heer from the Miocene of Öhningen, Southern Germany. In: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 87 (2014). S. 103–134.

Matthias Töwe

Forschungsdaten in der digitalen Bibliothek. In: Bulletin VSH-AEU 40 (2014). Nr. 2/3. S. 57–65.

Margit Unser

Frisch, Max. Aus dem Berliner Journal. Hrsg. von Strässle, Thomas; Unser, Margrit. Berlin: Suhrkamp, 2014.

Wiederkehr, Stefan

Rezension zu: Bláha, Filip: Frauenkörper im Fokus. Wahrnehmung zwischen Straße und Turnplatz in Prag und Dresden vor dem Ersten Weltkrieg. (Welt – Körper – Sprache. Perspektiven kultureller Wahrnehmungs- und Darstellungsformen, Bd. 11.) Frankfurt a.M.: Peter Lang, 2013. In: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 63 (2014). Nr. 4. S. 595–596.

Vorträge von Mitarbeitenden der ETH-Bibliothek

Katrin Bedenig, Michael Gasser

«TMA_online: Das aktuelle Erfassungs- und Digitalisierungsprojekt des Thomas-Mann-Archivs der ETH-Bibliothek Zürich». 2. Internationale Arbeitstagung der Literaturarchive und Nachlassinstitutionen «KOOP-LITERA International 2014» am Schweizerischen Literaturarchiv. Bern, 7. bis 9. Mai 2014.

Pascalina Boutsouci

«Au service des universités: Le consortium des bibliothèques universitaires suisses». Université de Genève, Division de l'information scientifique. Genève, 25. September 2014.

«Portico and LOCKSS evaluation». ICOLC Europe Meeting. Lissabon, 22. Oktober 2014.

Angela Gastl

«Workflows für Forschungsdaten: Aktuelle Anwendungsfälle». NESTOR-Praktikertag 2014: Themenschwerpunkt Webarchivierung. Hannover, 26. Juni 2014.

Angela Gastl, Matthias Töwe

«Workflows for Research Data: Current Use Cases». Open Research Data Day EPFL. Lausanne, 28. Oktober 2014.

Nicole Graf

«Crowdsourcing – neue Möglichkeiten und Grenzen für Bildarchive». Tagung «Offene Archive 2.1». Stuttgart, 4. April 2014.

«Crowdsourcing – new possibilities and limitations for image archives». EVA Firenze, 8. Mai 2014.

«*Crowdsourcing – neue Möglichkeiten und Grenzen für Bildarchive*». 103. Deutscher Bibliothekartag. Bremen, 5. Juni 2014.

«*Walter Mittelholzer, Swissair-Gründer und Pionier der Luftbildfotografie*». Sonderausstellung «Überblick. Balzers von oben – Flugaufnahmen und Dorfsichten aus den Sammlungen der Gemeinde Balzers». Balzers, Liechtenstein, 20. August 2014.

«*Immer diese Einstein-Bilder!*». Der Nutzer des Bildarchivs der ETH-Bibliothek: eine bildwissenschaftliche Analyse. Berlin, Germany, Staatliche Museen zu Berlin; Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD, Darmstadt, 5. bis 7. November 2014.

Barbara Hirschmann

«*The ETH Zurich DOI Desk: DOIs as standard persistent identifier and best practice in Swiss Open Access repositories*». Open Repositories. Helsinki, Finnland, 9. bis 13. Juni 2014.

«*Establishing a DOI service for Switzerland's university and research sector*». DataCite Annual Conference 2014. Nancy, France, 25. bis 26. August 2014.

Christian Huber

«*Digitale Langzeitarchivierung im Hochschularchiv der ETH Zürich – eine Herausforderung für das Archivmanagement*». Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 im VdA an der TU Berlin. Berlin, 20. März 2014.

Deborah Kyburz

«*Portico. Experiences made by ETH-Bibliothek Zurich*». JSTOR|Portico Forum an der Universität Bern. Bern, 10. April 2014.

Franziska Regner

«*NMC Horizon Report Library Edition – Orientierung für die Strategie?*». Tagung «Innovationsmanagement in Bibliotheken». Basel, 21. November 2014.

Matthias Töwe

«*Erhaltung von Forschungsdaten: Komplementäre Kompetenzen von Forschungsgruppen und Bibliotheken*». 103. Deutschen Bibliothekartag. Bremen, 4. Juni 2014.

«*Rosetta at ETH Zurich: Scenarios of Integration*». Annual Meeting der Rosetta Advisory Group. Jerusalem, 18. Juni 2014.

«*Infrastruktur für die digitale Langzeitarchivierung an der ETH Zürich*». VSA-Zyklus «Archivpraxis Schweiz» (Modul 3). Zürich, 25. September 2014.

«*Open Data and Digital Curation: Why each is only worth half without the other*». Open Research Data Day der EPFL. Lausanne, 28. Oktober 2014.

«*Digitale Langzeitarchivierung an der ETH Zürich: Von einer Umfrage zur kundenorientierten Dienstleistung für Forschende*». Rosetta-Informationstag. Köln, 9. Dezember 2014.

«*Research Data Management: lessons learned – and still to learn*». Research Data Management Workshop von SWITCH. Zürich, 15. Dezember 2014.

Matthias Töwe, Martin Bärlocher

«*docuteam packer: viewer and editor for file structures and metadata*». Workshop as part of Open Research Data Day at EPFL. Lausanne, 28. Oktober 2014.

Regina Wanger

«*retro.seals.ch: Plattform für digitalisierte Zeitschriften*». PräsidentInnenkonferenz 2014 der Plattform Naturwissenschaften und Region / SCNAT. Bern, 22. Mai 2014.

Stefan Wiederkehr

«Die Situation der Sammlungen und Archive an der ETH Zürich». Workshop Strategieentwicklung der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätsbibliotheken in Deutschland. Berlin, 24. bis 25. Oktober 2014.

«Über das Suchen von Wissen: Von Historikern, Bibliothekaren und Richtern». Veranstaltung «Gesucht und gefunden. Teilchen, Moleküle, Erkenntnis», Semper-Sternwarte. Zürich, 31. Oktober 2014.

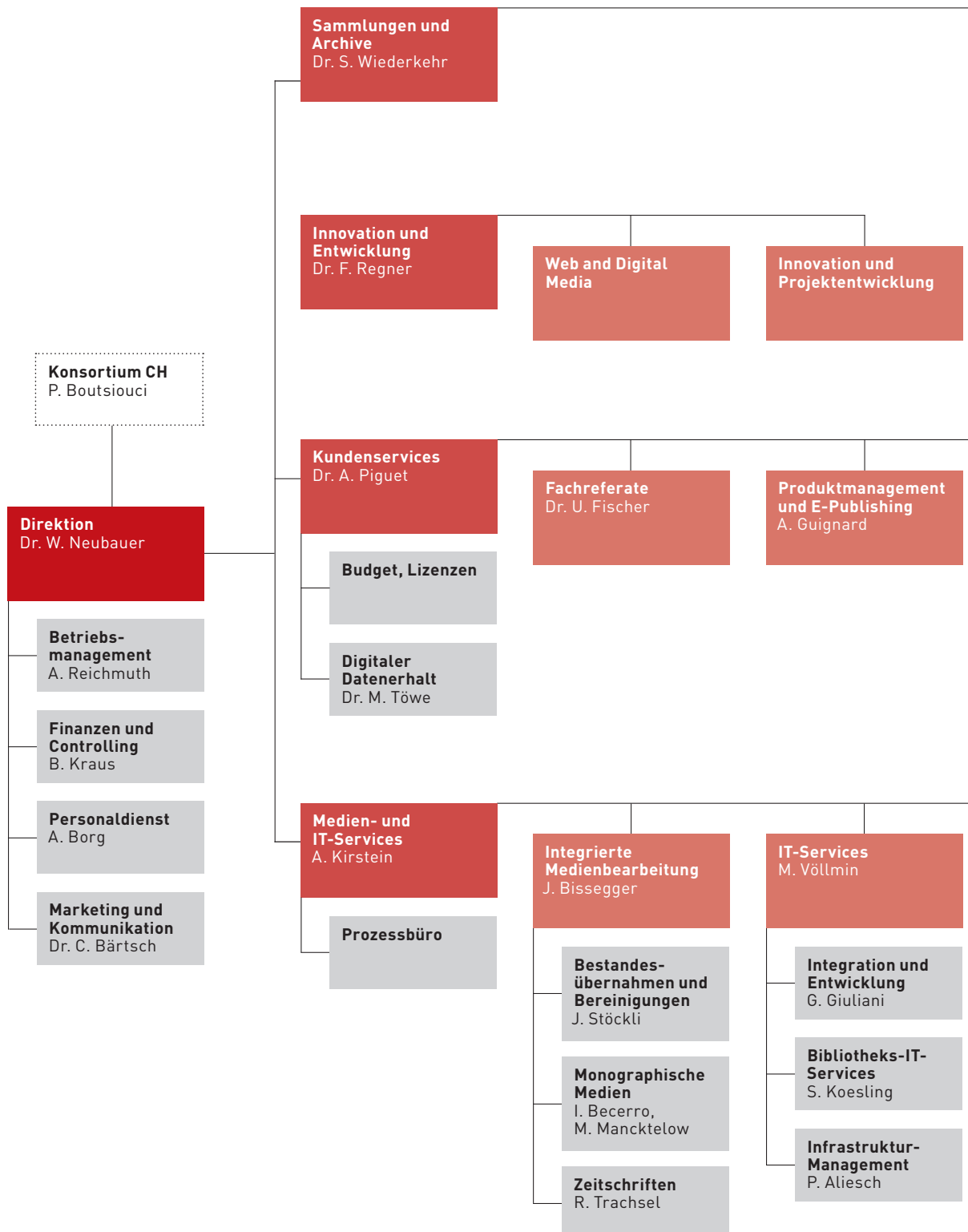
Marion Wullschleger

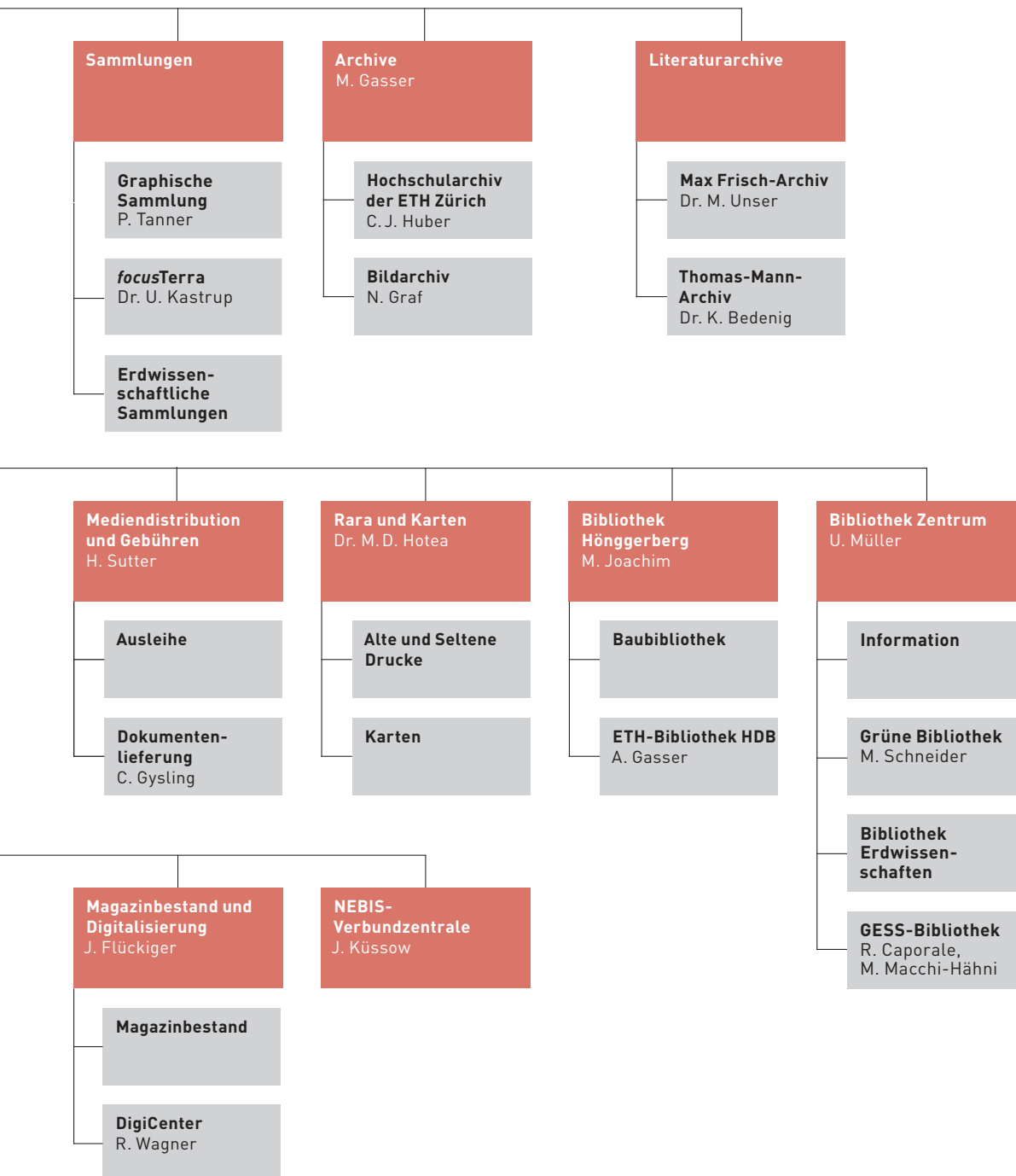
«The Polyglot Representatives of the Emperor: Language Use and Nationality Politics of the Austrian Governors in the City of Trieste, ca. 1900 bis 1918». Konferenz «Urban Space and Multilingualism in the Late Habsburg Empire» an der Universität Wien. Wien, 13. bis 15. März 2014.

«Akzession, Bewertung und Verzeichnung digitaler Daten im Hochschularchiv der ETH Zürich». Digitale Archivierung in der Praxis (ETH Zürich). Zürich, 25. September 2014.

Organigramm

Stand 31. Dezember 2014





Allgemeine Kennzahlen

Dienstleistungen

Nutzung	2012	2013	2014
Benutzerinnen und Benutzer mit aktiven Transaktionen¹	31 902	30 490	29 356
Ausleihen (gedruckte Medien insgesamt)	313 861	300 652	295 139
Manuelle Verlängerungen	181 804	198 855	202 532
Ausleihen an andere Bibliotheken (gedruckte Medien)	65 691	61 022	58 163
davon total Ausleihen in den NEBIS-Verbund	63 751	59 345	56 664
davon an die Zentralbibliothek Zürich	10 812	11 900	11 807
davon Postversand (Anzahl verschickte Dokumente, einschliesslich Fernleihe)	1 940	1 677	1 499
Ausleihen von anderen Bibliotheken	89 253	94 430	97 162
davon Ausleihen aus dem NEBIS-Verbund	87 712	92 839	95 854
davon von der Zentralbibliothek Zürich an die ETH-Bibliothek geliefert (Zürcher Ausleihkurier)	34 705	45 910	51 907
davon interbibliothekarischer Leihverkehr	1 541	1 591	1 308
Zeitschriftenartikel (Kopienversand)	80 514	67 460	54 661
Zugriffe auf elektronische Ressourcen			
Datenbanken	354 127	417 702	367 008
E-Books (Section Requests)	988 953	2 836 437	3 484 070
Elektronische lizenzierte Zeitschriften (PDF-Downloads)	3 340 033	3 814 850	5 246 336
Zugriffe auf Websites (Visits)			
Wissensportal	930 258	976 221	1 568 214
davon Open Access	13 759	13 920	31 893
davon Digitaler Datenerhalt an der ETH Zürich (seit Oktober 2013)		685	6 414
davon Einstein Online	6 133	8 399	11 775
davon Virtuelle Ausstellungen	123 814	108 571	109 593
Wissensportal mobile	15 119	22 663	41 782
ETH E-Citations	87 950	87 395	102 933
ETH E-Collection	2 138 333	2 056 808	3 213 537
ETHeritage	47 084	41 370	52 903
Innovation@ETH-Bibliothek	14 056	173 617	170 836
e-manuscripta ²		110 211	182 658
e-rara ²	554 974	647 720	844 933
retro.seals (digitalisierte Zeitschriften) ³	306 822	374 561	3 971 222
Graphische Sammlung	40 716	46 183	52 491
Graphische Sammlung Online	5 338	12 362	16 340

1 Aktive Nutzung entspricht mindestens einer einmaligen Medienbestellung pro Jahr

2 Zählung für das gesamte kollaborative Angebot mit anderen Schweizer Bibliotheken

3 Anstieg basiert auf Zunahme der Zugriffe und technischen Erweiterungen

	2012	2013	2014
<i>focusTerra</i>	63 922	77 078	82 255
Erdwissenschaftliche Sammlungen	11 378	10 294	10 974
Archivdatenbank Online	6 505	11 278	27 322
Schulratsprotokolle Online	8 826	4 684	4 723
ETH E-Pics Alte und Seltene Drucke	2 687	4 242	3 734
ETH E-Pics Bildarchiv Online	28 371	48 802	47 362
ETH E-Pics Max Frisch-Archiv	1 856	1 440	2 373
Max Frisch-Archiv	22 056	25 740	34 039
Max Frisch-Archiv Archivdatenbank Online	1 410	1 318	1 906
Thomas-Mann-Archiv	18 109	63 625	103 297
Digitalisierung. Best Practices	5 018	8 972	10 423
Präsenznutzung			
Alte und Seltene Drucke			
Benutzerinnen und Benutzer	773	566	587
schriftliche Anfragen		108	388
Karten			
Benutzerinnen und Benutzer	396	504	436
schriftliche Anfragen			537
Graphische Sammlung			
Benutzerinnen und Benutzer	143	122	114
Erdwissenschaftliche Sammlungen			
schriftliche Anfragen	29	25	26
Hochschularchiv der ETH Zürich			
Benutzerinnen und Benutzer	490	416	455
schriftliche Anfragen	1 326	1 070	1 278
Bildarchiv, einschliesslich AV-Medien			
Benutzerinnen und Benutzer	173	65	69
schriftliche Anfragen	638	798	594
Max Frisch-Archiv			
Benutzerinnen und Benutzer	194	260	359
schriftliche Anfragen			190

	2012	2013	2014
Thomas-Mann-Archiv			
Benutzerinnen und Benutzer		61	58
schriftliche Anfragen		1300	1150
Einführung in die Informationsangebote und Schulungen			
Anzahl der Veranstaltungen	144	141	184
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	2997	2871	2807
davon			
Bibliothek allgemein			
Veranstaltungen	113	105	114
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	2127	2155	1918
Alte und Seltene Drucke			
Veranstaltungen		2	2
Teilnehmerinnen und Teilnehmer		19	25
Karten			
Veranstaltungen		5	1
Teilnehmerinnen und Teilnehmer		110	20
Graphische Sammlung			
Veranstaltungen	8	9	55
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	240	330	689
Hochschularchiv der ETH Zürich			
Veranstaltungen		7	5
Teilnehmerinnen und Teilnehmer		100	65
Bildarchiv			
Veranstaltungen		7	6
Teilnehmerinnen und Teilnehmer		89	78
Thomas-Mann-Archiv			
Veranstaltungen		5	4
Teilnehmerinnen und Teilnehmer		58	57

	2012	2013	2014
Ausstellungen und weitere Veranstaltungen			
Anzahl der Veranstaltungen	463	421	341
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	27 414	34 415	34 092
davon			
Bibliothek allgemein			
Veranstaltungen	15	10	17
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	791	572	518
Alte und Seltene Drucke			
Veranstaltungen			2
Teilnehmerinnen und Teilnehmer			13
Karten			
Veranstaltungen			2
Teilnehmerinnen und Teilnehmer			52
Graphische Sammlung			
Veranstaltungen	202	74	12
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	13 538	14 320	13 174
<i>focusTerra</i>			
Veranstaltungen	223	306	231
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	12 000	16 500	16 956
Erdwissenschaftliche Sammlungen			
Veranstaltungen	1	2	7
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	15	28	47
Max Frisch-Archiv			
Veranstaltungen	11	11	18
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	170	350	204
Thomas-Mann-Archiv			
Veranstaltungen	13	17	16
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	955	1 094	1 077

	2012	2013	2014
Finanzielle Mittel			
Medienerwerbungsbudget total	15 430 000	16 142 000	15 751 000
Erwerbungsbudget elektronische Medien	5 138 000	6 413 000	5 795 000
Analoge Ressourcen			
Gedruckter Bestand, Handschriften, Objekte	7 853 400	7 790 682	7 905 956
Abonnierte Zeitschriften	5 386	5 414	5 401
Druckschriften (Monographien und Zeitschriftenbände)	2 887 490	2 880 476	2 853 837
Karten und Pläne	403 250	333 928	335 670
Reports und Mikroformen	2 212 948	2 213 086	2 213 089
Audiovisuelle Medien	6 391	6 586	6 815
Bilddokumente, Grafiken	2 057 125	2 067 800	2 206 665
davon Bildarchiv	1 897 125	1 907 800	2 046 665
davon Einzelblätter und Werkgruppen der Graphischen Sammlung ⁴	160 000	160 000	160 000
Präsenzbestände Rara und Karten, Sammlungen und Archive			
Graphische Sammlung	18 963	19 401	20 294
Rara und Karten, Hochschularchiv der ETH Zürich, Bildarchiv	1 696	1 693	1 694
Max Frisch-Archiv	2 764	2 866	2 936
Thomas-Mann-Archiv	73	74	169
Objekte der Erdwissenschaftlichen Sammlungen			
Geologie-Paläontologie	500 000	500 000	500 000
Mineralogie-Petrographie	73 000	73 000	73 000
Belegammlung zu wissenschaftlichen Arbeiten	1 295	1 295	1 295
Topographisch-geologische Landschaftsreliefs	130	130	130
Archivgut in Laufmetern (lfm)			
Graphische Sammlung ⁴	18	18	18
Hochschularchiv der ETH Zürich	3 362	3 564	3 715
Max Frisch-Archiv	105	105	105
Thomas-Mann-Archiv (nur Handschriften)		22	22

4 geschätzte Kennzahl

	2012	2013	2014
Digitale Ressourcen			
Digitale Einzeldokumente	363 970	456 779	546 468
ETH E-Citations (Anzahl Referenzen)	72 283	84 948	103 275
ETH E-Collection (Anzahl Volltexte)	27 216	28 634	30 115
Datenbanken	145	144	144
E-Books	104 808	120 835	163 909
Elektronische Bilddokumente	226 960	284 945	331 658
Alte und Seltene Drucke	6 700	6 923	8 769
Graphische Sammlung Online	22 440	13 728	18 602
Bildarchiv Online	194 789	261 267	300 477
Max Frisch-Archiv	3 031	3 027	3 810
Elektronische Zeitschriften (lizenziiert oder frei zugänglich)	14 635	15 562	17 025
e-manuscripta			
Hochschularchiv der ETH Zürich	3 584	6 281	6 808
e-rara			
Alte und Seltene Drucke	5 306	7 100	18 984
Karten	12	260	550
retro.seals.ch (digitalisierte Zeitschriften) ⁵	200	231	294
Weitere Kennzahlen			
Vergebene Digital Object Identifier DOI (kumuliert)	569 504	729 011	841 160
Erstellte Scans	1 915 053	1 830 733	2 379 496
Neuzugänge Druckschriften, Handschriften, Bilddokumente u.a.	195 152	88 905	256 034
Titelaufnahmen mit Kataloganreicherung im NEBIS-Katalog (kumuliert)	161 051	176 529	192 723

5 sämtliche Zeitschriften-Titelgenerationen enthalten

Herausgeber ETH-Bibliothek Zürich
Redaktion Dr. Christine Bärtsch
Mitarbeitende der ETH-Bibliothek
Layout null-oder-eins.ch
Fotos ETH-Bibliothek Zürich, Frank Blaser
Titelblatt: Bibliothek Erdwissenschaften
S. 14: ETH-Bibliothek, Foyer
S. 19: ETH-Bibliothek, InfoCenter
S. 23: GESS-Bibliothek
S. 34: Graphische Sammlung
S. 42: Baubibliothek
S. 51: focusTerra
Druck www.fo-smartprint.ch
Auflage 100

ISSN1660-2781

© ETH-Bibliothek, Juni 2015